



Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG)
Georg-August-Universität Göttingen

Jahresbericht 2016/17

Berichtszeitraum:

1.4.2016 bis 31.3.2017

Direktorin:

Prof. Dr. Silke Schicktanz

Georg-August-Universität Göttingen
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin
Humboldtallee 36
37073 Göttingen
Tel.: +49-(0)551-39-33966
E-mail: sschick@gwdg.de

Stellvertretende Direktorin:

Prof. Dr. Barbara Schaff

Georg-August-Universität Göttingen
Seminar für Englische Philologie
Abt. Neuere Englische Literatur
Käte-Hamburger-Weg 3
37073 Göttingen
Tel.: +49-(0)551-39-7552
E-Mail: Barbara.Schaff@phil.uni-goettingen.de

INHALTVERZEICHNIS

1	Zusammenfassung	1
2	Ziele des GCG für 2017/2018: Ausblick	4
3	Ausführlicher Überblick über die Tätigkeiten	6
3.1	Inhaltliche Ausrichtung und Profilbildung	6
3.2	Bewilligte Anträge	8
3.3	Neuanträge (unter laufender Begutachtung)	10
3.4	Nachwuchsförderung	13
3.4.1	Online Publikationsreihe Gendered Thoughts	13
3.4.2	Genderlabor	13
3.4.3	Fellowships	14
3.4.4	U4 Interdisciplinary Summer School in Gender Studies	17
3.4.5	Doktorand_innentag der Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN)	17
3.5	Kooperationen und Vernetzungen	18
3.5.1	Mitgliedschaften in Netzwerken	18
3.5.2	Internationalisierung	18
3.5.3	(Veranstaltungs-)Kooperationen	19
3.5.4	Gesprächskreis Trans*Diskriminierung	19
3.5.5	Forschungsdatenbank der Mitglieder des GCG	20
3.6	Öffentlichkeitsarbeit	20
4	Studiengang Geschlechterforschung/Sektion Lehre	21
4.1	Personalsituation	21
4.2	Eingeworbene Mittel (insbesondere Studienqualitätsmittel)	21
4.3	Öffentlichkeitsarbeit – Veranstaltungen – Arbeitsgruppen/Gremien	22
5	Organisationsstruktur des GCG	23
5.1	Vorstand	23

5.2	Koordinationsstelle	24
5.2.1	Forschungskoordination	24
5.2.2	Studentische Hilfskräfte/Wissenschaftliche Hilfskraft	24
5.2.3	Forschungsverbundkoordinationsstelle der LAGEN	25
5.3	Mitglieder	26
5.4	Beirat	27
5.5	Änderung der Ordnung des GCGs	27
6	Budget & Ausgaben 2016	29
6.1	Budget 2016	29
6.2	Drittmittel	30
7	Anhang	32
7.1	Zweiter Beiratsbericht	32
7.2	ATGENDER Konferenz 2018 – Vorhaben	34
7.3	Veranstaltungen von April 2016 bis März 2017	35
7.4	Veranstaltungen ab April 2017	39
7.5	Bericht Frühlings Symposium „Geschlechterpolitiken von rechts?“	44
7.6	Durchgeführte Veranstaltungen der GCG-Mitglieder mit Bezug auf die Geschlechterforschung	46
7.7	Publikationen der Mitglieder mit Bezug auf die Geschlechterforschung	52
7.8	Kurzdarstellung Forschungsprojekte GCG (Vorstands-)Mitglieder	59
7.8.1	Laufend	59
7.8.2	Abgeschlossen	61
7.8.3	Abgelehnt	64
7.9	Mitgliederliste	65
7.10	Flyer und Plakate	72

1 Zusammenfassung

Das GCG konnte sich seit seiner Gründung im Jahr 2014 als unverzichtbare Institution der Göttinger Geschlechterforschung sowohl im Bereich der Nachwuchsförderung als auch im Bereich neuer, innovativer Forschungsansätze etablieren. Es wurde zum Vernetzungs- und Kooperationsknotenpunkt in der lokalen und regionalen Geschlechterforschung. Hervorzuheben sind für den Berichtszeitraum folgende Aktivitäten und Ergebnisse: Die enge, produktive Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN) wurde gefestigt. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurde verstetigt und ausgebaut. Das Nachwuchs-Format *Genderlabor*, das seit dem Wintersemester 2015 existiert, wurde um eine Methodenwerkstatt erweitert und im Herbst 2016 in den Instrumentenkasten der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG) aufgenommen. Regionale und nationale Forschungsk Kooperationen wurden auf- und ausgebaut.

Resümierend lässt sich sagen, dass sich das Centrum durch seine Vernetzungsfunktion auszeichnet, d.h. durch die Initiierung und Unterstützung interdisziplinärer, nationaler und internationaler Kooperationen, die in Form von Antrags- und Veranstaltungsaktivitäten auf regionaler und internationaler Ebene sichtbar sind. Darüber hinaus wirkt das GCG als Katalysator für die Initiierung von Verbundprojekten. Im Berichtszeitraum kristallisierten sich vor allem die profilgebenden Forschungsschwerpunkte „Körper und Geschlecht“, „Gender und Migration“ sowie „Reproduktion und Praktiken des Verwandtmachens“ heraus und expandierten.

Das GCG will auch in Zukunft die komplexe Herausforderung angehen, sowohl das eigene Profil zu schärfen, als auch offen und interdisziplinär zu bleiben.

Strukturell relevant ist zudem, dass die Position der Forschungs Koordination durch die Verlängerung des Vertrages von Frau Dr. Konstanze Hanitzsch und ihre neu aufgenommene Qualifikationsphase (angestrebte Habilitation) bis Ende 2019 gestärkt wurde. Damit ist die inhaltliche wie formale Kontinuität des GCG durch eine ausgewiesene Expertin der Gender Studies weiterhin gewährt.

Folgende Ziele wurden verfolgt:

- Initiierung und Ermöglichung von Projekten und Kooperationen
- Größere Sichtbarkeit des GCGs
- Verstetigung des GCGs als Ort politischer und wissenschaftlich aktueller und wichtiger Diskussionen

Durchgeführte Aufgaben und realisierte Projekte:

A. Nachwuchsförderung des GCG

- Weiterführung des *Genderlabors* und Erweiterung um Methodenworkshops in Kooperation mit der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG), der Göttinger Graduiertenschule für Gesellschaftswissenschaften (GGG) sowie dem Studienfach Geschlechterforschung.
- Vorbereitung und Herausgabe der Online-Publikationsreihe *Gender[ed] Thoughts* in Kooperation mit der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB) und der Online-Plattform

der Fachgesellschaft Geschlechterforschung.

- Kooperation im U4-Netzwerk. Durchführung der ersten *U4 Summer School in Gender Studies*. Verstetigung des Formats im zweijährigen Turnus in Planung (2018, Uppsala).

B. Netzwerke und erfolgreiche Antragsinitiativen

Aus dem Netzwerk *Gender und Migration@Niedersachsen* (Initiatorinnen Prof. Dr. Sabine Hess, Göttingen und Prof. Dr. Helen Schwenken, Osnabrück) gingen gleich mehrere erfolgreiche Anträge hervor:

- Das Niedersächsische Promotionsprogramm „Migrationsgesellschaftliche Grenzformationen: Wissensordnungen, Materialitäten, Subjektivierungen“ und das Verbundprojekt „Gender, Flucht, Aufnahmepolitiken. Prozesse vergeschlechtlichter In- und Exklusionen in Niedersachsen“. Die Teilprojekte des letztgenannten Verbundprojektes „Geschlechterverhältnisse und Flucht-Migration in den Medien“ (Prof. Dr. Elke Grittmann) und „Geschlecht als differenzierende Kategorie im Aufnahmeprozess – Rationalisierungen, Bedingungen und Effekte frauenspezifischer Unterstützungsstrukturen“ (Prof. Dr. Sabine Hess) sind an der Universität Göttingen angesiedelt, das Teilprojekt „Geschlechterverhältnisse und Flucht-Migration in den Medien“ am GCG.
- Die Einwerbung und Besetzung von zwei Gastprofessuren mit dem Schwerpunkt „Gender, Migration und Grenze“. Prof. Dr. Susanne Hofmann und Prof. Dr. Zeynep Kivilcim haben die Stellen angetreten. Sie werden gemeinsam das GCG-Sommersymposium 2017 durchführen.

Das Verbundprojekt „Geschlechter – Wissen – Macht – Körper. Eine interdisziplinäre Verbundforschung zur geschlechtsbezogenen Körper- und Bewegungssozialisation in der Kindheit unter besonderer Berücksichtigung sozialer und ethnischer Kategorien“ (Göttingen, Osnabrück) mit dem Teilprojekt „Ethnografische Annäherungen an familiäre körperbezogene Praktiken sowie normative Diskurse von Eltern unter dem Fokus ‚Geschlecht‘“ (Prof. Dr. Ina Hunger, Verbundsprecherin).

C. Internationale Veranstaltungen und Kooperationen

- Vortrag von Fellow Dr. Nella van der Brandt (Gent) „Freedom of choice and emancipation for ethnic minority women“.
- Zweite internationale Konferenz des Netzwerks *Gender und Migration@Niedersachsen* mit dem Titel „Queering Migration Studies“ in Oldenburg.
- Beiträge von GCG Mitgliedern auf der internationalen Tagung der LAGEN „Politiken der Reproduktion“.
- Co-Antragsteller auf eine thematische Netzwerkgründung an der Universität Gent, u.a. hervorgegangen aus der Kooperation im U4-Netzwerk (Hauptantragstellerin: Prof. Chia Longman, Gent).

D. Symposium, Summer School und Genderlabor

Tagespolitisch aktuelles Frühlings-symposium „Geschlechterpolitiken von rechts?“ im Mai 2016 und Wintersymposium „Geschlechter – Wissen – Macht – Körper“ im Januar 2017. Letzteres wurde ergänzt durch mehrere Vorträge zum Themenkomplex „Körpermodifikationen“ im GCG-*Genderlabor*. Alle Formate werden auch 2017 fortgeführt. Für den wissenschaftlichen Nachwuchs war zudem die *U4 Summer School* in Gender Studies mit dem Eröffnungsvortrag von Prof. Jack Halberstam (Los Angeles) und einer Lesung von Kenny Fries (Berlin) von großer Bedeutung.

E. Einzelveranstaltungen (siehe im Anhang die jeweiligen Ankündigungen)

Podiumsdiskussionen:

- „Geschlechterverhältnisse im Verbindungswesen. Politik. Privatheit. Wissenschaft“
- „Die Reform des Sexualstrafrechts: Ein Meilenstein für die Selbstbestimmung oder populistischer Schnellschuss?“, in Kooperation mit dem zentralen Gleichstellungsbüro
- „(Ge)schlecht konstruiert? Gender und Identität aus transregionaler Perspektive“, in Kooperation mit der Max Weber Stiftung im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Geisteswissenschaften im Dialog“

Lesung:

- „Selbstbestimmte Norm. Feminismus, Pränataldiagnostik, Abtreibung“ mit Kirsten Achtelik, in Kooperation mit der GSGG, dem Asta, dem Netzwerk Pränataldiagnostik und dem Arbeitskreis Down Syndrom Göttingen e.V.

Vortrag:

- „Das Leben als Ertrag des Lebens. Akademische Lebenswege zwischen Wissen, Distinktion und Prekarität“ von PD Dr. Filippo Smerilli

Workshops:

- „Fertility, phenomenology of the body, and postcolonial modernity in India“, in Kooperation mit dem „Centre for Modern Indian Studies“ (CeMIS)
- „Concepts of vulnerability and its pitfalls in border regime and gender studies“, organisiert von der Arbeitsgruppe „Gender und Migration“ am Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie, in Kooperation mit den zwei Gastprofessorinnen Prof. Dr. Susanne Hofmann und Prof. Dr. Zeynep Kivilcim

F. Studienfach Geschlechterforschung:

- Initiierung einer befristeten W2-Professur für sozialwissenschaftliche Geschlechterforschung (100%, 5 Jahre) durch die Studierenden, voraussichtliche Ausschreibung im Frühjahr 2017. Eine enge Zusammenarbeit dieser Professur mit dem GCG ist vorgesehen. Vertreter_innen des GCG-Vorstands sind direkt in den weiteren Auswahlprozess bzw. die Berufungskommission eingebunden.
- In Kooperation mit dem Institut für Erziehungswissenschaft und dem Institut für Diversitätsforschung konnten zwei Gastdozenturen eingeworben werden. Darüber hinaus wurde im Frühjahr 2017 eine unbefristete Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiter_in (75%) von der Sozialwissenschaftlichen Fakultät ausgeschrieben.
- Weiterfinanzierung des Preises für herausragende Abschlussarbeiten in der Geschlechterforschung durch die Philosophische und die Sozialwissenschaftliche Fakultät.

G. Mitgliedschaften

Im Berichtszeitraum konnten neun neue Mitglieder gewonnen werden, sieben wissenschaftliche Mitarbeiter_innen und zwei Wissenschaftlerinnen aus dem MTV Bereich.

2 Ziele des GCG für 2017/2018: Ausblick

Projekte & strukturelle Institutionalisierung

Im Jahr 2017 soll eine verstärkte Konzentration auf die Etablierung konkreter inhaltlicher Schwerpunkte, die vor allem die transdisziplinäre Verbindung stärken, stattfinden. Ziel ist es, langfristig das GCG noch mehr inhaltlich im Kontext der universitären Gesamtstrategie zu verankern. Die geplante Gender-Professur an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät soll eine wichtige Rolle in diesem Prozess am GCG einnehmen und sich auch aktiv in die Exzellenzstrategie der Universität integrieren. Weiterhin erarbeitet das GCG derzeit zusammen mit der Philosophischen Fakultät einen Antrag auf eine Maria-Goeppert-Mayer-Professur für Genderforschung beim Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur MWK (Antragsfrist: 30.6.2017). Die Professur soll als Brückenprofessur mit interdisziplinär ausgerichteten Forschungs- und Lehrschwerpunkten aktuelle Themen der Geschlechterforschung vertreten und anteilig am GCG angebunden sein. Beide Professuren wären mittel- bis langfristige Säulen für das GCG.

Das GCG plant 2017/18 mit folgenden Veranstaltungen, Projekten und Forschungskooperationen sein Profil und transdisziplinäre Verbindungen zu stärken (siehe Anhang Veranstaltungen ab April 2017 und Flyer):

Genderlabor

Die Themen des *Genderlabors* im Sommersemester 2017 reichen von der feministischen Auseinandersetzung mit aktuellen medialen Phänomenen bis zur Diskussion von „Geschlecht im öffentlichen Hochschuldiskurs“. Schwerpunkte der Vorträge und Diskussionen sind Räume des Ein- und Ausschlusses, der Unterdrückung und der Flexibilisierung.

Vortragsreihe

Das GCG wird 2017/18 eine vorabendliche Vortragsreihe mit dem Titel „Die unendliche Zirkulation des Wissens – Vorträge, Debatten und Diskussionen um und über den feministischen Materialismus“ durchführen. Das Format einer Vortragsreihe bietet insbesondere Studierenden eine niedrigschwellige Möglichkeit, sich mit aktuellen Themen der Geschlechterforschung auseinanderzusetzen. Die Reihe wird gerahmt durch vertiefende Seminarangebote. Thematisch an der Schnittstelle zwischen Natur- und Geisteswissenschaften angesiedelt, soll sie auch Studierende und Forschende der MINT-Fächer ansprechen.

Diskussion und Filmvorführung

Anlässlich des 100. Jubiläums der russischen Oktoberrevolution findet am 27. Juni 2017 die Diskussion „Morgen besser. Für eine gendertheoretische und postkoloniale (Re)Konstruktion der Revolution“ mit einer Filmvorführung von *Hölle Hamburg* (2007) im Kino Lumière statt.

Sommersymposium

In Kooperation mit den beiden Gastprofessorinnen Prof. Dr. Susanne Hofmann und Prof. Dr. Zeynep Kivilcim wird am 6. und 7. Juli 2017 ein Sommersymposium mit dem Titel „Reconsidering gender-based violence in the context of displacement and migration“ stattfinden.

Doktorand_innentag

Die Ausrichtung des diesjährigen Doktorand_innentags der LAGEN am 10. November 2017 dient speziell der Nachwuchsförderung. Er wird in Zusammenarbeit mit dem Studienfach Geschlechterforschung in diesem Jahr in Göttingen stattfinden.

ATGENDER-Konferenz

In Kooperation mit der Fachgesellschaft Geschlechterforschung und dem Institut für Diversitätsforschung wird vom 12. bis 15. September 2018 die zehnte europäische ATGENDER-Konferenz in Göttingen stattfinden. Der Arbeitstitel lautet „10. European Feminist Research Conference. Difference, Diversity, Diffraction. Confronting Hegemonies and Disposessions.“

GCG-Fellowships & U4-Summer School in Gender Studies

Die Nachwuchsförderung soll weiter durch GCG-Fellowships und die Zusammenarbeit im und mit dem U4-Netzwerk betrieben werden und hat die Verstetigung einer Sommerschule zu aktuellen Themen der Geschlechterforschung in der globalisierten Welt zum Ziel. Die zweite *Summer School in Gender Studies* des europäischen U4-Netzwerks findet voraussichtlich in 2018 in Uppsala statt.

Trans*Diskriminierung

Es ist ein wichtiges Anliegen des GCG, auch in der Hochschulpolitik positive Veränderungen anzustoßen. Zu diesem Zweck fanden im Berichtszeitraum gemeinsam mit dem Studienfach Geschlechterforschung, dem zentralen Gleichstellungsbüro, der Fachgruppe Geschlechterforschung und weiteren aktiven Gruppen Gesprächskreise zum Thema „Trans*Diskriminierung“ statt. Zu Beginn des Sommersemesters 2017 sind ein Vortrag und ein Workshop zu diesem Thema angesetzt. Der Workshop richtet sich speziell an Lehrende der Geschlechterforschung. Weitere Möglichkeiten zur Sensibilisierung für Trans*Diskriminierung werden eruiert.

Der Vorstand und die Forschungscoordination des GCG danken allen Mitgliedern für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit im Berichtszeitraum!

3 Ausführlicher Überblick über die Tätigkeiten

3.1 Inhaltliche Ausrichtung und Profilbildung

Die Profilbildung des GCG bezog sich im Berichtszeitraum maßgeblich auf drei Bereiche: die Verstetigung des regulären Veranstaltungsprogramms, die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen des Centrums und die Initiierung und Verankerung von akademischen Stellen.

Die inhaltlichen Schwerpunkte des Centrums haben sich durch die Forschungsinteressen und -aktivitäten der GCG-Mitglieder und den Kooperationspartner_innen des Centrums in einem Bottom-up-Prozess herausgebildet. Deutlich wurde dies auf der GCG-Klausurtagung im April 2016, auf der es darum ging, die bisher identifizierten Themenkomplexe noch stärker auszubauen und durch mögliche Forschungs- und Lehrkooperationen zu verankern.

Vor diesem Hintergrund wurden im Berichtszeitraum vor allem folgende interdisziplinär anschlussfähige Themenschwerpunkte des Centrums sichtbar:

- *Geschlecht und Migration*: Im Rahmen des niedersächsischen Netzwerks *Gender und Migration@Niedersachsen* und lokalen universitären Vernetzungsprojekten im Bereich Migration, haben Mitglieder des GCGs dieses Forschungsfeld stetig ausgebaut und darüber hinaus eine Genderexpertise in das mitverfasste

niedersächsische Promotionsprogramm „Migrationsgesellschaftliche Grenzformationen“ eingebracht. Für das Wintersemester 2016/17 konnten die Gastprofessorinnen Prof. Dr. Hofmann (Themenfeld: Migration, Sexualität und Grenzen in Europa) und Prof. Dr. Kilvilcim (Themenfeld: Recht, Gender und Flucht aus Syrien) gewonnen werden. Außerdem konnte das Teilprojekt „Geschlechterverhältnisse und Flucht-Migration in den Medien“ (Teilprojekt des Verbundprojekts „Gender, Flucht, Aufnahmepolitiken. Prozesse vergeschlechtlicher In- und Exklusionen in Niedersachsen“) direkt an das GCG angebunden werden (siehe 6.2. Drittmittel). Überdies ist die enge Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Sabine Hess und dem Teilprojekt „Geschlecht als differenzierende Kategorie im Aufnahmeprozess – Rationalisierungen, Bedingungen und Effekte frauenspezifischer Unterstützungsstrukturen“ ein überaus großer Gewinn für das GCG (siehe bewilligte Anträge).

- *Reproduktion und Praktiken des Sich Verwandtmachens*: Das Thema ist insbesondere transdisziplinär interessant, da Forschende aus den Literatur- und Rechtswissenschaften, der Soziologie, Kulturanthropologie, Geschichte und Bioethik dazu bereits vor Ort arbeiten. Es bietet außerdem Anknüpfungspunkte an Themen wie die Globalisierung von Gesundheitsforschung, Entwicklungsökonomie, Global Health und Cross-Border-Reproduktion. Hier sind bereits bestehende Kooperationen mit dem Center of Modern Indian Studies in Göttingen ausbaufähig. So fand beispielsweise im Dezember 2016 ein Workshop zum Thema „Fertility, phenomenology of the body, and postcolonial modernity in India“ mit internationalen Kooperationspartnerinnen statt (vgl. Anhang). Im März 2017 ist das Thema auf der internationalen Tagung der LAGEN („Politiken der Reproduktion“) auch durch Göttingen vertreten. Ein leider nicht bewilligter Antrag zum Thema aus medizinethischer und -historischer Sicht (Kooperation Göttingen, Braunschweig, Hannover) wurde 2017 nochmals in revidierter Form eingereicht.
- *Geschlecht und Körper*: Geschlecht, verstanden als prozessuale und durch soziale Praktiken hervorgebrachte Differenzkategorie, gilt in Verbindung mit dem Thema „Körper“ als theoretischer Bezugs- und Diskussionspunkt disziplinübergreifender und internationaler Geschlechterforschung (siehe bewilligte Anträge). Das Thema ermöglicht eine interdisziplinäre Forschung zwischen bzw. unter den Natur-, Rechts-, Sozial- und Geisteswissenschaften. Aufgrund der breiten Ausrichtung des GCG wären dafür in Göttingen besonders gute Bedingungen. Das Genderlabor und das Wintersymposium befassten sich in 2016/17 mit diesem Thema. Auch bei der auszuschreibenden Professur „W2-Geschlechterforschung“ ist das Thema „Geschlecht und Körper“ als ein möglicher Forschungsschwerpunkt genannt.
- *Religion und Gender*: In diesem Themenfeld ist mit der universitären Initiative zur Exzellenzforschung ein bedeutendes wissenschaftliches Forschungsfeld an der Universität Göttingen entstanden. Es ist vorgesehen, dass hier längerfristig auch Gendergesichtspunkte innovativ eingebracht werden können.
- *Gender und Entwicklungsökonomie*: Das an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen bearbeitete Themenfeld (Prof. Dr. Klaasen) ist sehr erfolgreich in der Drittmittelinwerbung (vgl. auch den kritischen Vortrag zur „Affirmative Action“ in Südafrika von Dr. Anna Minasyan im Genderlabor). Es ist vorrangig durch quantitative Methoden geprägt und bietet langfristig wichtige Ansatz- und Ausgangspunkte für Disziplinen, die vorrangig theoretisch-konzeptionell oder qualitativ arbeiten. Im Kontext von Forschungsinitiativen des Göttinger International Health Networks wird daran gearbeitet, wie diese Verbindungen gestärkt werden können (z.B. Einwerbung von einer Maria-Goepfert-Mayer Professur 2018/19).

Die Herausbildung dieser Themenschwerpunkte ist ein Ausdruck der integrativen, synthetisierenden und produktiven Effekte des Centrums, die innerhalb relativ kurzer Zeit wirksam wurden. Sie zeugen davon, dass das GCG eine zentrale Rolle in der interdisziplinären Bündelung und Sichtbarmachung sowie der Weiterentwicklung der Geschlechterforschung am Göttinger Campus einnimmt. Das GCG wird sich in aktuelle Entwicklungen universitärer Schwerpunktbildungen, z.B. im Zuge der Exzellenzinitiative, verstärkt einbringen.

Die inhaltlichen Schwerpunkte sind dabei insgesamt als flexibel, erweiterbar und veränderbar zu begreifen. Zudem ist vom Auf- und Ausbau der Forschungsdatenbank der GCG-Mitglieder auf der Homepage des GCGs (vgl. 3.5.5) eine Intensivierung der internen und externen Vernetzung und damit die Verstärkung bisheriger und die Integration neuer Themenfelder zu erwarten.

3.2 Bewilligte Anträge

Im Berichtszeitraum wurden folgende Projekte von Mitgliedern des GCGs (in alphabetischer Reihenfolge) eingeworben, die die Geschlechterforschung an der Universität Göttingen befördern¹:

Beteiligte GCG-Mitglieder:	Prof. Dr. Sabine Hess (Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie)
Antragstitel:	„Migrationsgesellschaftliche Grenzformationen: Wissensordnungen, Materialitäten, Subjektivierungen“
Format:	Promotionsprogramm
Ausschreibung/ Programmlinie und Mittel- geber:	Nachwuchsförderung Niedersachsen Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)
Beteiligte Organisation/ Institution:	Universität Oldenburg, Universität Göttingen, Universität Osnabrück
Bewilligungssumme:	802.800€
Laufzeit:	Januar 2016 – September 2020

Beteiligte GCG-Mitglieder:	Prof. Dr. Sabine Hess (Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie)
Antragstitel:	„Gender, Flucht, Aufnahmepolitiken. Prozesse vergeschlechtlichter In- und Exklusionen in Niedersachsen“
Format:	Forschungsverbundantrag
Ausschreibung/ Programmlinie und Mittel- geber	Geschlecht – Macht – Wissen, Niedersächsisches Ministerium für Wis- senschaft und Kultur (MWK)
Beteiligte Institution:	Universitäten Göttingen, Oldenburg, Osnabrück
Bewilligungssumme:	499.600€
Laufzeit:	Januar 2017 – Februar 2020

¹ Eine Kurzdarstellung über aktuelle, laufende und abgeschlossene sowie abgelehnte Projekte/Anträge seit Gründung des GCGs findet sich im Anhang unter 7.8., beruhend auf allen bisher erstellten Jahresberichten des Göttinger Centrums für Geschlechterforschung.

Beteiligte GCG-Mitglieder:	Prof. Dr. Sabine Hess (Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie)
Antragstitel:	„Gender, Migration und Grenze“
Format:	Gastprofessuren
Ausschreibung/ Programmlinie und Mittel- geber:	Geschlecht – Macht – Wissen, Niedersächsisches Ministerium für Wis- senschaft und Kultur (MWK)
Beteiligte Institution:	Universität Göttingen, Netzwerk <i>Gender und Migration@Niedersachsen</i>
Bewilligungssumme:	80.000€
Laufzeit:	Wintersemester 2016 bis Sommersemester 2017

Beteiligte GCG-Mitglieder:	Prof. Dr. Ina Hunger (Sportwissenschaften)
Antragstitel:	„Zur sozialen Bedingtheit von Bildungs- und Entwicklungschancen durch Bewegung. Empirische Studien und Transfers unter dem Fokus von Diversität“
Format:	Forschungsverbundantrag
Ausschreibung/ Programmlinie und Mittel- geber:	Geschlecht – Macht – Wissen, Niedersächsisches Ministerium für Wis- senschaft und Kultur (MWK)
Beteiligte Institution:	Universität Göttingen
Bewilligungssumme:	1.134.585€
Laufzeit:	Juni 2017 – Mai 2020

Beteiligte GCG-Mitglieder	Prof. Dr. Daniele Maira (Seminar für Romanische Philologie)
Antragstitel:	„Molleses: Schwächen und Verweichlichung des Männlichen (15.-17. Jh.)“
Mittelgeber:	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
Beteiligte Institution:	Seminar für Romanische Philologie, Universität Göttingen
Bewilligungssumme	329. 870€
Laufzeit:	April 2016 – September 2019

Beteiligte GCG-Mitglieder:	Prof. Dr. Silke Schicktanz (Medizinethik) & Dr. Nitzan Ramon-Zarfaty
Antragstitel:	„TIMING FERTILTY- A Comparative Analysis of Time Constructions and the Social Practice of Egg-Freezing in Germany and Israel“ H2020- MSCA-IF-2016
Format:	Einzelförderung

Ausschreibung/ Programmlinie und Mittel- geber:	Horizon 2020 Marie Curie, (European Commission)
Beteiligte Institution:	Universitätsmedizin Göttingen
Bewilligungssumme:	171.000€
Laufzeit:	Februar 2018 – Januar 2020

Studienqualitätsmittel

Beteiligte GCG-Mitglieder:	PD Dr. Sabine Grenz (Institut für Diversitätsforschung)
Antragstitel:	Gastdozentur
Format:	Gastdozentur
Ausschreibung/ Programmlinie und Mittel- geber:	Studienqualitätsmittel der Georg-August-Universität Göttingen
Beteiligte Institution:	Universität Göttingen
Bewilligungssumme:	26.080,00€
Laufzeit:	April – Juli 2016

Beteiligte GCG-Mitglieder:	PD Dr. Sabine Grenz (Institut für Diversitätsforschung)
Antragstitel:	Gastdozentur Diversitätsforschung
Format:	Gastdozentur
Ausschreibung/ Programmlinie und Mittel- geber:	Studienqualitätsmittel der Georg-August-Universität Göttingen
Beteiligte Institution:	Universität Göttingen
Bewilligungssumme:	27.650€
Laufzeit:	April – Juli 2017

3.3 Neuanträge (unter laufender Begutachtung)

In der vergangenen Berichtsperiode wurden interdisziplinäre Forschungs Kooperationen mitinitiiert und Anträge gestellt, in die Mitglieder des GCG eingebunden sind. Aufführung in alphabetischer Reihenfolge (Titel):

1. ATGENDER-Konferenz: 10th European Feminist Research Conference „Difference, Diversity, Diffraction. Confronting Hegemonies and Disposessions“, 12.–15. September 2018

Der Arbeitstitel dieser Tagung lautet „Difference, Diversity, Diffraction. Confronting Hegemonies and Disposessions“. Dies Oberthema ist ein grundlegendes Thema der Geschlechterforschung bezüglich der gesellschaftlichen Konstruktion sozialer Ungleichheit: die soziale Konstruktion von Differenz einerseits und die Anerkennung von marginalisierten Erfahrungen und Subjektpositionen andererseits. Ein Antrag beim Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie beim Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur ist in Vorbereitung. Die voraussichtliche Laufzeit ist von Oktober 2017 bis September 2018. Aus Göttingen sind beteiligt: der Vorstand des GCG (außer der Studierendenvertretung), das Institut für Diversitätsforschung (Dr. Astrid Biele Mefebue und Prof. Dr. Andrea Bührmann) sowie das Studienfach Geschlechterforschung. Prof. Dr. Sabine Grenz hat einen Ruf nach Wien erhalten, die Konferenz wird jedoch wie geplant in Göttingen stattfinden. Die Koordination obliegt Prof. Sabine Grenz und Dr. Stefanie Boulila.

Hauptantragstellerin:

PD. Dr. Sabine Grenz, Institut für Diversitätsforschung, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Göttingen

2. „Elderly care as a modest profession: a comparative study of Polish women in Germany and Ukrainian women in Poland in private households“

Das beantragte qualitative Projekt will die Beziehungen in der Altenpflege zwischen ukrainischen und polnischen bzw. polnischen und deutschen Pflegenden und Klient_innen in Polen und Deutschland vergleichen. Der internationale Antrag wird seit Dezember 2016 bewertet, ein Ergebnis wird im Oktober 2017 erwartet. Beantragt bei DFG-NCN (Beethoven 2). Laufzeit: Januar 2018 bis Dezember 2020.

Hauptantragsteller_innen:

Principal Investigator: Dr. Ina Alber, Institut für Soziologie, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Göttingen

Co-Investigator: Dr. Mathias Wagner, Institut für Soziologie, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Göttingen

Principal Investigator: Dr. Katarzyna Waniek, Institut für Soziologie, University of Lodz

Co-Investigator: Prof. Dr. Agnieszka Gloczyńska Grondas, Institut für Soziologie, University of Lodz

3. „Elternschaft, Geschlechterdifferenz und die Regulierung von Verantwortung im Kontext der Medizin – historische und ethische Perspektiven“

Das Projekt will die Konstituierung und Regulierung von Elternschaft und Geschlechterdifferenz seit dem 18. Jahrhundert im Kontext der Medizin in einer Verschränkung von historischer und ethischer Analyse untersuchen. Der Antrag wurde im Förderprogramm „Geschlecht – Macht – Wissen. Genderforschung in Niedersachsen“ 2016 gestellt und abgelehnt.

Hauptantragsteller_innen:

Dr. Katharina Beier, Ethik und Geschichte der Medizin, UM Göttingen

Prof. Dr. Silke Schick Tanz, Ethik und Geschichte der Medizin, UM Göttingen
PD Dr. Heiko Stoff, Geschichte, Ethik und Philosophie der Medizin, Medizinische Hochschule Hannover
Prof. Dr. Bettina Wahrig, Geschichte der Naturwissenschaften und der Pharmazie an der Technischen Universität Braunschweig
Prof. Dr. Claudia Wiesemann, Ethik und Geschichte der Medizin, UM Göttingen

Ein revidierter, gekürzter Antrag wurde im Februar 2017 bei der Thyssenstiftung eingereicht (K. Beier/Schick Tanz, Göttingen mit Stoff, Hannover).

4. Kooperationspartner in der Antragsinitiative „Gender beyond binaries“ (Gent University – International Thematic Networks)

Das GCG ist Kooperationspartner der Antragsinitiative „Gender beyond binaries“. Die Initiative plant die Gründung eines europäischen Netzwerks für interdisziplinäre Genderforschung und langfristig u.a. die Entwicklung eines internationalen Doktorand_innenprogramms. Neben dem Göttinger Centrum für Geschlechterforschung ist auch das Institut für Diversitätsforschung an der Kooperation beteiligt. Weitere Partner sind ebenfalls Teil des U4-Netzwerks.

Hauptantragsteller_innen:

Prof. Chia Longman, Ghent University, Associate Professor Gender Studies, Arts & Philosophy
Prof. Eva Brems, Ghent University, Professor of Human Rights Law

5. „Stakeholders’ attitudes towards prodromal dementia diagnosis: psycho-social and ethical implications in cross-cultural comparison“

Das Projekt will kulturvergleichend die Positionen verschiedener Stakeholder-Gruppen zur Demenzprä-diktion und Demenzprävention untersuchen. Dabei sollen auch die genderspezifischen Rollen von ‚Care‘ und die Lebens- bzw. Familienplanung eine besondere Berücksichtigung finden. Der Antrag wurde bei der German-Israel-Foundation for Science and Development (GIF) im November 2016 eingereicht.

Hauptantragsteller_innen sind:

Prof. Dr. Silke Schick Tanz, Kultur und Ethik der Biomedizin, Universitätsmedizin Göttingen
Prof. Dr. Perla Werner, Gerontology, University of Haifa, Israel

6. „POSTMAGICSCIENCE ‚Pure Vernunft darf niemals siegen‘ – Hexerei, Magie und der ‚neue‘ Materialismus“

Das an der Schnittstelle von Wissenschaftsgeschichte und Kulturwissenschaft angesiedelte Projekt beschäftigt sich mit der Geschichte der feministischen Theoriebildung vor dem Hintergrund des Wandels des Verständnisses von Materialität. Anhand von aktuellen künstlerischen Auseinandersetzungen mit Magie, Hexerei und Materialismus möchte die Arbeit der These nachgehen, dass zurzeit die Grenzen zwischen Religion, Magie und Wissenschaft neu bestimmt werden. Der Antrag wurde bei der VW-Stiftung

im Programm „Originalitätsverdacht“ im November 2016 eingereicht.

Hauptantragsteller_in:

Dr. Konstanze Hanitzsch, Göttinger Centrum für Geschlechterforschung & Studienfach Geschlechterforschung, Göttingen

3.4 Nachwuchsförderung

Ein besonderer Schwerpunkt wurde im Berichtszeitraum auf die Nachwuchsförderung gelegt: Aufbau einer Online-Publikationsreihe, Veranstaltungs- und Präsentationsangebote für Nachwuchswissenschaftler_innen (*Genderlabor* und erfolgreiche Einwerbung einer internationalen Summer School), Antragsaktivitäten zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Projekte mit Post-Doc und Dissertationsstipendien) (zu Antragsaktivitäten siehe 3.2. und 3.3.).

3.4.1 Online Publikationsreihe Gendered Thoughts

Im Herbst 2015 wurde in Absprache mit der Online-Gender-Publikationsinitiative, die von Mitgliedern der Fachgesellschaft Geschlechterforschung initiiert wurde, eine Online-Working-Paper-Series ins Leben gerufen. In enger Zusammenarbeit mit Margo Bargheer, Gruppenleiterin in der Abteilung „Elektronisches Publizieren“ der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, arbeiten Dr. Solveig Hansen und Dr. Konstanze Hanitzsch als Herausgeberinnen der Reihe, wobei die Herausgeberschaft beim Göttinger Centrum für Geschlechterforschung liegt. Jeder Artikel wird einem Double-Blind-Peer-Review unterzogen. Zusammen mit einem Kommentar erscheint der erste Artikel im April 2017 unter www.gendered-thoughts.uni-goettingen.de. Alle Beiträge werden Open-Access mit einer Creative License cc-by-sa 3.0 veröffentlicht. Die Online-Plattform ist ein Forum für den inter- und transdisziplinären Diskurs, der sich an den aktuellen theoretischen, thematischen und methodologischen Debatten der Gender Studies orientiert (*Gender Thoughts*). Des Weiteren soll die Publikationsreihe dazu dienen, Gender als individuellen und gesellschaftlichen Standpunkt für die Praxis in Universität und Alltag zu reflektieren (*Gendered Thoughts*). Langfristig wird eine enge Kooperation mit der alle deutschsprachigen Länder übergreifenden Online-Publikationsplattform der Fachgesellschaft Geschlechterstudien angestrebt.

3.4.2 Genderlabor

Die seit Gründung des GCGs gewünschte engere Kooperation zwischen dem GCG und den geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Graduiertenschulen der Göttinger Universität (GSGG und GGG) ist mit der Initiierung der Veranstaltungsreihe *Genderlabor* ab dem Wintersemester 2015 erfolgreich umgesetzt worden. Nachwuchswissenschaftler_innen haben hier die Möglichkeit, ihre Projekte vorzustellen und zu diskutieren. Zu den einzelnen Präsentationen lädt das Organisationsteam (Kappeler, Hanitzsch) jeweils Kommentator_innen ein, u.a. Doktorand_innen und Post-Docs der Göttinger Universität. In das *Genderlabor* integriert ist seit Beginn 2016 eine Methodenwerkstatt. Sie wird von einer Nachwuchsgruppe organisiert und durchgeführt (Hansen, Wagener-Böck, Schneider) Für das dezidiert dem wissen-

schaftlichen Nachwuchs dienende Veranstaltungsformat wurden bisher erfolgreich Gelder bei der GSGG beantragt. Die GGG unterstützt (auf Antrag) die Methodenwerkstatt mit ca. 500€ pro Semester.

Das Programm des Sommer- und Wintersemesters 2016/17 zeigt die Bandbreite der zumeist von Göttinger Nachwuchswissenschaftler_innen eingebrachten Themen: studentische Initiationsriten, Männlichkeitsforschung, Rassismus und queer-feministische Interventionen in die Herstellung von Geschlecht, Rassismus und Sexualität sowie die Rezeption von Judith Butler vor dem Hintergrund des Attentats in Orlando und die Darstellung und Diskussion um die so genannte Balkanroute.

Die Methodenwerkstatt widmete sich den Themen „Qualitative Forschung/Feldforschung“ und „Text- und Bildanalysen“. Im Sommersemester wird sich die Methodenwerkstatt mit dem Thema „Forschungsethik“ beschäftigen. Die Vorträge der Göttinger Nachwuchswissenschaftler_innen behandeln im Frühjahr 2017 die Bedeutung von Weiblichkeit im Lagersystem des Konzentrationslagers Ravensbrück, Analysen des Feminismusbegriffs in den Debatten um aktuelle mediale Großereignisse, Wissenschaft und Karriere aus einer geschlechterkritischen Perspektive, Feminismus und Anti-Kasten-Bewegung in Indien, Queerness und Handlungsmöglichkeit sowie Männlichkeitsforschung.

Beteiligte Wissenschaftler_innen:

- Dr. Konstanze Hanitzsch, Forschungscoordination des Göttinger Centrums für Geschlechterforschung
- Dr. Florian Kappeler, Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen
- Kristina Schneider, M.A., Institut für Ethnologie/Institut für Diversitätsforschung, Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Dr. Solveig Lena Hansen, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universitätsmedizin Göttingen
- Dr. Nadine Wagener-Böck, Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie

Das *Genderlabor* hat mit diesem verstetigten Programm eine Diskussionsplattform etabliert, die Studierende, Promovierende und Post-Docs gleichermaßen anspricht (Programm siehe Anhang). Es hat überdies bundesweite Anerkennung gefunden: Im Dezember 2016 nahm die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) die Veranstaltungen unter der Rubrik „Gender in Forschung und Lehre“ in ihren Instrumentenkasten auf (siehe instrumentenkasten.dfg.de, Suchbegriff „Genderlabor“).

3.4.3 Fellowships

GCG-Fellowships

Das Centrum hat 2014 ein eigenes GCG-Fellowship-Programm initiiert. Das Programm richtet sich an deutsche und internationale Postdocs, deren Forschungsprojekte im Bereich der Gender Studies und Queer Studies angesiedelt sind. Dem Konzept nach treten die GCG-Fellows in Austausch mit den GCG-Mitgliedern und werden in das Veranstaltungsprogramm des Centrums eingebunden. Für ihre institutionelle Anbindung und Unterstützung sind sie dazu aufgefordert, sich aus dem Kreis der GCG-Mitglieder einen ‚Host‘ zu suchen. Finanzielle Unterstützungsleistungen durch das GCG sind nicht vorgesehen. Es wird eine weitere Zukunftsaufgabe des GCGs sein, Stipendien für Fellows durch Einwerbung von Drittmitteln oder Stiftern zu finanzieren. Das derzeitige Verfahren, das auch an vielen anderen Centren existiert, ist bereits ein wichtiges Mittel für Vernetzung und Austausch.

Auf das Bewerbungsverfahren verweist die Website des GCG. Es kann sich jederzeit auf ein Fellowship beworben werden, sofern die betreffende Person einen ‚Host‘ an der Georg-August-Universität Göttingen gewinnen konnte.

Fellows

Name:	Dr. Nella van den Brandt
Institution:	Centre for Research on Culture and Gender, Universität Gent, Belgien
Projekt:	„Contemporary Controversies about Religion, Women’s Emancipation and Sexual Freedoms in West-European Contexts“
Anbindung/ Host:	Prof. Dr. Sabine Hess, Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG) & PD. Dr. Sabine Grenz, Forum für interdisziplinäre Religionsforschung (FiReF)/Institut für Diversitätsforschung, U4-Mobility Programm, April bis Mai 2016

Name:	Ass. Prof. Meltem Ince Yenilmez
Institution:	Scholar in Residence, Beatrice Bain Research Group, University of California, Berkeley, Berkeley, CA, USA
Projekt:	„The Comparison of Political Identity of Women in Turkey and USA: The Dilemma between Patriarchy and Modernity“
Anbindung/ Host:	Prof. Dr. Stephan Klasen, Lehrstuhl für Entwicklungsökonomik, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Juli bis September 2016

Name:	Prof. Dr. Ayesha Kidwai
Institution:	Center for Linguistics at Jawaharlal Nehru University, Dehli, Indien
Projekt:	„Researching the role of social workers in the recovery of abducted women during the partition“
Anbindung/ Host:	Prof. Dr. Srirupa Roy, Center for Modern Indian Studies (CeMIS), Mai bis Juli 2016

Name:	Rupali Bansode
Institution:	Indian Institute of Technology Dehli, Indien
Projekt:	„Sexual Violence on Dalit Women in the Indian State of Maharashtra“
Anbindung/ Host:	Prof. Rupa Viswanath, Center for Modern Indian Studies (CeMIS), Januar bis April 2017

Name:	Zaid al Baset
Institution:	Centre for Studies in Social Sciences Calcutta (CSSSC), Kolkata, Indien
Projekt:	„Gender, the supernatural and the middle-class Muslim every day in Kolkata“
Anbindung/ Host:	Prof. Patrick Eisenlohr, Center for Modern Indian Studies, CeMIS, Juli bis Dezember 2016

Name:	Leonard Dickens Michael Raj
Institution:	Center for Comparative Literature, University of Hyderabad, Hyderabad, India
Projekt:	„Anti-caste Communitas in Religion and Culture: Iyothee Thass and Dalit-Subaltern emergence in early 20th Century South India“
Anbindung/ Host:	Prof. Rupa Viswanath, Center for Modern Indian Studies (CeMIS), Juli bis Dezember 2016

Fellows ab April 2017, Stand März 2017

Name:	Ass. Prof. Biljana Oklopčić
Institution:	University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences, Department of English, Croatia
Projekt:	„Gender stereotyping in Anglo-American popular culture“
Anbindung/ Host:	Prof. Dr. Barbara Schaff, Abteilung für Anglistische Literatur- und Kulturwissenschaft, Seminar für Englische Philologie der Universität Göttingen, 1. bis 31. Juli 2017

Name:	Münevver Usta Lal
Institution:	Istanbul Bilgi University, Türkei
Projekt:	„Gender Issues in Video Games“
Anbindung/ Host:	Prof. Dr. Moritz Ege, Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie, Universität Göttingen, 1. September 2017 bis 1. September 2018.

3.4.4 U4 Interdisciplinary Summer School in Gender Studies

U4 ist eine strategische Partnerschaft zwischen den vier europäischen Universitäten Gent, Göttingen, Groningen und Uppsala. Seit 2008 steht das U4-Netzwerk für eine bevorzugte Partnerschaft von internationalen Projekten und gemeinsamen Initiativen in höherer Bildung, Forschung und institutionellem Management.

Die interdisziplinäre europäische *U4 Summer School in Gender Studies* war die erste Summer School, die von der Arbeitsgruppe „Gender“ im Rahmen des U4-Netzwerks organisiert worden ist. Herausragende Masterstudierende und Doktorand_innen waren eingeladen, sich auf den an die vier Universitäten Göttingen, Uppsala, Groningen und Gent gerichteten Call zu bewerben. 20 Kandidat_innen wurden im Februar 2016 ausgewählt. Sie erhielten die Möglichkeit, 6 Tage lang im kleinen Kreis ihre Arbeiten und Projekte mit internationalen Spezialist_innen der Geschlechterforschung zu folgenden Themenbereichen zu diskutieren: Close relations: Kinship/Family/Friendship/Care; Postcolonialism/Transnationalism/Migration; Religion/Spirituality/Secularism; Sex/Sexualities/Bodies/Embodiment. Gerahmt wurde die Summer School durch einen Keynote-Vortrag von Prof. Jack Halberstam und eine Lesung von Kenny Fries. Sie wurde zu einem großen Teil durch das DAAD Projekt „Strategic Partnership U4 Network“ unterstützt.

Die Summer School wurde konzipiert und organisiert durch: Das GCG, Universität Göttingen (Prof. Dr. Barbara Schaff, PD Dr. Sabine Grenz, Dr. Konstanze Hanitzsch), das Studienfach Geschlechterforschung, Universität Göttingen (Helga Hauenschild, M.A.), das Centre for Research on Culture and Gender, Gent University (Prof. Dr. Chia Longman, Julie Carlier, Dr. Nella van den Brandt, Dr. Katrien De Graeve), das Centre for Gender Studies, University of Groningen (Prof. Dr. Petra Broomans, Dr. Mathilde van Dijk, Prof. Dr. Mineke Bosch) und das Centre for Gender Research, Uppsala University (Prof. Dr. Helena Wahlström Henriksson, Prof. Dr. Jenny Björklund).

Unterstützung findet diese Zusammenarbeit auch durch das U4-Mobility-Programm, das Studierenden, Nachwuchswissenschaftler_innen und Professor_innen einen Aufenthalt an einer der vier Partneruniversitäten ermöglicht.

Die nächste *U4 Summer School in Gender Studies* ist für 2018 in Uppsala geplant. Ein Vorbereitungstreffen, an dem für Göttingen die Forschungscoordination des GCGs und die Koordination des Studienfachs Geschlechterforschung teilnehmen, wird im April 2017 in Groningen stattfinden.

3.4.5 Doktorand_innentag der Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN)

Seit 2010 veranstaltet die LAGEN jährlich den Interdisziplinären Niedersächsischen Doktorand_innentag „Gender Studies“. Ziel des Doktorand_innentags ist die niedersachsenweite Vernetzung von Nachwuchswissenschaftler_innen im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies sowie die Sichtbarmachung des Studien- und Forschungsfeldes Gender Studies.

Allen ausgewählten Teilnehmer_innen – Anfänger_innen wie Fortgeschrittenen – wird eine Diskussion ihrer noch im Bearbeitungsprozess befindlichen Promotionsprojekte ermöglicht. Die Doktorand_innen

profitieren dabei von der in der LAGEN vorhandenen Expertise ausgewiesener Geschlechter-/Gender-Forscher_innen.

Das Göttinger Centrum für Geschlechterforschung und das Studienfach Geschlechterforschung sehen hier die Möglichkeit, Göttingen als Standort aktueller Forschungen der Geschlechterforschung zu stärken und die Vernetzung in Niedersachsen zu befördern.

Der 7. Interdisziplinäre Niedersächsische Doktorand_innentag „Gender Studies“ wird am 10. November 2017 an der Georg-August-Universität Göttingen stattfinden und gemeinsam vom Studienfach Geschlechterforschung und dem GCG ausgerichtet. 2016 haben aus Göttingen Dr. Sabine Wöhlke, Nasrin Babakhani, Prof. Dr. Ilse Costas und Helga Hauenschild am Doktorand_innentag der LAGEN teilgenommen.

3.5 Kooperationen und Vernetzungen

Die Vernetzungsaktivitäten des Centrums umfassten im Berichtszeitraum verschiedene Bereiche, die von formalisierten Mitgliedschaften in regionalen, nationalen und internationalen Netzwerken der Frauen- und Geschlechterforschung über Antragsaktivitäten und Veranstaltungskooperationen bis zum Engagement im Bereich Internationalisierung der Hochschule reichten.

3.5.1 Mitgliedschaften in Netzwerken

Das GCG ist aktives Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN), in der Fachgesellschaft Geschlechterstudien e.V. (FG Gender) und der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG). Ebenso ist das GCG aktives Mitglied im internationalen Netzwerk ATGENDER: The European Association for Gender Research, Education and Documentation.

3.5.2 Internationalisierung

U4-Netzwerk

Mitglieder des GCG (PD Dr. Sabine Grenz, Helga Hauenschild M.A., Prof. Dr. Barbara Schaff, Dr. Konstanze Hanitzsch) haben sich in das internationale U4-Netzwerk der Universitäten Göttingen, Gent (Belgien), Groningen (Niederlande) und Uppsala (Schweden) mit dem Thema „Gender“ eingebracht und unterstützen damit die Internationalisierungsstrategie der Universität Göttingen. Das GCG nutzt bereits die Möglichkeiten des U4-Mobility-Programms, über das z.B. der wissenschaftliche Austausch zwischen den Genderinstituten in Gent und Göttingen intensiviert werden konnte. Im Sommersemester lehrt die ebenfalls im U4-Netzwerk aktive Prof. Dr. Chia Longman (Centre for Research on Culture & Gender, Universität Gent) als Gastprofessorin am Institut für Diversitätsforschung. Im Rahmen der engen Kooperation bezüglich der *U4 Summer School in Gender Studies* und darüber hinaus, stärkt das U4-Netzwerk die Internationalisierung des Standortes des GCGs.

3.5.3 (Veranstaltungs-)Kooperationen

hochschulinterne als auch hochschulübergreifende Kooperationen mit folgenden Institutionen:

- Studienfach Geschlechterforschung und Fachgruppe Geschlechterforschung
- Institut für Diversitätsforschung
- Institut für Erziehungswissenschaften
- Centre for Modern Indian Studies (CeMIS)
- Institut für Ethnologie und dem Gleichstellungsbüro/Familienservice der Universität Göttingen
- Graduiertenkollegien Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften (GGG) und Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG)
- Forum für interdisziplinäre Religionsforschung (FiReF)
- zentrales Gleichstellungsbüro und andere Akteure des Diversitymanagements
- Asta Göttingen
- Universitätsmedizin Göttingen
- Göttinger Institute of Social and Cultural Anthropology (GISCA)

außeruniversitäre Institutionen:

- Max Weber Stiftung
- Netzwerk Pränataldiagnostik Göttingen
- Arbeitskreis Down Syndrom Göttingen e.V.
- Kooperationsvereinbarung zwischen dem Landkreis Göttingen, Jugendamt, Kinder- und Jugendbüro. Modellprojekt „Respekt für Vielfalt – Gemeinsam gegen Menschenfeindlichkeit“; Zusammenarbeit der Forschungsordination in der Arbeitsgemeinschaft „Rekonstruktive Methoden“. Das Projekt „Respekt für Vielfalt“ wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Programm „Demokratie leben!“ gefördert, und entwickelt und erprobt innovative radikalierungspräventive Maßnahmen bei extrem rechten Orientierungsprozessen von Jugendlichen.

3.5.4 Gesprächskreis Trans*Diskriminierung

Seit September 2016 gibt es Bemühungen, gemeinsam mit dem GCG einen regelmäßigen Gesprächskreis zu Trans*Diskriminierung an der Universität Göttingen zu initiieren. Bisher haben zwei Treffen stattgefunden. Auf ihnen trafen sich Personen aus dem Aufgabenkreis der zentralen Gleichstellungsbeauftragten und der Gleichstellungsbeauftragten der Sozialwissenschaftlichen Fakultät, GCG Vorstandsmitglieder, Koordination und Direktion, Studienfach Geschlechterforschung sowie Vertreter_innen des Asta, aqt* (Aktion Queer und Trans). Auf den Treffen sollen u.a. die Themen „Umgang mit Sprache in Lehrsituationen“ sowie rechtliche und technische Fragen diskutiert und gemeinsam nach Lösungen

gesucht werden. Am 24. April wird ein Workshop für Lehrende der Geschlechterforschung stattfinden (gefördert vom zentralen Gleichstellungsbüro). Dieser versteht sich als ein Pilotprojekt mit dem Ziel, ggf. Workshops zum Thema „trans*“ als Weiterbildungsmaßnahme für Lehrende weiterer Studienfächer in verschiedenen Fakultäten zu implementieren.

3.5.5 Forschungsdatenbank der Mitglieder des GCG

2016 erstellten die studentischen Hilfskräfte Annekatriin Roggenkamp und Lilia Nester die Forschungsdatenbank der Mitglieder des GCG. Auf der Homepage des Göttinger Centrum für Geschlechterforschung können nun Informationen zum beruflichen Werdegang, zu aktuellen Publikationen, Forschungsschwerpunkten, aktuellen Forschungsprojekten und betreuten Forschungsarbeiten der GCG-Mitglieder eingeholt werden (siehe www.uni-goettingen.de/de/mitglieder-und-forschungsprojekte). In der Datenbank sind nur die uns angegebenen Informationen aufgeführt. Sie wird einmal jährlich aktualisiert.

Die Forschungsdatenbank erfüllt nicht nur einen wissenschaftsinternen Nutzen, sondern soll auch die Recherche von Medienvertreter_innen erleichtern, die nach Expert_innen für bestimmte Gender-Themen suchen. Ebenso ist sie für eine erste Orientierung – beispielsweise interessierter Fellows – in Bezug auf die Geschlechterforschung am Göttinger Campus überaus sinnvoll.

3.6 Öffentlichkeitsarbeit

Seit Mitte Juni 2014 wird die GCG-Website stetig auf- und ausgebaut (<https://www.uni-goettingen.de/gcg>). Sie wurde seit Februar 2015 mit Unterstützung von Margaux Erdmann als Informations- und Serviceplattform weiter optimiert und wird seit 2016 von Svenja Schurade verwaltet. Interessierte können sich hier in einen Email-Verteiler des GCGs eintragen, über den u.a. alle zwei Wochen die *tentacle information*² versendet wird, die Neuigkeiten, Stellenausschreibungen, Veranstaltungshinweise und Ähnliches enthält. Die Homepage des GCG ist nunmehr auch zweisprachig (englisch/deutsch). Susanna Fitzsimmons und Prof. Dr. Barbara Schaff nahmen die Übersetzung vor, für die beim Internationalisierungsfond ein kleiner Antrag bewilligt wurde.

Zurzeit wird für Repräsentationszwecke ein GCG-Info-Flyer erstellt sowie ein Informationsplakat und ein Banner für Vorträge, Workshops und Konferenzen.

² Der Name verweist auf Donna Haraways „Staying with the trouble“ (2016) und ihren Artikel „Tentacular thinking“, in dem sie für eine neuen Denkweise jenseits des Anthropozäns plädiert.

4 Studiengang Geschlechterforschung/Sektion Lehre

Die Sektion Lehre als gemeinsame Einrichtung des GCG und des Studienfachs Geschlechterforschung befasst sich mit den Angelegenheiten der Studiengänge. Sie tagt mindestens einmal pro Semester.

Das Studienfach bedient folgende Studiengänge:

- Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang (Hauptfach): 204 Immatrikulierte.
- Masterstudiengang (Hauptfach): 46 Immatrikulierte.
- Wahlfach im Bachelor Sozialwissenschaft: 204 Studierende.

Darüber hinaus ist das Studienfach Geschlechterforschung als Modulpaket/Kompetenzbereich (i. S. eines Nebenfachs) studierbar.

Das Lehrangebot (50 LV im SoSe 16, 64 LV im WiSe 16/17) wird neben dem Lehrdeputat des hauptamtlichen Personals (s.u.) zum überwiegenden Anteil über Lehrimporte der beteiligten Fächer und insbesondere der Centrumsmitglieder sichergestellt.

4.1 Personalsituation

WiMi (100%, unbefristet): 50% Studiengangkoordination; 50% Lehre (5 SWS): SQM Mittel

WiMi (100%, befristet bis Aug. 19): Lehre (4 SWS): HSP-Mittel des BA Sozialwissenschaften

WiMi (50%, befristet bis Dez. 19): Lehre (4 SWS): SQM-Mittel

WiMi (100%, befristet bis Sept. 17): Lehre (4 SWS): HSP-Mittel des BA Sozialwissenschaften

WiMi (75%, befristet bis Sept. 17): Lehre (2 SWS): HSP-Mittel des BA Sozialwissenschaften (50%); Lehre (1 SWS): SQM – Mittel (25%)

WiMi (75%, unbefristet): Lehre (7,5 SWS): SQM-Mittel: bewilligt, z.Zt. Ausschreibung

SHK (30 Std. p. M.)

4.2 Eingeworbene Mittel (insbesondere Studienqualitätsmittel)

Studienqualitätsmittel (eingeworben im SoSe16 und WiSe 16/17):

WiMi (50%, 4 SWS):

Verlängerungsantrag; personengebunden (Hanitzsch); bewilligt bis Dezember 2019: 16.000,00 € pro Semester.

WiMi (25%, 1 SWS):

Aufstockung einer WiMi-Stelle 50 % für vier Semester: Gesamtvolumen: 51.696,00 €.

Lehraufträge, Gastvortrag, Tutorien u.a.: 16.148,00 €

In Kooperation mit dem Institut für Erziehungswissenschaft:

Gastdozentur für das WiSe 16/17 und SoSe 17: Gesamtvolumen 56.745,00 €.

In Kooperation mit dem Institut für Diversitätsforschung:

Gastdozentur für das SoSe 17: personengebunden (Dr. Kristin Aune, UK) 27.650,00 €.

Von Studierenden eingeworbene Mittel:

W2-Professur für sozialwissenschaftliche Geschlechterforschung, befristet auf fünf Jahre, einschl. WiMi 50 % und 20 Sekretariatsstunden: Gesamtvolumen 738.399,00 €.

Von der Sozialwissenschaftlichen Fakultät eingeworbene Mittel:

WiMi (75 %, unbefristet): Lehre (7,5 SWS): ca. 25.000,00 pro Semester.

VW-Stiftung

Mit 11 weiteren Fächern der Philosophischen Fakultät Beteiligung am Projekt „PONS Geistes- und Kulturwissenschaften“ (Mobilität im Inland): Antragstellung durch die Philosophische Fakultät, Laufzeit 4 Jahre, angelaufen im November 2015. Für das Studienfach Geschlechterforschung: WHK 25 Std. p. M. für 4 Jahre; Reise- und Tagungsmittel; Stipendien für Studierende.

Sozialwissenschaftliche und Philosophische Fakultät

Preis für herausragende Abschlussarbeiten im Bereich der Geschlechterforschung 2016. 1.500,00 € (hälftig pro Fakultät) im siebten Jahr.

4.3 Öffentlichkeitsarbeit – Veranstaltungen – Arbeitsgruppen/Gremien

Pflege und Aktualisierung der Homepage (www.geschlechterforschung.uni-goettingen.de) und des „Gender Kalenders“ (www.uni-goettingen.de/de/gender-kalender/448525.html); (Mit-)Organisation verschiedener Veranstaltungen, u.a. der Veranstaltungsreihe „Alle Gleich Anders!?“ – Diversity in Theorie und Praxis“ (im WiSe 16/17 zum Thema „Normalität – Macht – Bildung“, 7. Durchgang); *U4 Interdisciplinary Summer School in Gender Studies*; Vertretung des Studienfachs in verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien innerhalb der Universität (Studienkommission und GCG) und im deutschsprachigen Raum (u.a. LAGEN, KEG und Fachgesellschaft Gender e.V.); Informationsveranstaltungen für Studieninteressierte und Studierende mit Fachvorträgen und Informationsstand.

5. Organisationsstruktur

5.1 Vorstand

(zweite Amtszeit 1. April 2015 bis 31. März 2017)

Direktorin im Berichtszeitraum (1. April 2016 bis 31. März 2017):

Prof. Dr. Silke Schicktzanz

Stellvertretende Direktorin im Berichtszeitraum (1. April 2016 bis 31. April 2017):

Prof. Dr. Barbara Schaff

Zusammensetzung des GCG-Vorstands seit der Nachwahl des GCG-Vorstands am 3. November 2015.

Vertreter_innen der Hochschullehrergruppe:

Prof. Dr. Ina Hunger

Prof. Dr. Sabine Hess

Prof. Dr. Barbara Schaff

Prof. Dr. Silke Schicktzanz

Stellvertreter_innen der Hochschullehrergruppe:

Prof. Dr. Tobias Brandenberger

PD. Dr. Sabine Grenz

Mittelbau:

Dr. Uta Schirmer (Vertreterin des Mittelbaus)

Dr. Florian Kappeler (Stellvertretung Mittelbau)

MTV-Vertretung:

Dr. Karin Klenke (seit dem 30. Juni 2016, Erläuterung siehe unten)

Studierendenvertretung (1. April 2016 bis 31. März 2017):

Mo*e Thesing (Studierenden-Vertretung)

Julia Schwanke (Stellvertretung Studierende)

MTV-Vertretung: Die MTV-Vertretung wurde nicht separat gewählt, da im November 2015 keine Person dieser Statusgruppe Mitglied bzw. Teil des Vorstands war. Mit der Satzungsänderung vom 18. Februar 2016 können nun auch Personen dieser Statusgruppe Mitglieder des GCG und somit auch im Vorstand vertreten werden.

5.2 Koordinationsstelle

5.2.1 Forschungskoordination

Dr. Konstanze Hanitzsch

Die Stelle der Forschungskoordination ist seit dem 1. Mai 2015 mit Frau Dr. Konstanze Hanitzsch besetzt. Die Forschungskoordination wird ab dem 1. April 2017 bis zum 31. Dezember 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterinnenstelle (100%, mit Qualifikationsanteil) verlängert. Sie ist finanziert durch das GCG (50%, jeweils 25% durch die Trägerfakultäten – d.h. die Sozialwissenschaftliche und die Philosophische Fakultät) und dezentrale Studienqualitätsmittel der Sozialwissenschaftlichen Fakultät (50%).

Zu den Aufgabenbereichen und ausgeführten Tätigkeiten der Forschungskoordinatorin gehören: Interne und externe Kommunikation, Profilentwicklung des Centrums, Veranstaltungskonzeption und Management, Aufbau und Pflege von internen und externen (nationalen wie internationalen) Kooperationen und Vernetzungen, Repräsentation und Öffentlichkeitsarbeit, Haushalt und Finanzen, Administration und Technik, Drittmittelanträge (Recherche und Verwaltung), Berichtswesen, Anleitung von studentischen Hilfskräften, Unterstützung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Unterstützung einer Publikationsinitiative sowie Lehrdeputat von 4 SWS zu methodologischen und epistemologischen Fragen der Geschlechterforschung im Studienfach Geschlechterforschung (insbesondere im Masterstudienangang). Habilitationsprojekt „POSTMAGICSCIENCE – ‚Pure Vernunft darf niemals siegen‘. Hexerei, Magie und der neue Materialismus“ an der Philosophischen Fakultät im Fachbereich Kulturwissenschaft/ Geschlechterforschung.

5.2.2 Studentische Hilfskräfte/Wissenschaftliche Hilfskraft

Studentische Hilfskräfte am Göttinger Centrum für Geschlechterforschung

Name	Dauer der Anstellung	Umfang der Stunden	Aufgaben	Kostenstelle/Finanzierung
Svenja Schurade	1.2.2015 - 31.12.2017	40 Std./ Monat	Website und Technik, Veranstaltungsorganisation, Öffentlichkeitsarbeit	GCG
Annekatriin Roggenkamp	1.3.2016 – 30.4.2016	40 Std./ Monat	Erstellung Forschungsdatenbank der GCG Mitglieder, technische Einrichtung	GCG

Lilia Nester	1.4.2016 – 31.12.2017	30 Std./ Monat	Verwaltung, Veranstaltungs- organisation, Mitgliederver- waltung, Fertigstellung der Forschungsdatenbank der Mitglieder	GCG, im Februar 2017 mit 10h aus Kosten- stelle des Teilprojekts „Geschlechterver- hältnisse und Flucht, Migration in den Medi- en“ aufgestockt
Farina Schenck	15.7.2016 – 31.12.2017	20 Std./ Monat, März bis Mai 40 Std./ Monat, Juni bis Dezember 20 Std./Monat	Erstellung der <i>tentacle infor- mation</i> , Betreuung der Wor- king-Paper-Series <i>Gender[ed] thoughts</i> , Schwangerschafts- vertretung für Nester	GCG, von März bis Dezember 2017 mit 10h aus Kostenstelle des Teilprojekts „Ge- schlechterverhältnisse und Flucht, Migration in den Medien“ aufge- stockt

Wissenschaftliche Hilfskraft am Göttinger Centrum für Geschlechterforschung

Johanna Elle	1.5.2016 – 31.8.2016	38 Std./ Monat	Koordination Netzwerk <i>Gender und Migration@Nie- dersachsen</i> : Organisation und Koordination von Netzwerk- treffen und Tagungen, Ent- wicklung von Forschungs- anträgen, Einrichtung und Verwaltung einer Expert_in- nendatenbank, Pflege der Mailingliste	Netzwerk Gender und Migration@Nieder- sachsen (MWK)
--------------	-------------------------	-------------------	---	---

5.2.3 Forschungsverbundkoordinationsstelle der LAGEN

Dr. Beate Friedrich

Von Oktober 2015 bis September 2016 hatte die Forschungsverbundkoordinatorin der Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN), Dr. Beate Friedrich, ihren Sitz am GCG. Seit dem 1. Oktober 2016 ist der Dienort der Forschungsverbundkoordinatorin die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH). Hier

arbeiten auch die Koordinatorin der LAGEN, Jördis Grabow, und die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Verbundprojekts, Luzie Klüter. Arbeitsinhalte sind die Förderung von Verbundforschung im Bereich der Geschlechterforschung sowie die Konzeption und Organisation der vom 27. bis 29. März 2017 in Hannover stattfindenden internationalen Tagung „Politiken der Reproduktion“.

5.3 Mitglieder

Das GCG hat aktuell 69 Mitglieder und 5 Angehörige. Die Statusgruppen sind wie folgt vertreten:

Erstmitglied und Zweitmitglieder des GCG

Erstmitglied (Forschungskoordination) WiMi/Mittelbau	1
Zweitmitglieder WiMi/Mittelbau	23
Zweitmitglieder Prof./Hochschullehrende	36
Zweitmitglieder MTV	3
Studentische Mitglieder	6

Angehörige	
Prof./Hochschullehrende	3
Prof./Hochschullehrende em.	2

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum neun Mitglieder aufgenommen, davon kommen sieben aus der Statusgruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen und zwei aus der Statusgruppe MTV. Zwei Doktorand_innen des mittlerweile ausgelaufenen Graduiertenkollegs „Dynamiken von Raum und Geschlecht“ haben derzeit keine feste Anstellung an der Georg-August-Universität Göttingen. Um Doktorand_innen ohne Anstellung die Möglichkeit einer Zweitmitgliedschaft zu geben, wurde in Zusammenarbeit mit der Rechtsabteilung die Ordnung des GCG diesbezüglich geändert. Die Ordnungsänderung muss derzeit noch durch den Senat befürwortet werden. Prof. Dr. Elke Grittmann, deren Teilprojekt „Geschlechterverhältnisse und Flucht. Migration in den Medien“ über die Kostenstelle des GCG läuft, wurde für die Dauer ihres Teilprojekts als Angehörige des GCGs aufgenommen.

Die Spanne der durch die Mitglieder vertretenden Disziplinen reicht von der Ägyptologie, der Europäischen Ethnologie/Kulturanthropologie, der Musikwissenschaft und der Ethik und Geschichte der Medizin über die Geschichtswissenschaft, die Romanische Philologie, die Deutsche Philologie, die Englische Philologie und Slawische Philologie bis zur Philosophie, Theologie, Religionswissenschaft und

den Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (siehe Mitgliederliste im Anhang). Die MINT-Fächer und die Agrarwissenschaften sind bisher noch nicht vertreten.

Die laut Ordnung einmal pro Semester vorgesehenen Mitgliederversammlungen wurden ordnungsgemäß am 13. Juli 2016 und am 1. Februar 2017 abgehalten.

5.4 Beirat

Der externe wissenschaftliche Beirat wurde im Januar 2015 durch das Präsidium der Universität Göttingen berufen. Personell setzt sich der Beirat wie folgt zusammen:

Eismann, Sonja, M.A. (Mitbegründerin und Mitherausgeberin des „Missy Magazins“) (seit Juli 2017 für Ines Pohl M.A.)

Prof. Dr. Horlacher, Stefan (Literaturwissenschaft, TU Dresden) (stellv. Vorsitz)

Prof. Dr. (i.R.) Knapp, Gudrun-Axeli (Sozialwissenschaften, Univ. Hannover)

Prof. Dr. Lücke, Martin (Didaktik der Geschichte, FU Berlin)

Prof. Dr. Maihofer, Andrea (Geschlechterforschung, Univ. Basel/Schweiz)

Prof. Dr. (i.R.) Metz-Göckel, Sigrid (Sozialwissenschaften, TU Dortmund)

Prof. Dr. Öhlschläger, Claudia (Komparatistik/Vergl. Literatur- u. Kulturwissenschaft, Univ. Paderborn) (Vorsitz Beirat)

Dr. Weiß, Volker (Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V., Leiter der Geschäftsstelle Göttingen)

Die zweite Sitzung des wissenschaftlichen Beirats fand am 21. Mai 2016 an der Universität Göttingen statt, deren Bericht wurde im Juni 2016 an das GCG sowie die Leitung der Universität versandt. Zusammengefasst befand der Beirat in seinem zweiten Bericht, dass das GCG ein „höchst eindrucksvolles Leistungsniveau“ zeige. Auf geradezu exemplarische Weise habe es „seine Aufgabe Forschungsaktivitäten unterschiedlicher Disziplinen an der Universität Göttingen im Bereich der Geschlechterforschung zu initiieren, weiterzuentwickeln, zu koordinieren und entsprechende Synergien herzustellen“ erfüllt. „Die für 2016 geplanten Veranstaltungen – Frühlingssymposium, *Genderlabor* und Summer School – sowie die inhaltliche Ausrichtung und Koordinierung neuer Forschungsprojekte und der Ausbau bereits bestehender Forschungszusammenhänge [schlossen] nahtlos an die bisher geleistete Arbeit an und [seien] wichtige strukturelle Bestandteile der Arbeit des Centrums.“ Es sei einzig fraglich, „ob dieser enorme Output mit den bisher bereitgestellten finanziellen Mitteln dauerhaft aufrechterhalten werden“ könne. Der Beirat schloss daher mit zwei Empfehlungen: zum einen die Verlängerung und Aufstockung der Forschungs Koordinationsstelle (Qualifikation), zum anderen die „Einrichtung einer für das Centrum und den Studiengang zuständigen Genderprofessur.“

5.5 Änderung der Ordnung des GCGs

In enger Absprache mit der Rechtsabteilung beschloss der Vorstand des GCGs folgende Punkte in der Ordnung des Centrums zu ändern (unterstrichen):

Federführung

Die Federführung obliegt im Wechsel für eine Dauer von drei Jahren der Philosophischen Fakultät und der Sozialwissenschaftlichen Fakultät, beginnend mit der Philosophischen Fakultät; der erste Wechsel erfolgt jedoch erst am 1. April 2020.

Diese Entscheidung beruht auf der Einschätzung, dass ein jetziger Wechsel in Hinsicht auf den damit einhergehenden Verwaltungsaufwand nicht ökonomisch ist.

Mitglieder

Angenommene Doktorandinnen oder Doktoranden der Georg-August-Universität Göttingen, deren Promotionsvorhaben inhaltlich mit dem Zentrum für Geschlechterforschung verbunden sind, auf Vorschlag eines Mitglieds des GCG durch Beschluss des Vorstands.

Das Centrum möchte es auch diesen Doktorand_innen ermöglichen, Zweitmitglied des Centrums zu werden.

Angehörige

In Ausnahmefällen sonstige Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler, die weder Mitglieder noch Angehörige der Georg-August-Universität Göttingen sind, sofern hierdurch die Aufgabenerfüllung des GCGs erheblich gestärkt wird; hierdurch wird kein Dienst- oder Beschäftigungsverhältnis begründet.

Das Centrum möchte auch mit Wissenschaftler_innen eine engere Bindung eingehen, die außerhalb der Universität Göttingen, aber z.B. in Forschungsverbundprojekten – wie etwa dem *Netzwerk Gender und Migration@Niedersachsen* – mit Wissenschaftler_innen des GCGs zusammenarbeiten.

Die Abstimmung über diese Änderung der Ordnung des GCG fand per Umlaufverfahren statt. Von den 69 stimmberechtigten Mitgliedern gaben 52 ihre Stimme ab. Die Änderungen wurden mit 50 Ja-Stimmen, einer Enthaltung und einer ungültigen Stimme angenommen. Die Fakultätsräte der Philosophischen und der Sozialwissenschaftlichen Fakultät stimmten der vorgelegten Ordnungsänderung zu. Die Beschlüsse des Senats und des Präsidiums zur Ordnungsänderung sind nunmehr noch von der Rechtsabteilung einzuholen. Die neue Ordnung tritt mit der Bekanntmachung in den Amtlichen Mitteilungen in Kraft.

6.2 Drittmittel

Darüber hinaus wurden im Jahr 2016 intern für die Veranstaltungen *Genderlabor*, Frühlings-symposium, Diskussionsveranstaltung „Verbindungswesen“, Podiumsdiskussion „Sexualstrafrecht“, das Wintersymposium sowie für die Übersetzung der Homepage bei den folgenden Einrichtungen Mittel eingeworben:

- Internationalisierungsfond
- Gleichstellungsfond der Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Gleichstellungsfond der Philosophischen Fakultät
- Universitätsbund
- Asta
- zentrales Gleichstellungsbüro
- Center for Modern Indian Studies (CeMIS)
- Universitätsmedizin Göttingen (UMG)
- Göttingen Institute of Social and Cultural Anthropology (GISCA)
- Graduiertenschule für Gesellschaftswissenschaften Göttingen (GGG)
- Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG)

Externe Unterstützung wurde im Jahr 2016 für die *U4 Summer School in Gender Studies*, die Lesung von Kenny Fries, den Kommentar von Dr. Ute Kalender, die Podiumsdiskussion zur „Konstruktion von Geschlecht im nationalen Kontext“ sowie für die Lesung von Kirsten Achteik bei den folgenden Einrichtungen eingeworben:

- Deutscher Akademischer Austausch Dienst (DAAD)
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Max Weber Stiftung
- Netzwerk Pränataldiagnostik Göttingen
- Arbeitskreis Down Syndrom Göttingen e.V.

7 Anhang

7.1 Zweiter Beiratsbericht

(Zweite Sitzung des Beirats am 21. Mai 2016)

Für den Bericht: Prof. Dr. Stefan Horlacher (stellvertretender Vorsitzender)

Im Berichtszeitraum hat das Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG) seine Aufgabe, Forschungsaktivitäten unterschiedlicher Disziplinen an der Universität Göttingen im Bereich der Geschlechterforschung zu initiieren, weiterzuentwickeln, zu koordinieren und entsprechende Synergien herzustellen auf geradezu exemplarische Weise erfüllt. Die Kooperation mit regionalen, nationalen und internationalen Einrichtungen wurde effizient vorangetrieben und dient der zusätzlichen Profilbildung des Centrums wie auch der Profilierung der Universität Göttingen. Gleichzeitig wurde die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses intensiviert und die Lehre in den Bachelor- und Master-Studiengängen Geschlechterforschung sichergestellt.

Im Rahmen seiner Möglichkeiten, auf die weiter unten noch einzugehen sein wird, ist das Centrum für Geschlechterforschung im letzten Jahr nicht nur regional, sondern auch überregional und international deutlich sichtbar geworden und zeichnete sich vor allem durch seine Vernetzungsfunktion aus, bspw. durch die erfolgreichen Initiierung und Unterstützung interdisziplinärer, nationaler und internationaler Kooperationen, die eindrucksvoll in Form von Antrags- und Veranstaltungsaktivitäten sichtbar sind. Die für 2016 geplanten Veranstaltungen – Frühlings-symposium, *Genderlabor* und Summer School – sowie die inhaltliche Ausrichtung und Koordinierung neuer Forschungsprojekte und der Ausbau bereits bestehender Forschungszusammenhänge schließen nahtlos an die bisher geleistete Arbeit an und sind wichtige strukturelle Bestandteile der Arbeit des Centrums.

Besonders zu erwähnen sind in Bezug auf die internationale Kooperation und Vernetzung die Gründung des Netzwerks *Gender und Migration@Niedersachsen* (in Kooperation mit dem Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück und der HBK Braunschweig) sowie daraus hervorgehend ein Antrag auf Förderung durch das Programm „Geschlecht - Macht - Wissen 2016“ (zus. mit den Universitäten Lüneburg, Oldenburg und Osnabrück).

Wichtig ist auch die Bewilligung des Promotionsprogramms „Migrationsgesellschaftliche Grenzformationen: Wissensordnungen, Materialitäten, Subjektivierungen“ der Universitäten Oldenburg, Göttingen und Osnabrück, für das im März 2016 zwölf Stipendien gewährt wurden; genannt werden muss ferner die erste „Summer School in Gender Studies“ des GCG im Rahmen des europäischen U4-Netzwerks (strategische Partnerschaft der Universitäten Gent, Göttingen, Groningen und Uppsala) im August 2016 sowie ein gemeinsamer Antrag der Universitätsmedizin Göttingen, der Medizinischen Hochschule Hannover und der Universität Braunschweig zu „Elternschaft, Geschlechterdifferenz und die Regulierung von Verantwortung im Kontext der medizin-historischen und ethischen Perspektive“ (MWK Programm „Geschlecht - Macht - Wissen 2016“).

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich durch die bisherigen Veranstaltungs-, Antrags- und

Vernetzungsaktivitäten folgende Themen als transdisziplinär profilgebend für das GCG herauskristallisiert haben: „Migration und Gender“, „Religion und Gender“, „Reproduktion und Praktiken des Verwandtmachens“ sowie – mehrere der Themenbereiche durchziehend – das Thema „Körpermodifikation/Körperkonzeptionen.“ Auch das äußerst drittmittelstarke Schwerpunktthema „Gender in der Entwicklungsökonomie“ ist stark in disziplinären Forschungsverbänden von Mitgliedern des GCGs vertreten.

Da der Jahresbericht des GCG bekannt ist, sollen die weiteren Aktivitäten des Centrums nur kurz dargelegt werden: Das reguläre Veranstaltungsprogramm wurde weiter ausgebaut, neben dem Frühlings- und dem Herbstsymposium, beides Formate, die Forschungsbereiche an der Georg-August-Universität ins Zentrum stellen, um sie vertiefend diskutieren und etablieren zu können, entstand in Zusammenarbeit mit der GSGG und der GGG das *Genderlabor* als neues Format eines Forschungskolloquiums für Promovierende und Nachwuchswissenschaftler_innen, das auch in Zusammenarbeit mit dem Studienfach Geschlechterforschung durchgeführt wird. Darüber hinaus fand eine Kooperation mit der Workshop-Reihe „Alle gleich anders!?“ Diversity in Theorie und Praxis“ statt, ein Symposium zum Thema Religion und Geschlecht (in Kooperation mit dem Forum für interdisziplinäre Religionsforschung (FiReF) und dem Zentrum für Diversitätsstudien), ein Workshop in Kooperation mit dem Centre for Modern Indian Studies (CeMIS) im Rahmen des *Genderlabors*, die Veranstaltungsreihe „VOICING GENDER international“ (in Kooperation mit dem Musikwissenschaftlichen Seminar und dem Zentrum für Theorie und Methodik der Kulturwissenschaften (ZTMK)) sowie die Auftakt-Tagung „Gendering Migration Studies - Geschlecht und die Politiken der Migration“.

Generell sind die zahlreichen Aktivitäten, die das Centrum im vergangenen Jahr durchgeführt hat wie auch die Drittmittel- und Forschungsanträge, die gestellt und bewilligt wurden, sehr eindrucksvoll. Besonders hervorzuheben im positiven Sinne ist die inzwischen noch breiter ausgebaute interdisziplinäre Vernetzung hin zu den Naturwissenschaften (Sportwissenschaften, Medizin und das Thema Körperkonzepte und Gender), aber auch zwischen den kulturwissenschaftlichen Disziplinen. Besonders überzeugend ist weiterhin das oben bereits beschriebene Format *Genderlabor*.

Die zahlreichen Veranstaltungen und Tagungen zu hochaktuellen und brisanten Themen sollen hier nicht en detail aufgeführt werden, doch zeugen sie von einer als hervorragend zu bezeichnende Forschungsprofilierung: Die Themenschwerpunkte des Centrums sind überzeugend, aktuell und interdisziplinär breit aufgestellt, die Nachwuchsförderung inkl. der Publikationsinitiative *Gender(ed) Thoughts* ist ebenfalls bemerkenswert. Besonders innovativ erscheinen der Neuantrag zu ‚Gender, Flucht, Aufnahmepolitiken‘ und die universitären Antragsinitiativen. Das Konzept der Fellowships und die Projekte, die der Internationalisierung dienen, wie bspw. das U4-Netzwerk und die Summer School, sollten unbedingt fortgeführt bzw. ausgebaut werden. Überzeugend erscheinen weiterhin die Maßnahmen bezüglich einer noch besseren Verknüpfung von Forschung und Lehre, wie es das Veranstaltungsprogramm, die Ausrichtung des Studienfachs Geschlechterforschung und die Studierendenzahlen der BA-Studiengänge und des Master-Studiengangs spiegeln. Von daher erscheint das GCG nach nur zwei Jahren Existenz bereits jetzt als unverzichtbare Institution der Göttinger Geschlechterforschung sowohl im Bereich Nachwuchsförderung als auch im Bereich neuer, innovativer Forschungsansätze.

Fraglich erscheint allerdings, ob dieser enorme Output mit den bisher bereitgestellten finanziellen Mitteln dauerhaft aufrechterhalten werden kann. Konkret mangelt es sowohl dem Centrum wie auch dem

Studiengang Geschlechterwissenschaft, der im Master immerhin 33 immatrikulierte Studierende aufweist, an einer Professur bzw. einer renommierten und deutlich sichtbaren Ansprechperson, die entsprechende Vernetzungen weiter vorantreibt und mit ihrer Reputation eindeutig für die Geschlechterforschung steht. Hierbei muss nicht nur, aber eben auch im spezifischen Göttinger Kontext berücksichtigt werden, dass Diversitätsforschung und Genderforschung zwar Schnittmengen haben, letztlich aber verschiedene Forschungskonstellationen, thematische Schwerpunktsetzungen und theoretische Zugänge darstellen. Sie können sich im Idealfall ergänzen, aber einander nicht ersetzen.

Dass die Göttinger Geschlechterforschung aus strukturellen Gründen eine Professur braucht, ist auch bei dieser Beiratssitzung wieder festgestellt worden. Übergangsweise könnte dies auch eine Seniorprofessur sein, wenn sich ein_e renommierte_r Kolleg_in finden ließe. Letztlich sollte aber in den das Centrum tragenden Fakultäten wie auch bei der Universitätsleitung darüber nachgedacht werden, ob eine strategische Neuausrichtung der Fakultäten in Sachen Gender, notfalls auch die Finanzierung einer Professur aus zwei Fachbereichen, nicht absolut sinnvoll ist. Die damit einhergehende Stabilisierung der Geschlechterforschung scheint aus Gründen der Akkreditierung sowie der Exzellenzinitiative höchst geboten, zumal der Wegfall des DFG-Graduiertenkollegs ‚Geschlecht und Raum‘ eine große Lücke in der Göttinger Geschlechterforschung hinterlässt. Bei allen beeindruckenden Leistungen, die das Zentrum im Berichtszeitraum vorzuweisen hat, ist doch unübersehbar, dass es in letzter Konsequenz unterausgestattet ist. Das macht es den im GCG engagierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern überaus schwer, allen Gründungsintentionen des Zentrums kurzfristig entsprechen zu können. Nach Einschätzung des Beirats ist das GCG in letzter Konsequenz nicht gut genug ausgestattet, um über das in den letzten zwei Jahren aufgebaute, für sich genommen schon höchst eindrucksvolle Leistungsniveau hinauszukommen und drittmittelstarke Forschungszusammenhänge und -strukturen zu etablieren bzw. weiter auszubauen.

Aus diesen Gründen schließt dieser Bericht mit zwei nachdrücklichen Empfehlungen:

- a) Die Verlängerung – idealerweise Entfristung – und Aufstockung der Koordinatorenstelle (derzeit Frau Hanitzsch) über den 31.3.2017 hinaus, denn die derzeitige Ausstattung macht es maximal möglich, die bereits bestehenden Projekte am Laufen zu halten. Eine Aufstockung würde zudem die im Centrumsantrag vorgesehene wissenschaftliche Qualifikation (Habilitation) der Koordinator_in ermöglichen.
- b) Die Einrichtung einer für das Centrum und den Studiengang zuständigen Genderprofessur, die den weiteren Ausbau in den Bereichen Lehre, Forschung und vor allem Drittmittelinwerbung deutlich forcieren und Nachhaltigkeit ermöglichen kann.

7.2 ATGENDER Konferenz 2018 – Vorhaben

Ziel des Vorhabens ist die Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation der 10. European Feminist Research Conference 2018 vom 12. bis 15. September 2018 an der Georg-August-Universität Göttingen. Die Tagung, die seit 1991 im dreijährigen Rhythmus stattfindet, ist der einzige Ort, der einen europaweiten Austausch zwischen Wissenschaftler_innen der Gender Studies und Akteur_innen der entsprechenden Politik- und Anwendungsfelder ermöglicht. Sie ist zugleich die 8. Jahrestagung der deutschen Fachgesellschaft Geschlechterstudien und damit die erste gemeinsame Tagung mit der europäischen Fachgesellschaft Atgender.

Der Arbeitstitel dieser Tagung lautet „Difference, Diversity, Diffraction. Confronting Hegemonies and Dispossessions.“ Dieses Oberthema stellt ein grundlegendes Thema der Geschlechterforschung bezüglich der gesellschaftlichen Konstruktion sozialer Ungleichheit dar: die soziale Konstruktion von Differenz einerseits und die Anerkennung von marginalisierter Erfahrung und Subjektpositionen andererseits. Er spricht ganz bewusst verschiedene Aspekte des inter- und transdisziplinären Charakters der Geschlechterforschung an. So stellt der Begriff „difference“ eine grundlegende theoretische Komponente der kritischen Analyse von Geschlechterkonstruktionen dar. Er lässt sich aber auch auf andere Achsen der Differenz wie die Ethnizität, die sexuelle Orientierung, die körperliche Verfasstheit oder die soziale Herkunft ausweiten. Er berührt einerseits die symbolische Ordnung und ist folglich in den Geistes- aber auch den Sozialwissenschaften verankert, deutet andererseits jedoch auf den Ansatz der Gendermedizin hin, die u.a. die Auswirkungen unterschiedlicher vergeschlechtlichter sozialer Anforderungen und Lebensstile auf den Körper untersucht. Demgegenüber bezieht sich „diversity“ auf Ex- und Inklusionsbegriffe in der Gesellschaft sowie ihren Institutionen und Organisationen. Es ist ebenfalls ein sozialwissenschaftlicher Begriff, der jedoch ebenso in die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie manche geisteswissenschaftliche Bereiche Eingang gefunden hat. „Diffraction“ wiederum stammt aus der Physik, beinhaltet die Biegung von Wellen und steht so für die natur- und technikwissenschaftliche Genderforschung. Denn auch hier geht es um soziale Ungleichheit, etwa im Bereich der Technologieentwicklung oder der biomedizinischen Theoriebildung und den daraus resultierenden (globalen) gesellschaftlichen Entwicklungen. Über den „new materialism“ hat dieser Begriff wiederum Eingang in die Philosophie und Soziologie gefunden und wurde in die wissenschaftsgeschichtliche und -soziologische Forschung aufgenommen.

Das Oberthema verfolgt die Frage, wie mit Unähnlichkeiten solidarisch umgegangen werden kann. Ausgehend von der Geschlechterforschung zielt die Tagung damit zum einen auf die Analyse von sozial hergestellten Differenzen zwischen Geschlechtern, sexuellen Orientierungen, religiösen Zugehörigkeiten, behinderten und ‚gesunden‘ Personen sowie auf Analysen von Rassifizierungsprozessen, die in das wissenschaftliche, politische und kulturelle Wissen auf vielfältige Weise eingeschrieben sind. Zum anderen geht es um die Entwicklung und das Reflektieren von Maßnahmen zur Nivellierung sozialer Ungleichheit in den entsprechenden Politikfeldern, der Bildung und in der Wissenschaft. Im aktuellen Lichte von Brexit, rechtspopulistischen Bewegungen und europäisch-transatlantischen ökonomischen und ökologischen Beziehungen behandelt die Tagung zudem europäische sozialpolitische Dimensionen im globalen Kontext. Da der muslimische/arabische Raum uns sowohl durch Flüchtlinge als auch den Islamismus näher gerückt ist, soll zudem die Geschlechterforschung aus diesem Raum in Form eines Roundtables vorgestellt und diskutiert werden.

7.3 Veranstaltungen von April 2016 bis März 2017

Genderlabor Sommersemester 2016

Methodenwerkstatt: Gender mit Methode

Thema: „Methoden qualitativer Forschung/Feldforschung“

Vortrag | 15.4.2016 | 18–20 Uhr

Dr. Victoria Hegner (Göttingen/Berlin): Die Macht der Nähe und Distanz

Ort: Veranstaltungsraum GSGG, Friedländer Weg 2, 37085 Göttingen

Workshop | 16.4.2016 | 10–16 Uhr

Positioniert sein - Positioniert werden?!? Qualitative Erhebungsmethoden und die situierte Produktion von Wissen.

Ort: Veranstaltungsraum GSGG, Friedländer Weg 2, 37085 Göttingen

Thema: „Text- und Bildanalysen“

Vortrag | 30.6.2016 | 18–20 Uhr

Prof. Dr. Elke Grittmann (Lüneburg): Sichtbare Unterschiede? Situirtheit von Wissen und die Analyse visueller Geschlechterkonstruktionen

Ort: Veranstaltungsraum GSGG, Friedländer Weg 2, 37085 Göttingen

Workshop | 01.7.2016 | 10–16 Uhr

Analysen visueller Narrative in der Geschlechterforschung - praktische Anwendung und theoretische Reflexion

Ort: Seminarraum Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Humboldtallee 36, 37073 Göttingen

Genderlabor

Ort: Veranstaltungsraum GSGG, Friedländer Weg 2, 37085 Göttingen

Vortrag | 28.4.2016 | 16–18 Uhr

Simon Volpers/Folke Brodersen (Göttingen/Berlin): „Ja, kommt alle zur O-Phase, das wird toll“ - Kritik(en) der studentischen Orientierungsphase

Vortrag | 12.5.2016 | 16–18 Uhr

Mario Wolf (Göttingen): Das Männerracket. Kritische Theorie zur sozialen Organisation der männlichen Herrschaft

Vortrag | 16.6.2016 | 16–18 Uhr

Dagmar Fink (Wien): Vom Vermögen queer_feministischer Science-Fiction: Geschlecht, Sexualität und Rassisierung jenseits von Dualismen?

Vortrag | 14.7.2016 | 16–18 Uhr

Karima Popal (Göttingen): Von der Schwierigkeit Rassismus(-erfahrungen) sprechbar zu machen

Genderlabor Wintersemester 2017/18

Methodenwerkstatt: Situiertes Wissen – Theorie, Methodologie, Empirie

Thema: „Forschen im und über das Netz“

Vortrag | 23.1.2017, 18–20 Uhr

Dr. Christoph Bareither (Tübingen): online.feld.forschen: Ethnografische Analyse durch das Medium Internet

Ort: Veranstaltungsraum der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG), Friedländer Weg 2, 37085 Göttingen

Workshop | 24.1.2017, 10–16 Uhr

Forschen im/über das Netz

Ort: Tagungszentrum Sternwarte, Seminarraum 2, Geismar Landstr. 11, 37083 Göttingen

Genderlabor

Ort: Veranstaltungsraum der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG), Friedländer Weg 2, 37085 Göttingen

Gespräch | 27.10.2016 | 18–20 Uhr

Elin Halvorsen (Berlin): Weibliche Körperbehaarung - ein unsichtbares Tabu? Diskussion mit Regisseurin Elin Halvorsen zu ihrem aktuellen Dokumentarfilmprojekt HAARKLEID

Vortrag | 10.11.2016 | 16–18 Uhr

Carla Schriever (Oldenburg): Die Unbetrauerbarkeit des fremden Körpers

Vortrag | 1.12.2016 | 16–18 Uhr

Svenja Schurade & Mira Lou Braun (Göttingen): „It’s like a game: They play with our lives.” Die Balkanroute zwischen Agency, Humanitarismus und Repression

Vortrag | 12.1.2017 | 16–18 Uhr

Dr. Nitzan Rimon-Zarfaty (Göttingen): Medical Technologies at the Beginning of Life, the construction of the fetus and the experience of parenthood: Applying Relational Approach to Lay Moralities of Prospective Israeli Parents

Film | 26.1.2017 | 18–21 Uhr

Dr. Marion Hulverscheidt (Kassel): Vulva 3.0. - Zwischen Tabu und Tuning. Dokumentarfilm (2014) mit anschließender Diskussion

Weitere Veranstaltungen

Vortrag | 9.2.2017 | 16–18 Uhr

Dr. Anna Minasyan (Göttingen): The Impact of Affirmative Action on the Occupational Segregation by Gender in South Africa

Vortrag | 18.5.2016 | 14–16 Uhr

Dr. Nella van den Brandt (Fellow GCG): Freedom of Choice and emancipation for ethnic minority women.

Critical Perspectives from Activists and Civil Society Actors

Ort: VG 4.104

Frühlingssymposium | 20.5.2016

Geschlechterpolitiken von rechts?

Referentinnen: PD Gabriele Dietze, Prof. Elisabeth Tuidier und Dr. Imke Schmincke

Ort: Alte Mensa, Wilhelmsplatz 3, 37073 Göttingen

Symposium | 16.7.2016

Michel Foucault: Discourse Theory and the Archive

Referent_innen: Prof. Dr. Gerold Sedlmayr, Dr. Cornelia Möser, Nadine Dannenberg, Matthias Lüthjohann, Martin Mauersberg, Dr. Sina Steglich, Johannes Müske, Sebastian Böck, Knut Langewand, Ulrike Allouche, Jermain Heidelberg

Ort: Tagungszentrum an der Sternwarte, Geismar Landstr. 11, 37083 Göttingen

Summer School | 15.–20.8.2016

U4 Interdisciplinary Summer School in Gender Studies

Referent_innen: Dr. Sasha Roseneil, Prof. Dr. Nikita Dhawan, Dr. Anna Fedele, Dr. Anelis Kaiser

Ort: Alte Mensa, Wilhelmsplatz 3, 37073 Göttingen

Öffentliche Veranstaltung im Rahmen der U4 Summer School | 19.8.2016 | 19 Uhr

Prof. Jack Halberstam: Trans*: A quick and quirky account of gender variability in the 21st century and beyond

Ort: Historische Sternwarte, Geismar Landstraße 11, 37083 Göttingen

Öffentliche Veranstaltung im Rahmen der U4 Summer School | 19.8.2016 | 19 Uhr

Kenny Fries and Dr. Ute Kalender: The different body or different bodies

Ort: Alte Mensa, Wilhelmsplatz 3, 37073 Göttingen

Lesung | 9.11.2016 | 19–21 Uhr

Kirsten Achteлик (Berlin): Selbstbestimmte Norm. Feminismus, Pränataldiagnostik, Abtreibung

Ort: Veranstaltungsraum der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG), Friedländer Weg 2, 37085 Göttingen

Podiumsdiskussion | 17.11.2016 | 17–19 Uhr

Die Reform des Sexualstrafrechts: Ein Meilenstein für die Selbstbestimmung oder populistischer Schnellschuss?

Ort: Gerichtslabor, Verfügungsgebäude, Platz der Göttinger Sieben 7 (Campus), 37073 Göttingen

Podiumsdiskussion | 23.11.2016

(Ge)schlecht konstruiert? Gender und Identität aus transregionaler Perspektive

Ort: Alte Mensa, Wilhelmsplatz 3, 37073 Göttingen

Podiumsdiskussion | 24.11.2016 | 16.30–19.30 Uhr

Geschlechterverhältnisse im Verbindungswesen. Politik - Privatheit - Wissenschaft
Ort: Alte Mensa/Taberna, Wilhelmsplatz 3, 37073 Göttingen

Vortrag | 7.12.2016 | 18–20Uhr

PD Dr. Filippo Smerilli (Berlin): Das Leben als Ertrag des Lebens. Akademische Lebenswege zwischen Wissen, Distinktion und Prekarität

Ort: Veranstaltungsraum der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG), Friedländer Weg 2, 37085 Göttingen

Workshop | 9.12.2016 | 9–12.30Uhr

Fertility, phenomenology of the body, and postcolonial modernity in India

Präsentationen:

Kalpna Ram, Macquarie University: „Spirit Possession and its Provocation of the Modern: Re-casting Frameworks for Researching Women’s Health and Fertility”

Sayani Mitra, University of Göttingen: „Affective embodiments: the case of commercial surrogacy in India”.

Ort: CeMIS Board Room, 2.112 Altbau, Waldweg 26, 37073 Göttingen

Wintersymposium | 26.1.2016 | 10–18 Uhr

Geschlechter – Wissen – Macht – Körper

Ort: Archäologisches Institut, Sammlung der Gipsabgüsse, Nikolausberger Weg 15, 37073 Göttingen

7.4 Veranstaltungen ab April 2017

Genderlabor Sommersemester 2017

Methodenwerkstatt: Situiertes Wissen – Theorie, Methodologie, Empirie

Thema: „Forschungsethik“

Vortrag | 14.7.2017 | 13 Uhr

Prof. Hella von Unger (München): Ethical Reflexivity in Qualitative Research

Workshop | 14.7.2017 | 15–19 Uhr | 15.07. 9–14 Uhr

Discussing research ethics across disciplines

Ort: Seminarraum Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Humboldtallee 36, 37073 Göttingen

Genderlabor

Ort: Veranstaltungsraum der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG), Friedländer Weg 2, 37085 Göttingen

Vortrag | 4.5.2017 | 18-20 Uhr

Katharina Jäntschi: »BRACE YOURSELVES, THE FEMINISTS ARE COMING«. Gendertheoretische Analyse des Feminismusbegriffs in Bezug auf die Fernseh-Serie Game of Thrones.

Vortrag | 11.5.2017 | 16–18 Uhr

Stephanie Michalczyk: Geschlecht im öffentlichen Hochschuldiskurs - Die Wissenschaftlerin als das Andere: Zwischen Over- und Underachievement im Wettbewerb.

Vortrag | 1.6.2017 | 16–18 Uhr

Jana Tschurennev: Feminismus, Anti-Kasten-Bewegung und koloniale Herrschaft in Indien.

Vortrag | 15.6.2017 | 16–18 Uhr

Lea Rothbauer: Gesellschaft – Geschlecht – Konzentrationslager. Zur Bedeutung von Weiblichkeitskonstruktionen im Frauenkonzentrationslager Ravensbrück.

Vortrag | 29.6.2017 | 16–18 Uhr

Lena Elisa Freitag: „Neue Männer braucht das Land“? Zur Veränderung von Männlichkeitsbildern in der westdeutschen Gesellschaft am Beispiel von Zivildienstleistenden.

Vortrag | 13.7.2017 | 16–18 Uhr

Viola Lähndorf: „gar nix machen, das ist... dann meistens am schlimmsten“ - (Diskriminierungs-) Erfahrungen und Handlungsfähigkeit von Queers in einer heteronormativen Gesellschaft.

Vortragsreihe

„Die unendliche Zirkulation des Wissens“ – Vorträge, Debatten und Diskussionen um und über den feministischen Materialismus (Konzept und Organisation: Dr. Konstanze Hanitzsch)

Der feministische Materialismus wurde vor nicht allzu langer Zeit als „neu“ ausgerufen. Schnell wurde diese *Founding Gesture* als unzutreffend kritisiert (Ahmed 2008). Mit Karen Barad und Donna Haraway repräsentiert der feministische Materialismus eine materiell-diskursive Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Verhältnissen, die Biologie, Physik, Kunst, Literatur, Kulturwissenschaft und Sozialwissenschaft miteinander in Beziehung setzen. Kurz: Die Grenzen zwischen Natur- und Geisteswissenschaften werden bewusst überschritten und Theorien und Methoden diesseits und jenseits der unterschiedlichen Fachdisziplinen genutzt, um gesellschaftskritische Gender Studies zu betreiben.

Der Titel der Reihe „Die unendliche Zirkulation des Wissens“ spielt an auf Hélène Cixous' Essay „Die Unendliche Zirkulation des Begehrens“, eine Auseinandersetzung mit dem „weiblichen Schreiben“, und deutet sowohl auf die feministische Geschichte des Materialismus hin als auch – durch die enge Verbundenheit von Jaques Derrida und Hélène Cixous – auf die Verbindung des sogenannten „neuen“ Materialismus mit dem Poststrukturalismus.

In der Vortragsreihe wird der feministische Materialismus kritisch betrachtet. So wird die Reihe durch einen Vortrag von Prof. Dr. Kerstin Palm eröffnet, der sich mit dem Rückgriff auf vitalistische Konzepte

beschäftigt. Dieser geschieht im sogenannten neuen Materialismus häufig, um ein Konzept von aktiver Materie zu entwickeln, ist aber sowohl historisch als auch konzeptionell höchst problematisch, da weder die politischen Dimensionen dieser Konzepte (Stichwort: neu-rechte Ökobewegung, neurechter Ökospiritismus) noch die sozialen Dimensionen (Stichwort: soziale Ungleichheit verschwindet als Problem) angemessen reflektiert werden.

Auf der anderen Seite sind kritische Analysen der Verschränkungen von Natur und Kultur, wie sie beispielsweise von Karen Barad betrieben werden und u.a. in der Epigenetik Anwendung finden (vgl. Lisa Krall), überaus produktiv für kritische Gender Studies. Materialität und Diskurs verbinden sich hier und eröffnen u.a. neue Möglichkeiten der Kritik, die auch auf wissenschaftshistorischer Ebene die Entwicklung feministischer, poststrukturalistischer Theoriebildung hin zur „neuen“ materialistischen nachzeichnet (vgl. Pia Garske).

Auf der Ebene der Kultur/Wissenschaftsverschränkung finden sich Weiterentwicklungen der Cyborg-figuration, die Donna Haraway in den 1980er entworfen hat. Hier zeigen sich überaus produktive Auseinandersetzungen mit dem feministischen Materialismus, der sich auch auf Haraways feministische Ökologie(kritik) bezieht. Mit einem neuen Verständnis der Verschränkung von Mensch und Natur geht auch eine neue Fragestellung des Zusammenhangs von Care und Natur (Katz/Gottschlich) einher. Einer kritischen Auseinandersetzung mit den Vorstellungen der Verschränkungen von Materialismus, Magie und Kunst kommt die Reihe mit einem Vortrag von Dr. Susanne Witzgall, Herausgeberin des Bandes „Macht des Materials – Politik der Materialität“ nach.

Auch auf künstlerisch/kulturwissenschaftlicher Ebene wird der Verbindung von Materialität und Gender nachgegangen. Dafür konnte die Künstlerin Katrin Mayer gewonnen werden, deren gemeinsam mit Eske Schlüters realisierte Arbeit „time to sync and swim“ auf Virginia Woolfs „Orlando“ Bezug nimmt und Identität, Geschlecht und Materialität neu mischt.

Referent_innen:

Prof. Kerstin Palm (science and culture, Berlin): Zoë, vibrant matter, vitality. Kritische Perspektiven auf vitalistische Tendenzen im gendertheoretischen New Materialism

26. Mai 2017 | 18.15–19.45 Uhr | Taberna (alte Mensa)

Lisa Krall (Humanwissenschaftliche Fakultät, Köln): Die Onto-Epistemologien der Umweltepigenetik

11. Juli 2017 | 18.15–19.45 Uhr | Taberna (alte Mensa)

Pia Garske (Otto-Suhr-Institut, Berlin): „Gegenstände“ der Kritik - Der Materialitätsbegriff im New Materialism und kritische feministische Theoriebildung

19. Oktober 2017 | 18.15–19.45 Uhr | Hannah Vogt Saal (alte Mensa)

Dr. Daniela Gottschlich (Lüneburg) und Dr. Christine Katz (Göttingen): Care/Nature

XX November

Katrin Mayer (Künstlerin /Berlin): Who is writing the script? - Let yourself be triggered by the materials!

XX Januar

Dr. Susanne Witzgall (Akademie der Bildenden Künste München): Wirksamer Gegenzauber? Die Verbindung von Magie und Materialismus in der zeitgenössischen Kunst

1. Februar 2018 | 18.15 – 19.45 Uhr | xx

Diskussion und Filmvorführung

Diskussion „Morgen besser. Für eine gendertheoretische und postkoloniale (Re-)Konstruktion der Revolution“ und Filmvorführung von *Hölle Hamburg* (2007).

27. Juni 2017, 16.15–20.30 Uhr, Kino Lumière.

Gäste:

Bini Adamczak (Berlin), Autorin des Buches *Gestern Morgen. Über die Einsamkeit kommunistischer Gespenster und die Rekonstruktion der Zukunft* (2011), promovierte zum Geschlecht der Revolution. Die Arbeit vergleicht die Oktoberrevolution 1917 aus geschlechtertheoretischer Perspektive mit der 1968er-Bewegung.

Dr. Yvonne Franke wurde mit der Studie „Macht, Herrschaft, Herrschaftlichkeit“ promoviert und arbeitet derzeit als wissenschaftliche Koordinatorin des Projektes „Diversity Turn in Land Use Science“ am Institut für Diversitätsforschung in Göttingen.

Film: In *Hölle Hamburg* (2007) geht es um ein Schiff, das im Hamburger Hafen von seinen Eigner_innen im Stich gelassen wird und in dessen Belegschaft sich die Zelle eines mysteriösen Geheimkultes befindet, der ein Residuum des Marineapparats der Komintern darstellt: mittels eines Mediums kommunizieren sie mit den Geistern der Komintern-Funktionär*_innen und übernehmen die Kontrolle über das Schiff.

Organisator: Dr. Florian Kappeler, Postdoc an der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG) und Vorstandsmitglied des Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG), promovierte zu *Geschlecht und Wissen bei Robert Musil* und arbeitet aktuell zu Rezeptionen der Haitianischen Revolution.

Beschreibung: Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der sogenannten ‚Großen sozialistischen Oktoberrevolution‘ geht es bei der Veranstaltung dezidiert nicht um eine Feier des männlichen und i.A. europäischen ‚Großen Revolutionärs‘, aber auch nicht um einen rein historisierenden Blick auf ein abgeschlossenes Thema der Vergangenheit. Im Gegensatz zu vielen derzeitigen Veranstaltungen zum Jubiläum der Oktoberrevolution, deren Podien überwiegend von Cis-Männern besetzt sind und keinerlei Genderperspektive beinhalten, hat sich Bini Adamczak dezidiert mit Geschlechterfragen auseinandergesetzt – so etwa in einer Publikation mit der Rolle von Transmännern in der Oktoberrevolution – und auch immer wieder in Debatten zu Gleichstellung und Antidiskriminierung interveniert. Yvonne Franke arbeitet in der Diversitätsforschung und hat zu feministischen und postkolonialen Ansätzen sowie deren intersektionaler Verbindung publiziert. Anknüpfend an Bini Adamczaks Arbeiten und einem gendertheoretischen und postkolonialen Kommentar zu diesem von Yvonne Franke soll auf dem Podium eine ‚Geschichte der Gegenwart‘ entwickelt werden, welche die Vergangenheit der Oktoberrevolution und anderer Revolutionen in zweierlei Hinsicht auf die Gegenwart und auch auf die Zukunft bezieht: Erstens sollen die mit ihr verbundenen und bis heute fortwirkenden Theorien und Narrative mittels einer geschlechtertheoretisch und postkolonial informierten Kritik neu perspektiviert werden. Zweitens soll damit ein neuer, zukunfts-gewandter Blick auf revolutionäre Bewegungen möglich werden – dies wesentlich auch in Anknüpfung an den Film *Hölle Hamburg*, der die Oktoberrevolution auf heutige subalterne Akteur*_innen bezieht.

Sommersymposium

Reconsidering gender-based violence in the context of displacement and migration
Paulinerkirche (Historisches Gebäude)/Vortragsraum, Papendiek 14, 37073 Göttingen
6.–7. Juli 2017

The Göttingen Centre for Gender Studies (GCG) invites to the 2017 Summer Symposium „Reconsidering gender-based violence in the context of displacement and migration“, held at the University of Göttingen, 6-7th July.

Gender-based violence has been a critical part of the project of feminism. While grassroots activism played a key role in raising consciousness and mobilising support and resources to challenge violence against women and other vulnerable groups, recent processes of displacement and international migration have led to an intricate collusion between anti-violence activism and state agendas of border control and migration management. This symposium will reconsider gender-based violence in the context of displacement and international migration across different regional and cultural contexts. Central to our analysis of gender-based violence will be to caution against reproducing stereotypes of victimhood and marginalisation. Instead, we are interested in exploring the role of power in different forms of gender violence, as well as scrutinising the complex inequalities that form the basis of victims' lives through an intersectional approach to gender violence. We contend that gender violence must be considered, firstly, in the context of governance structures and border regimes that produce exclusion and vulnerability, and secondly, in conjunction with discourses about migrants and refugees that are gendered, classed and racialised, as well as entwined with global inequalities of power. Regarding the definitions and meanings of violence as discursively produced by societies and representing sites of continuous struggle, we also want to examine the changes of understandings and cultural codifications of gender violence in the context of human mobility.

Among other topics, we will discuss the following: 1) state violence and the violent effects of border regimes, 2) masculinities and gender violence, 3) violence against LGBT populations and displacement, 4) processes of institutionalisation and professionalisation of violence in transit migration, 5) culturalisation and instrumentalisation of gender violence in policy-making contexts.

The Summer Symposium 2017 will be hosted by the Guest Profs. Zeynep Kivilcim kivilcimzeynep@gmail.com and Susanne Hofmann susanne.hofmann@uni-osnabrueck.de.

Talks and discussions will be in English.

Doktorand_innentag der Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN)

Der 7. Interdisziplinäre Niedersächsische Doktorand_innentag Gender Studies findet am 10. November 2017 an der Georg-August-Universität Göttingen statt.

7.5 Bericht Frühlings Symposium „Geschlechterpolitiken von rechts?“

Heidrun Mühlbradt

Geschlechterpolitiken von rechts?

Frühlings Symposium des Göttinger Centrums für Geschlechterforschung,
20. Mai 2016 an der Georg-August-Universität Göttingen

Anlässlich der zunehmenden Instrumentalisierung sexualisierter Gewalt für rassistische Diskurse und der jüngsten Angriffe auf die Geschlechterforschung als wissenschaftliche Disziplin nahm das diesjährige Frühlings Symposium des Göttinger Centrums für Geschlechterforschung unter der Frage „Geschlechterpolitiken von rechts?“ aktuelle rechtspopulistische/rechtskonservative Geschlechterpolitiken in ihrer Verschränkung mit Rassifizierungen in den Blick. Der neue Antifeminismus, der der Geschlechterforschung und einer progressiven Sexualpädagogik den Kampf angesagt hat und eine Rückbesinnung auf eine „natürliche“ heterosexuell-zweigeschlechtliche Geschlechterordnung propagiert, ist zwar bereits in das Blickfeld der Geschlechterforschung geraten und Gegenstand zahlreicher politischer Debatten und wissenschaftlicher Tagungen geworden, die enge Verschränkung mit rassistischen Politiken blieb dabei jedoch häufig unberücksichtigt. Mit dem Symposium machte es sich das Göttinger Centrum für Geschlechterforschung, das Anfang 2014 zur Stärkung interdisziplinärer Forschung und Vernetzung an der Georg-August-Universität Göttingen etabliert worden war, deshalb zur Aufgabe, diese Lücke zu schließen und eine breite interdisziplinäre Auseinandersetzung mit der Thematik voranzustößen. Im Kontext der Verschränkung von Geschlechterpolitiken und Rassifizierungen im rechtspopulistischen/rechtskonservativen Lager galt es auch nach diskursiven Verschiebungen innerhalb der sogenannten Mitte der Gesellschaft zu fragen und mögliche Strategien für eine feministische und antirassistische Politik und Wissenschaft zu diskutieren.

Zum Auftakt des Symposiums verdeutlichte Sabine Hess (Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie, Göttingen) in ihrer Begrüßungsrede die aktuelle Notwendigkeit, sich mit der Verschränkung von Geschlechterpolitiken von rechts und rassistischen Agenden auf wissenschaftlicher Ebene auseinanderzusetzen. Gegenwärtig lasse sich beobachten, dass rechtspopulistische Parteien und Gruppierungen ein verstärktes Interesse an Aushandlungsprozessen von Geschlechterverhältnissen hätten, indem sie dezidiert antifeministische Positionen bezögen, gleichzeitig jedoch emanzipatorische Geschlechtervorstellungen wie sexuelle Selbstbestimmung und Gleichberechtigung als Gradmesser für die vermeintliche Fortschrittlichkeit der abendländischen Kultur zweckentfremden würden. Durch die externalisierende Ethnisierung von Sexismus würde sexualisierte Gewalt nicht nur für rassistische Diskurse instrumentalisiert, sondern auch die strukturelle Dimension sexualisierter Gewalt in den Schatten gestellt. Mit dem Rückgriff auf das Bild der „anderen“ Frau als unterdrücktes Individuum, das vom Westen befreit werden müsse, sei zudem eine Legitimationsgrundlage für die militärische Intervention in Afghanistan geschaffen worden, so dass sich die Frage anschleße, inwiefern auch diskursive Verschiebungen innerhalb der sogenannten Mitte der Gesellschaft auszumachen seien.

Im Rahmen des ersten Vortrages mit dem Titel „Diskursive Gemengelage: Antifeminismus, Rassismus und Homofeindlichkeit im Sprechen über eine Sexualpädagogik der Vielfalt?“ argumentierte Elisabeth Tuider (Soziologie der Diversität, Kassel), dass antiwissenschaftliche Ressentiments gegen eine progressive

Sexualpädagogik eng mit rassistischen, homo- und transphoben Vorstellungen verwoben seien. Sexuelle Vielfalt werde als ein Angriff auf die heterosexuelle Normalfamilie interpretiert, die es als Keimzelle der deutschen Nation zu schützen gelte. Mit der Figur des bedrohten Kindes und unter dem Deckmantel des Kinderschutzes werde ein Bedrohungsszenario hergestellt, das jegliches Sprechen über Sexualität als (Früh-)Sexualisierung tabuisiere. Das Mittel zur Regulierung und Re-Konfiguration von Normalität sei „Hate Speech“ (Butler), mit dessen Hilfe ein bürgerlich heteronormativer Konsens mit allen Mittel verteidigt werde.

Zu ähnlichen Ergebnissen kam auch Imke Schmincke (Soziologie, München) in ihrem Vortrag „Geschlechterpolitiken von rechts und feministische (Anti-)Rassismen von links?“. Konstitutiv für rechte Geschlechterpolitiken in ihrer Verschränkung mit Rassismus sei, dass Ehe als Abstammungsgemeinschaft verstanden werde, Kinder als bedrohte Unschuld inszeniert würden und Sexualität als Bedrohung von außen imaginiert werde. Strategien des ‚Othering‘ durch Kulturalisierung seien politische Instrumentalisierungen, pathische Projektionen und nationale Erregungsgemeinschaften. In ihrer Analyse der Kölner Silvesternacht als diskursives Ereignis zeigte sie des Weiteren, dass auch Feminist_innen wie Alice Schwarzer sich mittels einer Kulturalisierung von Sexismus rassistischer Vorstellungen bedienen würden. Angesichts der zahlreichen Diskursverschränkungen und der komplementären Aneignung von Rassismus und (Anti-)Feminismus in der politischen Mobilisierung plädierte Schmincke dafür, dass gesamte politische Spektrum in die Analyse miteinzubeziehen und nicht nur rechtspopulistische/rechtskonservative Parteien und Gruppierungen in den Blick zu nehmen.

In ihrem Vortrag „Ethnosexismus“ beschäftigte sich Gabriele Dietze (Europäische Ethnologie, HU Berlin) mit der neu-aufgeflamten Diskussion über Sexismus im Zuge der moralischen Panik, die um die sexuellen Übergriffe auf Frauen in der Kölner Silvesternacht 2015/16 entstanden sei. Dabei nahm sie unterschiedliche feministische und liberale Reaktionen auf die sexuellen Übergriffe in den Blick. Aufbauend auf der These eines „New Sexism“ (Gill) führte sie ihr Konzept des Ethnosexismus ein, um dem Sexismusbegriff eine intersektionale Dimension zu geben und die Konzeptionalisierung von Migration als ‚sexuelles Problem‘ auch terminologisch fassen zu können. Ihrer Meinung nach dient die ethnosexistische Trope der sexuell unterdrückten muslimischen Frau dazu, einen okzidentalen sexuellen Exzeptionalismus zu behaupten, und sei insofern für die Selbstversicherung westlich weiblicher Emanzipation von konstitutiver Bedeutung. Mit der ethnosexistischen Trope des (hetero)sexuell übergriffigen jungen muslimischen Flüchtlings sei zudem eine Figuration gefunden worden, mit der die sexuellen Übergriffe auf Frauen durch vornehmlich nordafrikanische Migranten und Asylbewerber in der Silvesternacht 2015/16 zur Migrationsabwehr hätten funktionalisiert werden können. Dietze beschränkte sich in ihrer Analyse im Wesentlichen auf Deutschland, rekurrierte aber auch auf ethnosexistische Diskurse in Frankreich und den Niederlanden. Da Anti-Genderismus, Ethnosexismus und rechte Geschlechterpolitiken keine spezifisch deutschen Phänomene sind, stellt sich im Anschluss an ihren Vortrag vor allem die Frage, ob sich für eine Ursachenanalyse überhaupt eine nationale Perspektive anbietet.

Im Abschlusspanel, das der gemeinsamen Diskussion galt, wurde nochmals deutlich, dass alle Anwesenden dafür plädierten, Geschlechterpolitiken in ihrer Verschränkung mit Rassifizierungen stärker in den Vordergrund der wissenschaftlichen Auseinandersetzung zu rücken. Da der Anti-Genderismus wiederholt die Geschlechterforschung als wissenschaftliche Disziplin infrage gestellt habe, müsse sich die Geschlechterforschung innerhalb und außerhalb der Universität klar positionieren, aber auch selbst-

kritisch mit der Frage auseinandersetzen, inwiefern sie zu abgehoben und theorielastig argumentiere. Um externalisierende Kulturalisierungen von Sexismus in politischen Diskursen terminologisch fassen und thematisierbar machen zu können, sei ferner zu diskutieren, inwiefern der Begriff Ethnosexismus dazu geeignet sei und ob er überhaupt eine Erweiterung bestehender Terminologien darstelle.

7.6 Durchgeführte Veranstaltungen der Mitglieder mit Bezug auf Geschlechterforschung

Diese Aufführung beruht auf den dem GCG-Büro zugegangenen Informationen, die dieses für die Erstellung des Jahresberichts bei den Mitgliedern erbat.

Dr. Ina Alber

*Sozialwissenschaftliche Fakultät
Institut für Soziologie*

Vortrag:

„Deutsch-polnische Beziehungen in der Altenpflege“ und Expertinnenkommentar von Prof. Dr. Helma Lutz im Rahmen des Institutskolloquiums Soziologie, 19. Mai 2016

Prof. Dr. Tobias Brandenberger

*Philosophische Fakultät
Seminar für Romanische Philologie*

Lehrveranstaltung:

Literaturwissenschaftliche Geschlechterforschung in der Lusitanistik (WiSe 2016-2017)

PD Dr. Sabine Grenz

*Sozialwissenschaftliche Fakultät
Institut für Diversitätsforschung*

Konzeption und Organisation:

„Politiken der Reproduktion – Politics of Reproduction“, internationale Jahrestagung der LAGEN, in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der LAGEN, 27.–29. März 2016

„Aktuelle Herausforderungen der ‚Gender Studies‘“, erste trinationale Jahrestagung der D-A-CH-Fachgesellschaften für Gender Studies, in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern aller Fachgesellschaftsvorstände, Universität Köln, 28.–30. September 2017

„Women’s/Gender Studies and Contemporary Changes in Academic Cultures: European Perspectives“, ATGENDER Spring Conference, in Zusammenarbeit mit Mia Liinason, Utrecht, 23. April 2016

Entwicklung der OpenGenderPlattform, einer Open Access Plattform für die Gender Studies, der Fachgesellschaft Geschlechterstudien, in Zusammenarbeit mit Mitgliedern der AG Publikationen und

der 1. Sprecherin der FG (Susanne Völker)

Moderationen:

Vortrag Dr. Mia Liinason (Göteborg): „We are not one“: Feminist grassroots activism and the politicization of difference“, Institut für Diversitätsforschung, Göttingen, 25. Mai 2016

Vortrag Rahél Katalin Turai (Budapest): „Productive challenges in sexual biographical interviewing“, Institut für Diversitätsforschung, Göttingen, 16. Juni 2016

Vortrag Dr. Mia Liinason, „We are not one: Methodologies“ Institut für Diversitätsforschung, Göttingen, 30. Juni 2016

Vorträge (Auswahl):

„Interviewmethodik intersektional reflektieren“, Institut für Diversitätsforschung, Göttingen, 6. Juli 2016

„(Ge)schlecht konstruiert? Gender und Identität aus transregionaler Perspektive“, organisiert von der Max Weber Stiftung, Göttingen, 23. November 2016

Kommentar zu „Theoretische Impulse“, Jahrestagung der Sektion Religionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie Religionssoziologie und soziologische Theoriebildung, Panel 6, Göttingen, 16. April 2016

„Prostitution: Das Spannungsfeld zwischen Freierkriminalisierung (Beispiel Schweden) und der Regulierung (Beispiel Niederlande)“, Tagung „Prostitution. Herausforderungen für Kommunen“, organisiert von der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros (BAG), BMFSFJ, Berlin, 21. Oktober 2016

„Gender and shame in women’s war diaries in Germany (1945)“, Institutionen för kulturvetenskap, Göteborg, 10. Mai 2016

„Methodological reflections on sexualities research within Gender Studies“, CEU Budapest, 1. März 2017

Dr. Konstanze Hanitzsch

Sozialwissenschaftliche und Philosophische Fakultät

Göttinger Centrum für Geschlechterforschung & Studienfach Geschlechterforschung

Lehrveranstaltungen:

Bachelor- und Masterseminare im Studienfach Geschlechterforschung (SoSe 2016 und WiSe 2016/17)

Konzeption und Organisation:

Genderlabor der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften (GSGG), des Göttinger Centrums für Geschlechterforschung (GCG) und der Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften (GGG) (mit Dr. Florian Kappeler, Göttingen), SoSe und WiSe 2016/17

Frühlingssymposium: „Geschlechterpolitiken von rechts?“, in Zusammenarbeit mit Dr. Uta Schirmer,

Prof. Sabine Hess, PD Sabine Grenz, 20. Mai 2016

U4 Summer School in Gender Studies, in Zusammenarbeit mit den Studienfach Geschlechterforschung und dem U4-Netzwerk, namentlich u.a. Prof. Dr. Barbara Schaff, Helga Hauenschild, M.A., 15.–20. August 2016

Podiumsdiskussion „(Ge)schlecht konstruiert“, in Kooperation mit der Max Weber Stiftung im Rahmen des Formats „Geisteswissenschaften im Dialog“, 23. November 2016

Diskussionsveranstaltung „Geschlechterverhältnisse im Verbindungswesen. Politik. Privatheit. Wissenschaft“, 24. November 2016

Vortrag/Lesung von Kerstin Achtelik „Selbstbestimmte Norm“, in Zusammenarbeit mit Dr. Florian Kappeler, 9. November 2016

Vortrag von PD Dr. Filippo Smerilli „Das Leben als Ertrag des Lebens“, in Zusammenarbeit mit Dr. Florian Kappeler

Vortrag:

„Pure Vernunft darf niemals siegen“ – Hexerei, Magie und der neue Materialismus“, Symposium zu Ehren von Gabriele Dietze und Dorothea Dornhof: „Hartgesotten hegemoniekritisch“, an der Humboldt-Universität zu Berlin, 20. Januar 2017

Dr. Solveig Hansen:

Universitätsmedizin Göttingen

Institut für Ethik und Geschichte der Medizin

Konzeption und Organisation:

Methodenwerkstatt im Rahmen des Genderlabors: „Situierendes Wissen – Theorie, Methodologie, Empirie“, GGG, in Zusammenarbeit mit Dr. Nadine Wagner-Böck, Kristina Schneider, M.A., seit Beginn 2016

Prof. Dr. Sabine Hess:

Philosophische Fakultät

Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie

Sprecherin des interdisziplinären Netzwerks für Globale Migrationsstudien an der Georg-August-Universität Göttingen

Konzeption und Organisation:

QUEERING MIGRATION STUDIES, 2. Internationale Konferenz des Netzwerks Gender und Migration@Niedersachsen, Sprecherin des Netzwerks zusammen mit Helen Schwenken (OS), Oldenburg, 28.–29. Oktober 2016

„Geschlechterpolitiken von rechts?“, Frühlingssymposium des Göttinger Centrums für Geschlechterforschung, in Zusammenarbeit mit Dr. Schirmer, Dr. Hanitzsch, PD Grenz

„Politics of Care. Politiken der Für_Sorge – Für_Sorge als Politik“, 15. Arbeitstagung der Kommission Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde, in Zusammen-

arbeit mit den Fach-Kolleginnen aus Hamburg und Berlin, Sprecherin der Kommission, Hamburg
25.–27. Februar 2016

„Challenging the malestream! Gender in der kritischen Migrations- und Grenzregimeforschung“,
Workshop im Rahmen der 13. kritnet-Tagung, in Kooperation mit Kolleginnen aus Hamburg und
Wien, Sprecherin der Arbeitsgruppe „Gender und Migration“, Wien, 26.–29. April 2016

Prof. Dr. Ina Hunger

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Institut für Sportwissenschaften

Leiterin des Arbeitsbereichs Sportpädagogik und -didaktik

Lehrveranstaltung:

„Geschlechter – Wissen – Macht – Körper“, Seminar an der Universität Göttingen im WS 2016/17

Konzeption und Organisation:

„Geschlechter – Wissen – Macht – Körper“, GCG Wintersymposium, Göttingen, 26. Januar 2017

Vorträge der Projektgruppe (Ina Hunger + wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Anna Ransiek, Rosa
Exner, Marina Kuhr) im Kontext des Forschungsverbundes/Teilprojektes „Ethnografische Annähe-
rungen an familiäre körperbezogene Praktiken sowie normative Diskurse von Eltern unter dem Fokus
,Geschlecht“):

Poster-Präsentation „Geschlechter – Wissen – Macht – Körper. Ethnografische Annäherungen an
familiäre körperbezogene Praktiken sowie normative Diskurse von Eltern unter dem Fokus „Geschlecht“
(„Ethnographie der Praxis - Praxis der Ethnographie“, Hildesheim, 22.–24. Februar 2016)

„Ethnographical approaches on familial body-related practices as well as normative discourses of
parents with the focus on gender“ (3rd ISA Forum of Sociology, RC53 Sociology of Childhood „The
Futures We Want: Global Sociology and the Struggles for a Better World“, Wien, 10.–14. Juli 2016)

„Geschlechter – Wissen – Macht – Körper. Verbundforschung zur geschlechtsbezogenen Körper- und
Bewegungssozialisation in der Kindheit“ („Soziale Ungleichheit“, dvs-Jahrestagung Sektion Sportso-
ziologie und Kommission Geschlechterforschung, AK 7: Geschlecht I (SR 15), Köln, 20.–22. September
2016)

„Zur Konstruktion geschlechtsbezogener körperlicher Fähigkeiten aus Eltern- und Kinderperspektive“,
Wintersymposium des Göttinger Centrums für Geschlechterforschung „Geschlechter Wissen Macht
Körper“, Göttingen, 26. Januar 2017

Dr. Florian Kappeler

Philosophische Fakultät

Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen

Nachwuchsgruppe Multiple Modernen

Konzeption und Organisation:

Genderlabor der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften (GSGG), des Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG) und der Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften (GGG), in Zusammenarbeit mit Dr. Konstanze Hanitzsch

„Translation and Transformation in the Age of Revolution (1750-1850)”. Third International Conference of the U4 Network „Reverberations of Revolution: Political Upheaval Seen from Afar”, in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Barbara Schaff, Göttingen, 23.–25. Juni 2016

„Hybridisierung und Multiple Modernen in Literatur und Kultur“, Vernetzungs-Workshop der Nachwuchsgruppe Multiple Modernen im Rahmen der GSGG, in Zusammenarbeit mit Dr. des. Jens Elze, Nina Härter, M.A., Göttingen und Sarah Alam, M.A., Augsburg, Göttingen, 15.–16. September 2016

Vortrag/Lesung von Kerstin Achtelik „Selbstbestimmte Norm“, in Zusammenarbeit mit Dr. Konstanze Hanitzsch, 9. November 2016

Vortrag von PD Dr. Filippo Smerilli „Das Leben als Ertrag des Lebens“, in Zusammenarbeit mit Dr. Konstanze Hanitzsch

Prof. Dr. Stephan Klasen
Sozialwissenschaftliche Fakultät
Volkswirtschaftslehre

Lehrveranstaltung:

Masterseminar: Development Economics IV: Gender, labor, and economic development

Prof. Dr. Daniele Maira
Philosophische Fakultät
Seminar für Romanische Philologie

Lehrveranstaltungen:

Autour du mâle: images et théories du masculin (WiSe 2016-2017)

La comédie humaine d'après Balzac (WiSe 2016-2017)

Penser la sexualité à la Renaissance: enjeux et méthodes (WiSe 2016-2017)

Des deux sexes et autres: Renaissance & Gender Studies (SoSe 2016)

Dr. Nitzan Rimon-Zarfaty (Antrag auf Mitgliedschaft am 20. März 2017 gestellt)
Universitätsmedizin Göttingen
Geschichte und Ethik der Medizin

Lehrveranstaltung:

Co-Dozent im MA-Projektseminar „Global Health: Aktuelle Herausforderungen in Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin und des Gesundheitswesens“, geleitet von Prof. Dr. Silke Schicktanz, Input „Women’s Health“, WiSE15/16

Vorträge:

„TIMING FERTILITY- A Gender Sensitive Analysis of Time Constructions and the Social Practice of Egg-Freezing in Israel“, Konferenz „Politiken der Reproduktion – Politics of Reproduction“, organisiert durch den Verbund LAGEN, Hannover, 27.–29. März 2017

„Medical Technologies at the Beginning of Life, the construction of the fetus and the experience of parenthood: Applying Relational Approach to Lay Moralities of Prospective Israeli Parents“, Genderlabor, Göttingen, 12. Januar 2017

Prof. Dr. Barbara Schaff

Philosophische Fakultät

Seminar für Englische Philologie

Konzeption und Organisation:

„Translation and Transformation in the Age of Revolution (1750-1850)“, Third International Conference of the U4 Network „Reverberations of Revolution: Political Upheaval Seen from Afar“, in Zusammenarbeit mit Dr. Florian Kappeler, Göttingen, 23.–25. Juni 2016

Prof. Dr. Silke Schicktanz

Universitätsmedizin Göttingen

Ethik und Geschichte der Medizin

Vortrag:

„Addressing Gender issues as scientific responsibility“, Keynote-Lecture im Rahmen des Workshops „Gender issues in field research“, organisiert vom International Council of Science (ICSU), Mexico City, 27. April 2017

Dr. Uta Schirmer

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Studienfach Geschlechterforschung

Konzeption und Organisation:

Frühlingssymposium „Geschlechterpolitiken von rechts?“ in Kooperation mit Prof. Hess, PD Grenz, Dr. Hanitzsch

Kristina Schneider, M.A.

*Sozialwissenschaftliche Fakultät
Institut für Ethnologie*

Konzeption und Organisation

Methodenwerkstatt „Situierendes Wissen - Theorie, Methodologie, Empirie“ im Rahmen des Genderlabors des GCG, in Zusammenarbeit mit Dr. Solveig Hansen und Dr. Nadine Wagner-Böck

Dr. Jana Tschurenay

Center for Modern Indian Studies

Konzeption und Organisation:

„Transformations of the Political“, 5. Workshop des Netzwerks Young South Asia Scholars Meet (YSASM), in Zusammenarbeit mit Alva Bonaker, Arun Kumar und Maria-Daniela Pomohaci, Göttingen, 24.–25. Juni 2016

Vortrag:

„Sozialer Wandel und soziale Ungleichheit in Indien“, Lions Club „Bettina von Arnim“, Göttingen, 19. Mai 2016

Dr. Nadine Wagner-Böck

Philosophische Fakultät

Kulturanthropologie / Europäische Ethnologie

Konzeption und Organisation:

Methodenwerkstatt „Situierendes Wissen - Theorie, Methodologie, Empirie“ im Rahmen des Genderlabors des GCG, in Zusammenarbeit mit Dr. Solveig Hansen und Kristina Schneider, M.A.

Dr. Christiana Werner

Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen

Organisation:

Vortrag und Podiumsdiskussion zu „Chancengleichheit in Berufungsverfahren“, im Rahmen des DKPhil

7.7 Publikationen der Mitglieder mit Bezug auf die Geschlechterforschung

Dr. Ina Alber

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Institut für Soziologie

Alber, Ina (im Erscheinen): Triangulation und Biographieforschung, in: Helma Lutz/Martina Schiebel/ Elisabeth Tuijer (Hg.): Handbuch Biographieforschung. Wiesbaden: Springer VS.

Alber, Ina (im Erscheinen): Politikwissenschaftliche Ansätze und Biographieforschung, in: Helma Lutz/

Martina Schiebel/Elisabeth Tuijer (Hg.): Handbuch Biographieforschung. Wiesbaden: Springer VS.

Alber, Ina (2016): Warum reproduzierst gerade Du diesen Diskurs? Zur Interdependenz von biographisch etablierten Handlungsmustern und Diskursen, in: Bosancic Sasa/Keller, Reiner (Hg.): Perspektiven wissenssoziologischer Diskursforschung. Wiesbaden: Springer VS, 261-278.

Dr. Stephanie Boulila

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Studienfach Geschlechterforschung

Boulila, Stefanie.C./Carri, Christiane (angenommen): On Cologne: Gender, Migration and Unacknowledged Racisms in Germany, in: European Journal of Women's Studies.

Prof. Dr. Tobias Brandenberger

Philosophische Fakultät

Seminar für Romanische Philologie

Tobias Brandenberger (2016): Gewalt, Gefühl, Geschlecht. Männlichkeit(en) in der iberoromanischen Narrativik der Frühen Neuzeit, in: Fenske, Uta/Schuhen, Gregor (Hg.): Geschichte(n) von Macht und Ohnmacht. Männlichkeit und Gewalt. Bielefeld: transcript, 83-97.

Pd Dr. Sabine Grenz

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Institut für Diversitätsforschung

Monographie:

Benthaus-Apel, Friederike/Grenz, Sabine/Eufinger, Veronika/Schöll, Albrecht/Bücker, Nicola (im Erscheinen): Wechselwirkungen: Geschlecht, Religiosität und Lebenssinn. Qualitative und quantitative Analysen anhand von lebensgeschichtlichen Interviews und Umfragen. Münster: Waxmann.

Herausgeberschaft:

Grenz, Sabine/Liinason, Mia (2016): Women's/Gender Studies and Contemporary Changes in European Academic Cultures: International Perspectives, Sonderheft Women's Studies International Forum, Bd. 54. (Begutachtetes Journal, Impact Factor, 584)

Bauschke-Urban, Carola/Both, Göde/Grenz, Sabine/Greusing, Inka/König, Tomke/Pfahl, Lisa/Sabisch, Katja/Völker, Susanne, (2016): Bewegung/en, Sonderheft Gender. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft. (Begutachtetes Journal)

Artikel:

Grenz, Sabine (im Erscheinen): Fluide Positionierungen und Machtbeziehungen: Identitätskonstruktionen in qualitativ-empirischen Interviews aus einer intersektionalen Perspektive, in: Onnen, Corinna/Rode-Breyman, Susanne (Hg.): Zum Selbstverständnis der Gender Studies. Methoden – Methodologien – theoretische Diskussionen und empirische Übersetzungen. Leverkusen-Opladen: Barbara Budrich, 11-24.

Grenz, Sabine (im Erscheinen): Schwester Eva, Menschenhandelsopfer und Unternehmerinnen: Die alltägliche Herausforderung der Prostitution und die Vielstimmigkeit der Figuren, in: Buikema, Rosemarie/Thiele, Kathrin (Hg.): Doing Gender in Medien-, Kunst- und Kulturwissenschaften, Münster: LIT Verlag.

Dr. Konstanze Hanitzsch

Sozialwissenschaftliche und Philosophische Fakultät

Göttinger Centrum für Geschlechterforschung & Studienfach Geschlechterforschung

Artikel:

Hanitzsch, Konstanze (im Erscheinen): Mit den Waffen der Väter? Niklas Frank, Thomas Harlan und Bernward Vesper im Sprachkampf gegen die nationalsozialistische Schuld ihrer Väter, in: Jockenhövel Jesko/Wedel, Michael (Hg.): So etwas Ähnliches wie die Wahrheit. Zugänge zu Thomas Harlan. München: edition text + kritik.

Herausgeberschaft:

Working-Paper-Series: gender[ed] thoughts

Dr. Solveig Hansen

Universitätsmedizin Göttingen

Institut für Ethik und Geschichte der Medizin

Artikel:

Hansen, Solveig Lena (im Erscheinen): Otherness, Cloning and Morality in John Wyndham's The Midwich Cuckoos (1957), in: Bammé, Arno/Getzinger, Günter/Berger, Thomas (Hg.): Yearbook 2014 of the Institute for Advanced Studies on Science, Technology and Society. München/Wien: Profilverlag.

Hansen, Solveig Lena (im Erscheinen): Die Verortung des Anderen. Raum und Reproduktion in literarischen

Utopien, in: Böhn, Andreas/Metzner-Szigeth, Andreas (Hg.): Wissenschaftskommunikation, Utopien und Technikzukünfte. Karlsruhe.

Herausgeberschaft:

Working-Paper-Series: gender[ed] thoughts

Prof. Dr. Sabine Hess

Philosophische Fakultät

Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie

Sprecherin des interdisziplinären Netzwerks für Globale Migrationsstudien an der Georg-August-Universität Göttingen

Herausgeberschaft:

Hess, Sabine/Neuhauser, Johanna/Thomas, Tanja: Feministische Studien: Gender und Politiken der Migration, Heft 2, Dezember 2016.

Artikel:

Hess, Sabine/Neuhauser, Johanna/Schwenken, Helen (im Erscheinen): Wie lässt sich genderanalytisch auf Geschlecht und Flucht blicken? Skizze eines Forschungsprogramms, in: Onnen, Corinna/Rode-Breymann, Susanne (Hg.): Zum Selbstverständnis der Gender Studies. Methoden - Methodologien - theoretische Diskussionen und empirische Übersetzungen. Leverkusen-Opladen: Barbara Budrich.

Hess, Sabine/Neuhauser, Johanna/Schwenken, Helen (2016): Unter- oder überbelichtet: Die Kategorie Geschlecht in medialen und wissenschaftlichen Diskursen zu Flucht, in: Hess, Sabine/Kasperek, Bernd (Hg.): Grenzregime III. Der lange Sommer der Migration. Berlin: Assoziation A, 176-195.

Prof. Dr. Ina Hunger

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Institut für Sportwissenschaften

Leiterin des Arbeitsbereichs Sportpädagogik und -didaktik

Herausgeberschaft:

Hunger, Ina/Zimmer, Renate (2016): Bewegungschancen bilden. Schorndorf: Hofmann.

Hunger, Ina/Radtke, Sabine/Tiemann, Heike (2016): Inklusion im Fokus der Sportwissenschaften. Dabei sein ist (nicht) alles. Hamburg: Feldhaus.

Artikel:

Hunger, Ina (2016): Frühkindliche Bewegungssozialisation und geschlechtsbezogene Vorstellungen in Familien, in: *Betrifft Mädchen*, 29 (2), 59-64.

Hunger, Ina: (2015): Neue Diskurse - alte Geschlechterpraxis? Verfestigung dualer Geschlechterbilder in der frühkindlichen Bewegungspraxis, in: Erhorn, Jan/ Schwier, Jürgen (Hg.): Die Eroberung urbaner Bewegungsräume. SportBündnisse für Kinder und Jugendliche. Bielefeld: transcript, 47-60.

Dr. Florian Kappeler

Philosophische Fakultät

Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen

Nachwuchsgruppe Multiple Modernen

Artikel:

Kappeler, Florian (2016): Gamper, Michael: Der große Mann. Geschichte eines politischen Phantasmas, in: *H-Soz-Kult*, 19.9.2016, <http://www.hsozkult.de/publicationreview/id/rezbuecher-25775>.

Kappeler, Florian (2016): Sexualwissenschaft, in: Nübel, Birgit/Wolf, Nobert Christian (Hg.): *Musil-Handbuch: Leben – Werk – Wirkung*. Berlin: Walter de Gruyter, 572-578.

Kappeler, Florian (erscheint 2017): Wissen ein Mann zu werden. Biologie und Geschlecht in Thomas Manns „Zauberberg“, in: Reidy, Julian/Totzke, Ariane (Hg.): *Mann_lichkeiten*. Kulturelle Repräsentationen und Wissensformen in Texten Thomas Manns. Würzburg: Königshausen und Neumann.

Prof. Dr. Stephan Klasen

*Sozialwissenschaftliche Fakultät
Volkswirtschaftslehre*

Artikel:

Gehring, Agnieszka/Klasen, Stefan (2017): Labor force of women in the EU – What role do family policies play?, in: Labour, 31 (1), 15-42, LABOUR DOI: 10.1111/labr.12085.

Konte, Maty/S. Klasen (2016): Gender differences in support for democracy in Sub-Saharan Africa: Do social institutions matter?, in: Feminist Economics online, 22 (2), 55-86. DOI: 10.1080/13545701.2015.1103379.

Lenze, Jana/Klasen Stefan (2017): Does women's labor force participation reduce domestic violence? Evidence from Jordan, in: Feminist Economics 23 (1), 1-29. DOI: 10.1080/13545701.2016.1211305.

Prof. Dr. Daniele Maira

*Philosophische Fakultät
Seminar für Romanische Philologie*

Artikel:

Maira, Daniele (2016): Des tribades et des godemichés: molleses viriles dans le Recueil des dames de Brantôme, in: French Studies, 70/4, 503-518.

Maira, Daniele (2016): Le pouvoir fardé à la cour d'Henri III: satire et parodie du masculine, in: Micrologus' Library, 78, 285-299.

PD Dr. Annette Paatz

*Philosophische Fakultät
Seminar für Romanische Philologie*

Artikel:

Annette Paatz (im Erscheinen): El dilema del dinero en La conquista del aire, de Belén Gopegui (1998), in: Susanne Hartwig (Hg.): Ser y deber ser. Dilemas morales y conflictos éticos del siglo XX vistos a través de la ficción. Madrid/Frankfurt: Iberoamericana/Vervuert.

Annette Paatz (im Erscheinen): Von fallenden Engeln und tauchenden Spermatozoiden: Ehre und Doppelmoral in der spanischen Literatur, in: Renate Möhrmann (Hg.): „Da wär' denn auch das Blümchen weg". Die Entjungferung – Fiktionen der Defloration. Stuttgart: Kröner.

Annette Paatz (im Erscheinen): Desde el icono prerrafaelita a la nueva mujer. Autoría, género y transculturación en la modernidad argentina“, in: Lang, Stephanie/ Jessen, Herle (Hg.): Negociación transcultural de modernismos literarios entre Francia, España y América Latina. Berlin: Tranvía.

Annette Paatz (im Erscheinen): María Leopoldina de Austria: Hacia una red cultural brasileño-europea“, in: Dimitri Almeida/Vanda Anastácio/María Martos Pérez (Hg.): *Mulheres em rede/ Mujeres en red*. Münster: LIT Verlag.

Simona Pagona, M.A.

Philosophische Fakultät

Institut für Europäische Ethnologie/Kulturanthropologie

Artikel:

Freudenschuss, Magdalena/Pagona, Simona (2016): Feministische Kämpfe zwischen Rassismus und Asylregime, in: *Feministische Studien* 34 (2), 261-271.

Prof. Dr. Barbara Schaff

Philosophische Fakultät

Seminar für Englische Philologie

Artikel:

Schaff, Barbara (erscheint September 2017): Joanna Baillie, *Plays on the Passions*, in: Haekel, Ralf (Hg.): *Handbook of British Romanticism*. Berlin: De Gruyter.

Prof. Dr. Silke Schicktanz

Universitätsmedizin Göttingen

Ethik und Geschichte der Medizin

Artikel:

Hashiloni-Dolev Yael/Schicktanz Silke (angenommen): A cross-cultural analysis of posthumous reproduction (PHR): The significance of the gender and margins-of-life perspectives, in: *Reproductive Biomedicine & Society*.

Orth, H. G./Schicktanz, Silke (2016): The Vulnerability of study participants in the context of transnational biomedical research: from conceptual considerations to practical implications, in: *Developing World Bioethics*, doi:10.1111/dewb.12131.

Mitra, S./Schicktanz, Silke (2016): Failed Surrogate Conceptions: Social and ethical aspects of pre-conception disruptions during surrogacy in India, in: *Philosophy, Ethics and Humanities in Medicine*, 11 (9), DOI 10.1186/s13010-016-0040.

Silke Schicktanz (Co-Autorin): ICSU (International Council of Sciences) Committee on Freedom and Responsibility in the conduct of Science (CFRS): Advisory Note: Mobility and Field Research in the Sciences: Gender Equality and Prevention of Harassment <http://www.icsu.org/publications/cfrs-statements/mobility-and-field-research-in-the-sciences-gender-equality-and-prevention-of-harassment-2016/mobility-and-field-research-in-the-sciences-gender-equality-and-prevention-of-harassment>.

Dr. Uta Schirmer

*Sozialwissenschaftliche Fakultät
Studienfach Geschlechterforschung*

Herausgeberschaft:

Herrera Vivar, María Teresa/Rostock, Petra/Schirmer, Uta/Wagels, Karen (Hg.) (2016): Über Heteronormativität. Auseinandersetzungen um gesellschaftliche Verhältnisse und konzeptuelle Zugänge. Münster: Westfälisches Dampfboot.

Artikel:

Schirmer, Uta (angenommen): Zwischen Ausblendung und Sozialpädagogisierung? Dilemmata bei der Konstruktion von LSBT*-Jugendlichen als Zielgruppe Sozialer Arbeit, in: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung.

Schirmer, Uta (angenommen): Trans*Beratung im systemischen Kontext, in: Kontext. Zeitschrift für Systemische Therapie und Familientherapie.

Schirmer, Uta (2017): Identitätskritik und Positionierungen. Überlegungen zu Verortungen im Kontext zweigeschlechtlichkeitskritischer Forschung, in: Hoenes, Josch/Koch, Michael_a (Hg.): Transfer und Interaktion. Wissenschaft und Aktivismus an den Grenzen heteronormativer Zweigeschlechtlichkeit. Oldenburger Beiträge zur Geschlechterforschung, Band 15. Oldenburg: BIS Verlag, 43-60.

Herrera Vivar, María Teresa/ Rostock, Petra/Schirmer, Uta/Wagels (2016): Über Heteronormativität – eine Einleitung, in: Dies. (Hg.): Über Heteronormativität. Auseinandersetzungen um gesellschaftliche Verhältnisse und konzeptuelle Zugänge. Münster: Westfälisches Dampfboot, 7-30.

Julia Schwanke

*Philosophische Fakultät
Seminar für deutsche Philologie*

Artikel:

Schwanke, Julia (2017): Der Körper als Ressource zur Sicherung der männlichen Herrschaft, in: Gender Revisited – Forschungsplattform Elfriede Jelinek, <https://jelinekgender.univie.ac.at/koerper/schwanke-ressource-zur-maennlichen-vorherrschaft/>. Abgerufen am 5.4.2017.

Dr. Jana Tschurenev

Center for Modern Indian Studies

Artikel:

Sumeet Mhaskar /Tschurenev, Jana (angenommen): Bildung und Politische Mobilisierung im kolonialen

Indien: Die Anti-Kastenbewegung in Maharashtra 1848-1882, in: Zeitschrift für Pädagogik, H.3, 2017.

7.8 Kurzdarstellung Forschungsprojekte GCG (Vorstands-)Mitglieder

Forschungsprojekte mit Genderbezug der GCG (Vorstands-)Mitglieder (keine Garantie auf Vollständigkeit)

An dieser Stelle werden auf Grundlage der Jahresberichte 2014/15 und 2015/16 laufende, vor dem 01. April 2016 begonnene sowie abgeschlossene Projekte und abgelehnte Projekte/Anträge seit der Gründung des GCGs aufgeführt. Zu Projekten, die ab dem 01. April 2016 eingeworben werden konnten: siehe 3.2. Bewilligte Anträge.

7.8.1 Laufend

Laufende, vor dem 1. April 2016 begonnene Projekte

Titel	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
Prof. Dr. Heike Behlmer (Seminar für Ägyptologie und Koptologie)		
„Digitale Gesamtedition und Übersetzung des koptisch-sahidischen Alten Testaments“ (2015–2036)		Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
Dr. Florian Kappeler (Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen)		
„Revolutionserzählungen. Eine umwälzende Geschichte des deutschsprachigen Raums, 1770–1850“, (2015-2017)	Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen	Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Stephan Klasen (Volkswirtschaftslehre)		
„The Gender-Governance Link: Gender Equality and Public Goods Provision“ 1.2.2015 bis 31.1.2018	Forschungsverbundantrag Geschlecht – Macht – Wissen, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)	Universität Göttingen, Universität Lüneburg und Universität Göteborg
„Growth and the Economic Empowerment of Women“ 10.2015–12.2017	Forschungsverbundantrag Department for International Development/International Development Research Centre/ The William and Flora Hewlett Foundation, England/Canada/USA	Universität Göttingen, Universität Wageningen (Holland), Delhi School of Economics (Indien), University of Cape-town und Universität Stellenbosch (beide Südafrika)
Stephanie Michalczyk, M.A. (Geschlechterforschung)		
„Der öffentliche Hochschulreformediskurs und die Konstruktion von Geschlecht - Interpellationen zwischen Biopolitik und Wettbewerb“ (2015–2018?)	Promotion im Rahmen des Promotionsstudiengangs der Sozialwissenschaftlichen Fakultät	
Prof. Dr. Silke Schicktanz und Dr. Sabine Wöhlke (Institut für Ethik und Geschichte in der Medizin)		
„Mind the Risk. Ethical, Psychological and Social Implications of Provision of Risk Information from Genetic and Related Technologies“ (2014–2019)	Schwedischer Reichsbank Fond	Uppsala University: Centre for Research and Ethics and Bioethics; The Interdisciplinary Research Center on Decision Making Processes in Milano, Psychology; University of Manchester: The Centre for Health Economics; Institute of Population Health at the University of Birmingham & Sandwell & West Birmingham Hospitals NHS Trust, Public Health 7; University of Maastricht: Department of Technology and Society Studies, Faculty of Arts and Social Sciences, Karolinska Institutet and Sophiahemmet University College

Prof. Dr. Silke Schicktanz (Institut für Ethik und Geschichte der Medizin)		
„Organized Patient Participation in Health Care: Collective Advocacy, Representation and Autonomy in Socio-Ethical Perspective“, (2015–2017)	Volkswagen Stiftung, Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Niedersachsen; German Israeli-Research Initiative for Pilot Projects	Soziologie Prof. Aviad Raz (Ben Gurion University Israel)
Dr. Jana Tschurenev (Centre for Modern Indian Studies)		
„Women, Inequality and Education in Colonial India.“ Teilprojekt der Transnational Research Group (TRG) „Poverty and Education“. 1.12.2014–31.12.2017	Max-Weber Stiftung, Center for Modern Indian Studies	Beteiligte Wissenschaftler_innen: im Teilprojekt keine; in der TRG: Prof. Ravi Ahuja, Prof. Rupa Viswanath, Alva Bonaker, Arun Kumar, Malini Ghose, CeMIS

7.8.2 Abgeschlossen

Titel	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
PD. Dr. Sabine Grenz (Institut für Diversitätsforschung)		
„Wechselwirkungen. Geschlecht und (religiöser) Lebenssinn in quantitativer und qualitativer Hinsicht“, (2012–2016)	Comenius-Institut, Münster	Comenius-Institut, Münster
Prof. Dr. Ina Hunger (Sportpädagogik/-didaktik)		

„Geschlechter – Wissen – Macht – Körper. Eine interdisziplinäre Verbundforschung zur geschlechtsbezogenen Körper- und Bewegungssozialisation in der Kindheit unter besonderer Berücksichtigung sozialer und ethischer Kategorien“, 1.4.2015–31.3.2017	Forschungsverbundantrag Geschlecht – Macht – Wissen Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)	Universität Göttingen und Universität Osnabrück
PD. Dr. Annette Paatz und Prof. Dr. Tobias Brandenberger (Seminar für Romanische Philologie)		
„Kulturelle Netzwerke von Frauen zwischen Portugal und Deutschland/Redes culturais femininas entre Portugal e Alemanha“, (2014–2015)	FCT/DAAD	
Prof. Dr. Silke Schicktanz (Institut für Ethik und Geschichte in der Medizin)		
„Ich möchte lieber nicht“ – Das Unbehagen mit der Organ- spende und die Praxis der Kritik. Eine soziologische und ethische Analyse“, (2014–2016)	DFG Sachmittelhilfe	Prof. Dr. Frank Adloff (Universität Erlangen)
„Contested Avenues of Reproductive Technologies: A Study of Transnational Transfers and Cross-cultural Practices“, (2014–2016)	Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) und University Grants Commission, India	Soziologie, Dr. Sheela Saravanan, Prof. Tulsi Patel (Delhi School of Economics, Sociology)
Prof. Dr. Silke Schicktanz, Dr. Sabine Wöhlke (Institut für Ethik und Geschichte in der Medizin)		

<p>„Ethische Aspekte bei der personalisierten Rektumkarzinom-Therapie: Erwartungen und Einstellungen von Patienten gegenüber prognostischen Tests mit Biomarkern. Eine sozioempirische und medizinethische Analyse der Klinischen Forschergruppe 179/2“ (Biological Basis of Individual Tumor Response in Patients with Rectal Cancer) (2011–2015)</p>	<p>DFG-Teilprojekt</p>	<p>Ethik und Geschichte in der Medizin</p>
<p>Prof. Dr. Nikola Roßbach, Prof. Dr. Rebekka Habermas, Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner, Prof. Dr. Mechtild Bereswill, Prof. Dr. Tobias Brandenberger, Prof. Dr. Brigitte Glaser, Prof. Dr. Silke Schicktanz, Prof. Dr. Sabine Hess, Prof. Dr. Andrea Lauser, Prof. Dr. Ilse Müllner, Prof. Dr. Irene Schneider, Prof. Dr. Anne-Charlott Trepp, Prof. Dr. Elisabeth Tuidar, Prof. Dr. Claudia Wiesemann</p>		
<p>„Dynamiken von Geschlecht und Raum“, (2011–2016)</p>	<p>DFG Graduiertenkolleg</p>	<p>Georg-August-Universität Göttingen: Literaturwissenschaften, Neuere Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Soziologie sozialer Differenzierung und Soziokultur, Romanische Philologie (Iberoromanische und iberoromanische Literaturwissenschaft), Anglistische Literatur- und Kulturwissenschaft, Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie, Ethnologie, Katholische Theologie/Biblische Theologie, Arabistik/Islamwissenschaft, Frühe Neuzeit, Soziologie der Diversität, Ethik und Geschichte der Medizin</p>

7.8.3 Abgelehnt

Titel	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
Prof. Dr. Andrea Bührmann		
„Abschied vom ‚Normalstudenten‘. Zur Bedeutung von Geschlecht und Migrationsgeschichte für Studienverlauf und -erfolg“, (eingereicht Februar 2016)	Forschungsverbundantrag	Universität Göttingen und Universität Vechta
Göttinger Centrum für Geschlechterforschung		
„Contested Kinship. Normierungsprozesse und -praktiken von Verwandtschaft und Geschlecht“	Forschungsverbundantrag, Geschlecht – Macht – Wissen Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)	Prof. Dr. Andrea D. Bührmann (Soziologie), Prof. Dr. Inge Kroppenberg (Rechtswissenschaften), Prof. Dr. Sabine Hess (Kulturanthropologie), Prof. Dr. Barbara Schaff (Literaturwissenschaften), Prof. Dr. Silke Schicktanz (Kultur und Ethik der Biomedizin, UMG). Antragskoordination: Dr. Sabine Grenz (habil., Gender Studies), Dr. Nikolaus Linder (Rechtswissenschaften)

7.9 Mitgliederliste

Titel	Vorname	Name	Einrichtung	Adresse	Straße	Ort	Email	Status	Statusgruppe	Vorstand
Prof. Dr.	Birgit	Abels	Musikwissenschaftliches Seminar	Georg-August-Universität Göttingen	Kurze Geismarstr. 1	D-37073 Göttingen	babels@gwdg.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschul-lehrende	
Dr.	Ina	Alber	Institut für Soziologie	Georg-August-Universität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 3	D-37073 Göttingen	ialber@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mittelbau	
Prof. Dr.	Heike	Behlmer	Seminar für Ägyptologie und Koptologie	Georg-August-Universität Göttingen	Heinrich-Düker-Weg 14	D-37073 Göttingen	hbehlme@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschul-lehrende	
Dr.	Andrea	Bencsik	Theologische Fakultät	Georg-August-Universität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 2	D-37073 Göttingen	bencsik.goe@googlemail.com	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mittelbau	
Prof. Dr.	Regina	Bendix	Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie	Georg-August-Universität Göttingen	Heinrich-Düker-Weg 14	D-37073 Göttingen	rbendix@gwdg.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschul-lehrende	
Prof. Dr.	Margarete	Boos	Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie	Georg-August-Universität Göttingen	Goßlerstraße 14	D-37073 Göttingen	mboos@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschul-lehrende	
Dr.	Stefanie Claudine	Boulila	Studienfach Geschlechterforschung	Georg-August-Universität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 7	D-37073 Göttingen	sboulil@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mittelbau	
Prof. Dr.	Tobias	Brandenberger	Seminar für Romanische Philologie	Georg-August-Universität Göttingen	Humboldtallee 19	D-37073 Göttingen	tobias.brandenberger@phil.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschul-lehrende	Vorstand
Prof. Dr.	Andrea D.	Bührmann	Vizepräsidentin der Universität Institut für Diversitätsforschung	Georg-August-Universität Göttingen	Wilhelmsplatz 1	D-37073 Göttingen	andrea.buehrmann@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschul-lehrende	
	Anna	Domdey	Studierenden-Vertretung	Georg-August-Universität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 7	D-37073 Göttingen	anna.domdey@stud.uni-goettingen.de	Studentisches Mitglied	Studierende	

Prof. Dr	Moritz	Ege	Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie	Georg-August-Universität Göttingen	Heinrich-Düker-Weg 14	D-37073 Göttingen	mege@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschullehrende	
	Susanna	Fitzsimmons	Studiereden-Vertretung	Georg-August-Universität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 7	D-37073 Göttingen	s.fitzsimmons@stud.uni-goettingen.de	Studentisches Mitglied	Studierende	
Dipl. Pol.	Yvonne	Franke	Institut für Diversitätsforschung	Georg-August-Universität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 3	D-37073 Göttingen	yvonne.franke@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mittelbau	
Prof. Dr.	Matthias	Freise	Seminar für Slawische Philologie	Georg-August-Universität Göttingen	Humboldtallee 19	D-37073 Göttingen	mfreise@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschullehrende	
Prof. Dr.	Brigitte Johanna	Glaser	Seminar für Englische Philologie	Georg-August-Universität Göttingen	Käte-Hamburger-Weg 3	D-37073 Göttingen	brigitte.glaser@phil.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschullehrende	
PD Dr.	Sabine	Grenz	Institut für Diversitätsforschung	Georg-August-Universität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 3	D-37073 Göttingen	sgrenz@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschullehrende	Vorstand
Prof. Dr	Andrew	Gross	Seminar für Englische Philologie	Georg-August-Universität Göttingen	Käte-Hamburger-Weg 3	D-37073 Göttingen	andrew.gross@phil.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschullehrende	
Prof. Dr.	Andreas	Grün-schloß	Theologische Fakultät	Georg-August-Universität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 2	D-37073 Göttingen	agruens@gwdg.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschullehrende	
Prof. Dr.	Kim	Gutschow	Centre for Modern Indian Studies (CeMIS)	Georg-August-Universität Göttingen	Waldweg 26	D-37073 Göttingen	Kim.Gutschow@sowi.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschullehrende	
Prof. Dr.	Rebekka	Habermas	Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte	Georg-August-Universität Göttingen	Heinrich-Düker-Weg 14	D-37073 Göttingen	rhaberm@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschullehrende	
Dr.	Konstanze	Hanitzsch	Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG)	Georg-August-Universität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 7	D-37073 Göttingen	konstanze.hanitzsch@zentr.uni-goettingen.de	Erstmitglied	Wi. Mi. Mittelbau	Forschungs-koordinatorin

Dr.	Solveig Lena	Hansen	Ethik u. Geschichte d. Medizin	Georg-August-Universität Göttingen (UMG)	Humboldtallee 36	D-37073 Göttingen	shansen@gwdg.de	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mittelbau	
	Helga	Hauenschild, M.A.	Koordinationsstelle Geschlechterforschung	Georg-August-Universität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 7	D-37073 Göttingen	hhauens@gwdg.de	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mittelbau	
Dr.	Victoria	Hegner	Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie	Georg-August-Universität Göttingen	Heinrich-Düker-Weg 14	D-37073 Göttingen	victoria.hegner@phil.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	MTV	
Prof. Dr.	Elfriede	Hermann	Institut für Ethnologie und Ethnologische Sammlung	Georg-August-Universität Göttingen	Theaterplatz 15	D-37073 Göttingen	eherman@gwdg.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschullehrende	
Prof. Dr.	Sabine	Hess	Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie	Georg-August-Universität Göttingen	Heinrich-Düker-Weg 14	D-37073 Göttingen	shess@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschullehrende	Vorstand
Prof. Dr.	Ina	Hunger	Institut für Sportwissenschaften	Georg-August-Universität Göttingen	Sprangerweg 2	D-37075 Göttingen	ina.hunger@sport.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschullehrende	Vorstand
Dr.	Florian	Kappeler	Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen	Georg-August-Universität Göttingen	Friedländer Weg 2	D-37073 Göttingen	F.Kappeler@gmx.de	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mittelbau	Vorstand
	Peter	Kiep	Institut für Sportwissenschaften	Georg-August-Universität Göttingen	Sprangerweg 2	D-37075 Göttingen	peter.kiep@sport.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mittelbau	
Prof. Dr.	Stephan	Klasen	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	Georg-August-Universität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 3	D-37073 Göttingen	sklasen@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschullehrende	
Dr.	Karin	Klenke	Sozialwissenschaftliche Fakultät, Center for Modern Indian Studies	Georg-August-Universität Göttingen	Waldweg 26	D-37073 Göttingen	karin.klenke@cemis.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	MTV	Vorstand
Prof. Dr.	Inge	Kroppenberg	Juristische Fakultät	Georg-August-Universität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 6	D-37073 Göttingen	inge.kroppenberg@jura.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschullehrende	

Prof. Dr.	Katharina	Kunze	Institut für Erziehungs- wissenschaften	Georg-August-Uni- versität Göttingen	Waldweg 26	D-37073 Göttingen	katharina.kunze@ sowi.uni-goettingen. de	Zweitmitglied	Prof. Hoch- schul-lehrende	
	Viola	Lähndorf	Studierenden-Vertretung	Georg-August-Uni- versität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 7	D-37073 Göttingen	viola.laehndorf@ stud.uni-goettingen. de	Studentisches Mitglied	Studierende	
Prof. Dr.	Christine	Langenfeld	Juristische Fakultät	Georg-August-Uni- versität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 6	D-37073 Göttingen	clangenfeld@jura. uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hoch- schul-lehrende	
Prof. Dr.	Andrea	Lauser	Institut für Ethnolo- gie und Ethnologische Sammlung	Georg-August-Uni- versität Göttingen	Theaterplatz 15	D-37073 Göttingen	alauser@gwdg.de	Zweitmitglied	Prof. Hoch- schul-lehrende	
Dr.	Nikolaus	Lindner	Juristische Fakultät	Georg-August-Uni- versität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 6	D-37073 Göttingen	nikolaus.lindner@ jura.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mit- telbau	
Prof. Dr.	Carola	Lipp	Institut für Kulturanth- ropologie/ Europäische Ethnologie	Georg-August-Uni- versität Göttingen	Heinrich-Düker-Weg 14	D-37073 Göttingen	Carola.Lipp@phil. uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hoch- schul-lehrende	
Prof. Dr.	Daniele	Maira	Seminar für Romanische Philologie	Georg-August-Uni- versität Göttingen	Humboldtallee 19	D-37073 Göttingen	daniele.maira@phil. uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hoch- schul-lehrende	
Dr.	Daniela	Marx	Stabstelle Gleichstellungs- büro	Georg-August-Uni- versität Göttingen	Goßlerstraße 9	D-37075 Göttingen	daniela.marx@zvw. uni-goettingen.de	Zweitmitglied	MTV	
Prof. Dr.	Nicole	Mayer-Ahuja	Institut für Soziologie	Georg-August-Uni- versität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 3	D-37073 Göttingen	nmayer1@gwdg.de Zweitmitglied	Prof. Hoch- schullehrende		
	Stephanie	Michalsczyk (M.A.)	Studienfach Geschlech- terforschung	Georg-August-Uni- versität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 7	D-37073 Göttingen	smichal2@gwdg.de	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mit- telbau	
	Gundula	Otte	Institutsgleichstellungs- beauftragte, Institut für Sportwissenschaften	Georg-August-Uni- versität Göttingen	Sprangerweg 2	D-37075 Göttingen	gotte@sport.uni-go- ettingen.de	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mit- telbau	

PD Dr.	Annette	Paatz	Seminar für Romanische Philologie (Akademische Rätin)	Georg-August-Universität Göttingen	Humboldtallee 19	D-37073 Göttingen	apaatz@gwdg.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschul-lehrende	
	Simona	Pagano	Graduiertenkolleg, Dynamiken von Raum und Geschlecht	Georg-August-Universität Göttingen	Heinrich-Düker-Weg 10	D-37073 Göttingen	spagano@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mittelbau	
Dipl. Sozw.	Anna - Christin	Ransiek	Institut für Sportwissenschaften	Georg-August-Universität Göttingen	Sprangerweg 2	D-37075 Göttingen	anna.ransiek@gmx.net	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mittelbau	
Prof. Dr.	Hedwig	Röckelein	Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte	Georg-August-Universität Göttingen	Heinrich-Düker-Weg 14	D-37073 Göttingen	hroecke@gwdg.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschul-lehrende	
Prof. Dr.	Gabriele	Rosenthal	Methodenzentrum Sozialwissenschaften	Georg-August-Universität Göttingen	Goßlerstraße 19	D-37073 Göttingen	G.Rosenthal@gmx.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschul-lehrende	
Prof. Dr.	Srirupa	Roy	Centre for Modern Indian Studies (CeMIS)	Georg-August-Universität Göttingen	Waldweg 26	D-37073 Göttingen	srirupa.roy@sowi.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschul-lehrende	
	C.	Schadow	Studierenden-Vertretung	Georg-August-Universität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 7	D-37073 Göttingen	schadow@schokokeks.org	Studentisches Mitglied	Studierende	
Prof. Dr.	Barbara	Schaff	Seminar für Englische Philologie	Georg-August-Universität Göttingen	Käte-Hamburger-Weg 3	D-37073 Göttingen	Barbara.Schaff@phil.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschul-lehrende	Stellvertretende Direktorin Vorstand
	Esther	Scheurle, M.A.	Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Diversitätsforschung	Georg-August-Universität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 3	D-37073 Göttingen	esther.scheurle@sowi.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mittelbau	
Prof. Dr.	Silke	Schickanz	Institut für Ethik und Geschichte der Medizin	Georg-August-Universität Göttingen (UMG)	Humboldtallee 36	D-37073 Göttingen	sschick@gwdg.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschul-lehrende	Direktorin Vorstand

Dr.	Uta	Schirmer	Studienfach Geschlechterforschung	Georg-August-Universität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 7	D-37073 Göttingen	uschirm1@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mittelbau	Vorstand
Prof. Dr.	Irene	Schneider	Seminar für Arabistik / Islamwissenschaft	Georg-August-Universität Göttingen	Humboldtallee 19	D-37073 Göttingen	ischnei@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschullehrende	
	Kristina	Schneider, M.A.	Institut für Diversitätsforschung	Georg-August-Universität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 3	D-37073 Göttingen	kschnei@gwdg.de	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mittelbau	
	Julia	Schwanke	Studierenden-Vertretung des Göttinger Centrum für Geschlechterforschung	Georg-August-Universität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 7	D-37073 Göttingen	julia.schwanke@arcor.de	Studentisches Mitglied	Studierende	Vorstand
Apl. Prof. Dr.	Heike	Sternberg-el Hotabi	Seminar für Ägyptologie und Koptologie	Georg-August-Universität Göttingen	Heinrich-Düker-Weg 14	D-37073 Göttingen	hsternb@gwdg.de	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mittelbau	
	Mo*e	Thesing	Studierenden-Vertretung des Göttinger Centrum für Geschlechterforschung	Georg-August-Universität Göttingen	Platz der Göttinger Sieben 7	D-37073 Göttingen	Moe.Thesing@posteo.de	Studentisches Mitglied	Studierende	Vorstand
Prof. Dr.	Babette Bärbel	Tischleder	Seminar für Englische Philologie	Georg-August-Universität Göttingen	Käte-Hamburger-Weg 3	D-37073 Göttingen	tischleder@phil.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschullehrende	
Dr.	Jana	Tschurenev	Centre for Modern Indian Studies (CeMIS)	Georg-August-Universität Göttingen	Waldweg 26	D-37073 Göttingen	jana.tschurenev@cemis.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mittelbau	
Dipl. Sozialwiss.	Kathrin	Wahnschaffe	Institut für Sportwissenschaften	Georg-August-Universität Göttingen	Sprangerweg 2	D-37075 Göttingen	kathrin.wahnschaffe@sport.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mittelbau	
Dr.	Andrew	Wells	Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen	Georg-August-Universität Göttingen	Friedländer Weg 2	D-37085 Göttingen	andrew.wells@mail.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mittelbau	

Dr.	Christiana	Werner	Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen	Georg-August-Uni Göttingen	Friedländer Weg 2	D- 37073 Göttingen	christiana.werner@mail.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mittelbau	
Prof. Dr. med.	Claudia	Wiesemann	Institut für Ethik und Geschichte der Medizin	Georg-August-Universität Göttingen (UMG)	Humboldtallee 36	D-37073 Göttingen	cwiesem@gwdg.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschul-lehrende	
Prof. Dr.	Simone	Winko	Seminar für Deutsche Philologie	Georg-August-Universität Göttingen	Käte-Hamburger-Weg 3	D-37073 Göttingen	simone.winko@phil.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Prof. Hochschul-lehrende	
Dr.	Nicole	Witte	Methodenzentrum Sozialwissenschaften	Georg-August-Universität Göttingen	Goßlerstraße 19	D-37073 Göttingen	nicolewitte1@aol.com	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mittelbau	
Dr.	Sabine	Wöhlke	Institut für Ethik und Geschichte der Medizin	Georg-August-Universität Göttingen (UMG)	Humboldtallee 36	D-37073 Göttingen	swoehlk@gwdg.de	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mittelbau	
	Maika	Zweigert	Institut für Sportwissenschaften	Georg-August-Universität Göttingen	Sprangerweg 2	D-37075 Göttingen	maika.bepferling@sport.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Wi. Mi. Mittelbau	

7.10 Flyer und Plakate

Genderlabor SoSe16 Plakate und Flyer



GENDER- LABOR*

GENDER MIT METHODE

QUALITATIVE FORSCHUNG/FELDFORSCHUNG
VORTRAG | 15.04.16 | 18 – 20 UHR
DR. VICTORIA HEGNER (GÖTTINGEN/BERLIN):
Die Macht der Nähe und Distanz

METHODENWERKSTATT | 16.04.16 | 10-16 UHR
Positioniert sein - Positioniert werden?!? Qualitative Erhebungsmethoden und die situierte Produktion von Wissen

TEXT- UND BILDANALYSEN
VORTRAG | 30.06.16 | 18 – 20 UHR
PROF. DR. ELKE GRITTMANN (LÜNEBURG):
Sichtbare Unterschiede? Situirtheit von Wissen und die Analyse visueller Geschlechterkonstruktionen

METHODENWERKSTATT | 01.07.16 | 10 – 16 UHR
Analysen visueller Narrative in der Geschlechterforschung - praktische Anwendung und theoretische Reflexion
Ort: Seminarraum, Institut f. Ethik u. Geschichte der Medizin, Humboldtallee 36, 37073 Göttingen

VORTRÄGE

28.04.16 | 16 – 18 UHR
SIMON VOLPERS/ FOLKE BRODERSEN (GÖTTINGEN/BERLIN):
„Ja, kommt alle zur O-Phase, das wird toll“ - Kritik(en) der studentischen Orientierungsphase

12.05.16 | 16 – 18 UHR
MARIO WOLF (GÖTTINGEN):
Das Männerracket. Kritische Theorie zur sozialen Organisation der männlichen Herrschaft

16.06.16 | 16 – 18 UHR
DAGMAR FINK (WIEN):
Vom Vermögen queer_feministischer Science Fiction: Geschlecht, Sexualität und Rassierung jenseits von Dualismen?

14.07.16 | 16 – 18 UHR
KARIMA POPAL (GÖTTINGEN):
Von der Schwierigkeit Rassismus(-erfahrungen) sprechbar zu machen

Ort: Veranstaltungsraum der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG), Friedländer Weg 2, 37085 Göttingen

weitere Infos: www.uni-goettingen.de/gcg

* „Half of public life is found in laboratories; that is where we have to look for it.“ (Latour)




GENDER- LABOR*

Ort: Veranstaltungsraum der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG), Friedländer Weg 2, 37085 Göttingen

28.04.16 | 16 – 18 UHR
SIMON VOLPERS/ FOLKE BRODERSEN (GÖTTINGEN/BERLIN):
„Ja, kommt alle zur O-Phase, das wird toll“ - Kritik(en) der studentischen Orientierungsphase

12.05.16 | 16 – 18 UHR
MARIO WOLF (GÖTTINGEN):
Das Männerracket. Kritische Theorie zur sozialen Organisation der männlichen Herrschaft

16.06.16 | 16 – 18 UHR
DAGMAR FINK (WIEN):
Vom Vermögen queer_feministischer Science Fiction: Geschlecht, Sexualität und Rassierung jenseits von Dualismen?

14.07.16 | 16 – 18 UHR
KARIMA POPAL (GÖTTINGEN):
Von der Schwierigkeit Rassismus (-erfahrungen) sprechbar zu machen

weitere Infos: www.uni-goettingen.de/gcg

* „HALF OF PUBLIC LIFE IS FOUND IN LABORATORIES; THAT IS WHERE WE HAVE TO LOOK FOR IT.“ (LATOUR)




GENDER- LABOR*

GENDER MIT METHODE

Ort: Veranstaltungsraum der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG), Friedländer Weg 2, 37085 Göttingen

QUALITATIVE FORSCHUNG/ FELDFORSCHUNG

VORTRAG | 15.04.16 | 18 – 20 UHR
DR. VICTORIA HEGNER (GÖTTINGEN/BERLIN):
Die Macht der Nähe und Distanz

WORKSHOP | 16.04.16 | 10-16 UHR
Positioniert sein - Positioniert werden?!? Qualitative Erhebungsmethoden und die situierte Produktion von Wissen

TEXT- UND BILDANALYSEN

VORTRAG | 30.06.16 | 18 – 20 UHR
PROF. DR. ELKE GRITTMANN (LÜNEBURG):
Sichtbare Unterschiede? Situirtheit von Wissen und die Analyse visueller Geschlechterkonstruktionen

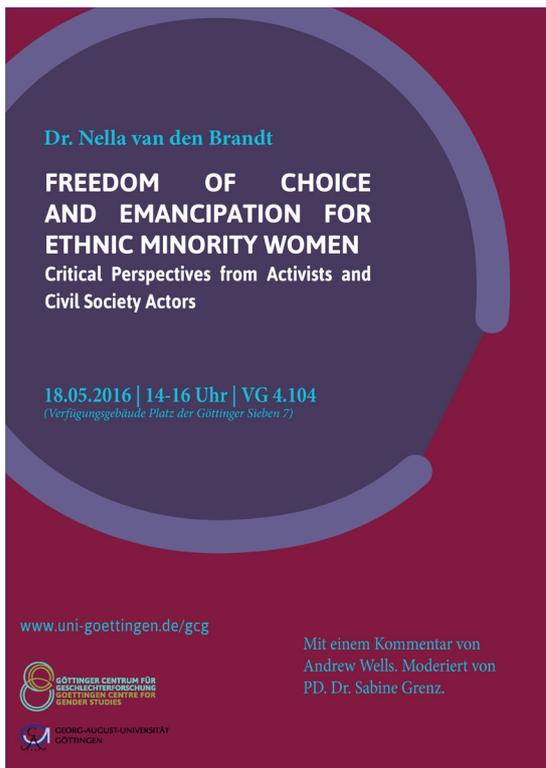
WORKSHOP | 01.07.16 | 10 – 16 UHR
Analysen visueller Narrative in der Geschlechterforschung - praktische Anwendung und theoretische Reflexion
Ort: Seminarraum, Institut f. Ethik u. Geschichte d. Medizin, Humboldtallee 36, 37073 Göttingen

weitere Infos: www.uni-goettingen.de/gcg

* „HALF OF PUBLIC LIFE IS FOUND IN LABORATORIES; THAT IS WHERE WE HAVE TO LOOK FOR IT.“ (LATOUR)



SoSe16
Vortrag Nella van den Brandt



Dr. Nella van den Brandt

**FREEDOM OF CHOICE
AND EMANCIPATION FOR
ETHNIC MINORITY WOMEN**
Critical Perspectives from Activists and
Civil Society Actors

18.05.2016 | 14-16 Uhr | VG 4.104
(Verfügungsbäude Platz der Göttinger Sieben 7)

www.uni-goettingen.de/gcg

Mit einem Kommentar von
Andrew Wells. Moderiert von
PD. Dr. Sabine Grenz.



Frühlingssymposium SoSe16 Plakat und Flyer

FRÜHLINGSSYMPOSIUM
DES GÖTTINGER CENTRUMS FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG

GESCHLECHTER- POLITIKEN VON RECHTS?

20.05.16 | 14-19 Uhr | ALTE MENSA
Wilhelmsplatz 3, Göttingen
Die Veranstaltung beginnt s.t.

GABRIELE DIETZE
Kulturwissenschaft,
HU Berlin:
Ethnosexismus

ELISABETH TUIDER
Soziologie der Di-
versität, Kassel:
Diskursive Gemenge-
lage: Antifeminismus,
Rassismus und Ho-
mofeindlichkeit im
Sprechen über eine
'Sexualpädagogik der
Vielfalt'

IMKE SCHMINCKE
Soziologie, LMU
München:
Geschlechterpolitiken
von rechts und femi-
nistische (Anti-)Ras-
sismen von links?

Weiter Informationen: www.uni-goettingen.de/gcg
Um Anmeldung unter info@gcg.uni-goettingen.de wird gebeten

KONTAKT

Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG)
Georg-August-Universität Göttingen

Postadresse:
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

Büroadresse:
Platz der Göttinger Sieben 7
(Verfügungsgebäude), Raum 0.105
37073 Göttingen

www.uni-goettingen.de/gcg

Um Anmeldung unter
info@gcg.uni-goettingen.de wird gebeten

FRÜHLINGSSYMPOSIUM
DES GÖTTINGER CENTRUMS FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG

GESCHLECHTER- POLITIKEN VON RECHTS?

20.05.16 | 14 - 19 Uhr | ALTE MENSA
Wilhelmsplatz 3, Göttingen
Die Veranstaltung beginnt s.t.

GESCHLECHTERPOLITIKEN VON RECHTS?

Gegenwärtig lässt sich beobachten, dass rechtspopulistische Gruppierungen und Parteien verstärkt auf dem Terrain der Aushandlung von Geschlechterverhältnissen agieren. Einerseits werden dezidiert antifeministische Positionen formuliert, die die Propagierung einer ‚natürlichen‘ (heterosexuell-zweigeschlechtlichen) Geschlechterordnung mit einer rassistischen Agenda verbinden. Andererseits (und teils – in widersprüchlicher Weise – gleichzeitig) werden emanzipatorische Geschlechtervorstellungen (wie Gleichberechtigung, sexuelle Selbstbestimmung, etc.) als ‚abendländische‘ Werte behauptet, die es gegen ihre vermeintliche Bedrohung durch Einwanderung zu behaupten gelte. Dies geht einher mit einer externalisierenden Ethnisierung & Kulturalisierung bzw. Rassifizierung von Sexismus. Die enge Verschränkung von Geschlechter- und rassistischen Politiken ist für beide Varianten konstitutiv. Die offensichtliche ‚Attraktivität‘ dieser Verschränkung im rechtspopulistischen/rechtskonservativen Lager ist unserer Einsicht nach nicht zu trennen von diskursiven Verschiebungen auch in der sogenannten ‚Mitte‘ der Gesellschaft: Geschlechterverhältnisse werden zunehmend als Gradmesser für ‚Rück/Fortschrittlichkeit‘ und ‚Zugehörigkeit‘/ ‚Fremdheit‘ eingesetzt. Das Symposium möchte gegenwärtige rechtspopulistischer/rechtskonservative Geschlechterpolitiken in ihrer Verschränkung mit Rassismen ausloten, nach den Zusammenhängen dieses Phänomens mit Verschiebungen in der sogenannten ‚Mitte‘ fragen und herausarbeiten, welche Konsequenzen und möglichen Strategien daraus für eine feministische und antirassistische Politik und Wissenschaft erwachsen können.

14:00 BIS 14:30 UHR
BEGRÜSSUNG SABINE HESS
(Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie, Göttingen)

14:30 BIS 15:30 UHR
ELISABETH TUIDER (Soziologie der Diversität, Kassel):
Diskursive Gemengelage: Antifeminismus, Rassismus
und Homofeindlichkeit im Sprechen über eine ‚Sexual-
pädagogik der Vielfalt‘

15:30 BIS 16:30 UHR
IMKE SCHMINCKE (Soziologie, München):
Geschlechterpolitiken von rechts und feministische
(Anti-)Rassismen von links?

16:30 BIS 17:00 UHR KAFFEEPAUSE

17 - 18 UHR
GABRIELE DIETZE
(Europäische Ethnologie, HU Berlin):
Ethnosexismus

18:00-19:00 UHR
ABSCHLUSSPANEL

Summer School SoSe16
Keynote Halberstamm
Lesung Fries

15.08.16 | 17.30 UHR
HISTORISCHE STERNWART
GERMAN LANNINGHAUSE II

Jack Halberstam
(Los Angeles)

**TRANS*: A QUICK AND QUIRKY
ACCOUNT OF GENDER VARIABILITY
IN THE 21ST CENTURY AND BEYOND**

Chair: **Barbara Scheff**

In the last decade, public discussions of transgenderism have increased exponentially. What was once regarded as an unusual or even unfortunate disorder has become an accepted articulation of gendered embodiment as well as a new site for political activism.

How did a stigmatized identity become so central to US and European articulations of self and other? What fuels the continued fascination with transgender embodiment and how has the recognition of its legitimacy changed current gender protocols in the US? What is the history of gender and how does it sit alongside histories of sexuality, race, ability and health?

This talk will focus on recent representations of the transgender body to think about how and why gender variability has become such a contested site recently for discussions of access, identity, futurity and change itself.



19.08.16 | 19 UHR
ALTE MENSA, WILHELMSPLATZ 3

READING AND TALK WITH
KENNY FRIES AND UTE KALENDER

**THE DIFFERENT BODY
OR DIFFERENT BODIES**

Chair:
Konstanze Hanitzsch

Reading and Conversation
with **Kenny Fries**, author of *"The History of my Shoes and the Evolution of Darwins Theory"*. He will be talking with **Ute Kalender** about adaption, multiple identities and body & memory.

"Fascinating. With incisive passion, Fries argues that the ideas of Darwin and Wallace yield insights into how disability fits into culture. People adapt in order to survive just as species do."
(Wolfe, Washington Blade)



Genderlabor WiSe16/17 Plakat und Flyer



GENDER- LABOR*

Ort: Veranstaltungsraum der Graduiertenschule
für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG),
Friedländer Weg 2, 37085 Göttingen

GESPRÄCH | 27.10.2016 | 18-20 UHR
ELIN HALVORSEN (BERLIN):
„Weibliche Körperbehaarung - ein unsichtbares Tabu?“ Diskussion mit Regisseurin Elin Halvorsen zu ihrem Dokumentarfilmprojekt HAARKLEID

VORTRAG | 10.11.2016 | 16-18 UHR
CARLA SCHRIEVER (OLDENBURG):
„Die Unbetrauerbarkeit des fremden Körpers“

VORTRAG | 01.12.2016 | 16-18 UHR
SVENJA SCHURADE & MIRA LOU BRAUN (GÖTTINGEN):
„It's like a game: They play with our lives.“
Die Balkanroute zwischen Agency, Humanitarismus und Repression

SITUiertes WISSEN - THEORIE, METHODOLOGIE, EMPIRIE: „FORSCHEN IM UND ÜBER DAS NETZ“

VORTRAG 23.01.2017, 18-20 UHR
DR. CHRISTOPH BAREITHER (TÜBINGEN):
„online.feld.forschen“
Ethnografische Analyse durch das Medium Internet

WORKSHOP 24.01.2017, 10-16 UHR
Forschen im/über das Netz
geänderter Ort: Tagungszentrum Sternwarte,
Seminarraum 2, Geismar Landstr. 11,
37083 Göttingen

Um Anmeldung wird gebeten.

weitere Infos: www.uni-goettingen.de/gcg

* „Half of public life is found in laboratories; that is where we have to look for it.“ (Latour)




GENDER- LABOR*

Ort: Veranstaltungsraum der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften
Göttingen (GSGG), Friedländer Weg 2, Göttingen

Gespräch | 27.10.16 | 18-20 h
ELIN HALVORSEN (BERLIN):
„Weibliche Körperbehaarung - ein unsichtbares Tabu?“
Diskussion mit Regisseurin Elin Halvorsen zu ihrem Dokumentarfilmprojekt HAARKLEID

Vortrag | 10.11.16 | 16-18 h
CARLA SCHRIEVER (OLDENBURG):
„Die Unbetrauerbarkeit des fremden Körpers“

Vortrag | 01.12.16 | 16-18 h
SVENJA SCHURADE & MIRA LOU BRAUN (GÖTTINGEN):
„It's like a game: They play with our lives.“
Die Balkanroute zwischen Agency, Humanitarismus und Repression

Vortrag | 12.01.17 | 16-18 h
DR. NITZAN RIMON-ZARFATY (GÖTTINGEN):
„Medical Technologies at the Beginning of Life, the construction of the fetus and the experience of parenthood: Applying Relational Approach to Lay Moralities of Prospective Israeli Parents“

weitere Infos: www.uni-goettingen.de/gcg

* „Half of public life is found in laboratories; that is where we have to look for it.“ (Latour)



GENDER- LABOR*

Ort: Veranstaltungsraum der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften
Göttingen (GSGG), Friedländer Weg 2, Göttingen

Film | 26.01.2017 | 18-21 h
DR. MARION HULVERSCHEIDT (KASSEL):
„Vulva 3.0. - Zwischen Tabu und Tuning“ Dokumentarfilm (2014) mit Diskussion

Vortrag | 09.02.17 | 16-18 h
DR. ANNA MINASYAN (GÖTTINGEN):
„The Impact of Affirmative Action on the Occupational Segregation by Gender in South Africa“

SITUiertes WISSEN - THEORIE, METHODOLOGIE, EMPIRIE: „FORSCHEN IM UND ÜBER DAS NETZ“

Vortrag 23.01.2017, 18-20 h
DR. CHRISTOPH BAREITHER (TÜBINGEN):
online.feld.forschen
Ethnografische Analyse durch das Medium Internet

Workshop 24.01.2017, 10-16 h
Forschen im/über das Netz
geänderter Ort: Tagungszentrum Sternwarte, Seminarraum 2, Geismar Landstr. 11, 37083 Göttingen

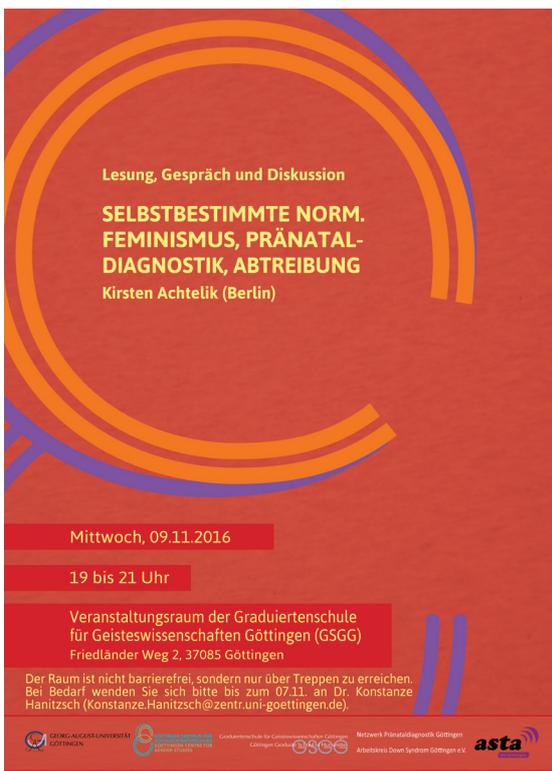
Um Anmeldung wird gebeten.

weitere Infos: www.uni-goettingen.de/gcg

* „Half of public life is found in laboratories; that is where we have to look for it.“ (Latour)



WiSe16/17
Lesung Achtelik



Lesung, Gespräch und Diskussion

**SELBSTBESTIMMTE NORM.
FEMINISMUS, PRÄNATAL-
DIAGNOSTIK, ABTREIBUNG**
Kirsten Achtelik (Berlin)

Mittwoch, 09.11.2016

19 bis 21 Uhr

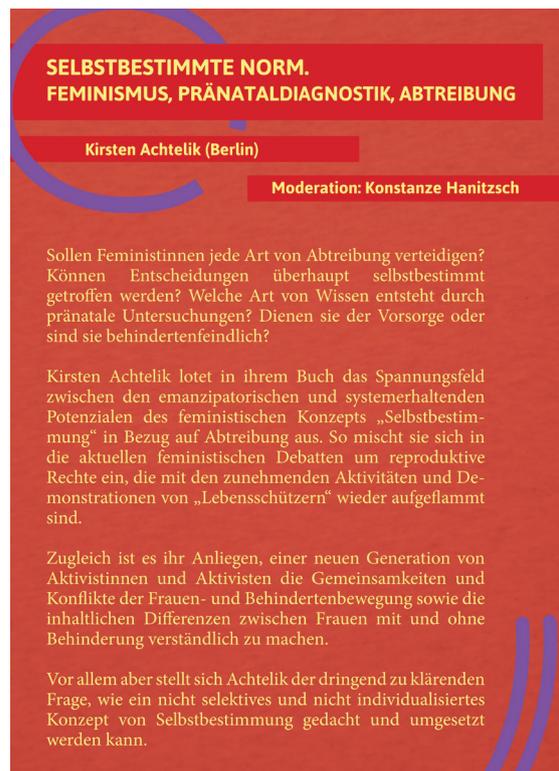
Veranstaltungsraum der Graduiertenschule
für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG)
Friedländer Weg 2, 37085 Göttingen

Der Raum ist nicht barrierefrei, sondern nur über Treppen zu erreichen.
Bei Bedarf wenden Sie sich bitte bis zum 07.11. an Dr. Konstanze
Hanitzsch (Konstanze.Hanitzsch@zentr.uni-goettingen.de).







**SELBSTBESTIMMTE NORM.
FEMINISMUS, PRÄNATALDIAGNOSTIK, ABTREIBUNG**

Kirsten Achtelik (Berlin)

Moderation: Konstanze Hanitzsch

Sollen Feministinnen jede Art von Abtreibung verteidigen?
Können Entscheidungen überhaupt selbstbestimmt
getroffen werden? Welche Art von Wissen entsteht durch
pränatale Untersuchungen? Dienen sie der Vorsorge oder
sind sie behindertenfeindlich?

Kirsten Achtelik lotet in ihrem Buch das Spannungsfeld
zwischen den emanzipatorischen und systemerhaltenden
Potenzialen des feministischen Konzepts „Selbstbestim-
mung“ in Bezug auf Abtreibung aus. So mischt sie sich in
die aktuellen feministischen Debatten um reproduktive
Rechte ein, die mit den zunehmenden Aktivitäten und De-
monstrationen von „Lebensschützern“ wieder aufgeflammt
sind.

Zugleich ist es ihr Anliegen, einer neuen Generation von
Aktivistinnen und Aktivisten die Gemeinsamkeiten und
Konflikte der Frauen- und Behindertenbewegung sowie die
inhaltlichen Differenzen zwischen Frauen mit und ohne
Behinderung verständlich zu machen.

Vor allem aber stellt sich Achtelik der dringend zu klärenden
Frage, wie ein nicht selektives und nicht individualisiertes
Konzept von Selbstbestimmung gedacht und umgesetzt
werden kann.

WiSe16/17

Podiumsdiskussion: Reform des Sexualstrafrechts



GEORG AUGUST UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

**GÖTTINGER CENTRUM FÜR
GESCHLECHTERFORSCHUNG**
GOETTINGEN CENTRE FOR
GENDER STUDIES

PODIUMSDISKUSSION
17.11.2016
17:00 - 19:00 Uhr
Gerichtslabor
Verfügungsgebäude, EG
Platz der Göttinger Sieben 7 (Campus)
37073 Göttingen

Mit der Reform des Sexualstrafrechts im Juli 2016 wurde der Grundsatz „Nein heißt Nein“ im §177 des Strafgesetzbuchs verankert. Ist diese Neuerung ein Durchbruch im Kampf um die sexuelle Selbstbestimmung von Frauen oder gehen die neuen Regelungen noch immer nicht weit genug? Welche Rolle spielten rassistische Vorurteile bei der Umsetzung des Gesetzesentwurfs und die damit einhergehende Verschärfung des Aufenthaltsrechts nach den Übergriffen in der Silvesternacht in Köln? Diese und weitere Fragen stehen im Zentrum der Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. jur. Tatjana Hörmle (Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtsphilosophie und Rechtsvergleichung, Humboldt-Universität zu Berlin), Prof. Dr. Sabine Hess (Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie, Universität Göttingen) und Imke Herlyn (Frauen-Notruf e.V., Beratungs- und Fachzentrum sexuelle und häusliche Gewalt, Göttingen).

Moderation: Prof. Dr. Inge Kroppenberg (Lehrstuhl für Römisches Recht, Bürgerliches Recht und Neuere Privatrechtsgeschichte, Universität Göttingen)

Veranstalterinnen: Gleichstellungsbüro und Göttinger Centrum für Geschlechterforschung der Universität Göttingen

Die Reform des Sexualstrafrechts
Ein Meilenstein für die Selbstbestimmung oder populistischer Schnellschuss?

WiSe16/17
Podiumsdiskussion Max Weber Stiftung

Veranstaltungsreihe

Geisteswissenschaft im Dialog ist ein Diskussionsforum für aktuelle Fragen aus Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft. Ein interdisziplinär besetztes Podium diskutiert im direkten Dialog mit dem Publikum über das, was Wissenschaft und Gesellschaft beschäftigt.

Geisteswissenschaft im Dialog will dem Austausch zwischen den verschiedenen Wissenschaften und zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit eine Plattform bieten.

Geisteswissenschaft im Dialog ist eine Veranstaltungsreihe der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland. Die Max Weber Stiftung ist eine bundesunmittelbare Stiftung des öffentlichen Rechts und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung institutionell gefördert. Schirmherrin der Veranstaltungsreihe ist die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Johanna Wanka.

Veranstaltungsort

Tagungs- und Veranstaltungshaus Alte Mensa
Adam-von-Trott-Saal
Wilhelmplatz 3
37073 Göttingen

Verkehrsbindung

Anreise von Göttingen-Hauptbahnhof:
Busse 41 (Richtung Göttingen Stumpfe Eiche), 42 (Richtung Göttingen Spranger Weg), 50 (Richtung Göttingen-Rohde), 71 (Richtung Göttingen Grete-Henry-Straße) bis Haltestelle Aidenstraße.



**Max Weber
Stiftung**

**Geisteswissenschaft
im Dialog**

**(G)eschlecht konstruiert?
Gender und Identität aus
transregionaler Perspektive**



Mittwoch, 23. November 2016 | 18:00 Uhr
Tagungs- und Veranstaltungshaus Alte Mensa, Göttingen

Weitere Informationen und Anmeldung

Charlotte Jahnz
Geisteswissenschaft im Dialog
Max Weber Stiftung
Rheinlaalee 6
53173 Bonn
Tel: 0228/37786-20
Fax: 0228/37786-19
E-Mail: gid@maxweberstiftung.de
Web: www.geisteswissenschaft-im-dialog.de
Blog: gid.hypotheses.org
Twitter: [#Geisteswissenschaft](https://twitter.com/Geisteswissenschaft)

Bitte melden Sie sich bis zum 16. November 2016 an.

Wir weisen darauf hin, dass die Veranstaltung aufgezeichnet wird. Der Mitschnitt wird als Download auf unserer Homepage angeboten werden. Es ist auch eine Übertragung im Hörfunk vorgesehen.




(G)eschlecht konstruiert?
Gender und Identität aus transregionaler Perspektive

Die Vielfalt der Geschlechter und der öffentliche Umgang mit ihr ist, nicht nur in Deutschland, ein Reizthema. Im gesellschaftlichen Diskurs kommt es immer wieder zu kontroversen Diskussionen. Was gilt als „weiblich“, was als „männlich“ gibt es eine eindeutige Binärität der Geschlechter, die klare Grenzen zwischen Männern und Frauen bestimmt? Welche Rolle kommt naturwissenschaftlichen Erkenntnissen bei der Bestimmung von Mann-Sein und Frau-Sein zu? Welche Bedeutung haben religiöse, symbolische und andere gesellschaftliche Praktiken bei der Schaffung von Geschlechternormen? Unterschiedliche Gesellschaften stellen sich die Frage nach der Rolle, Funktion und Bedeutung von Geschlecht immer wieder aufs Neue. Nicht nur daran zeigt sich die Flexibilität von vermeintlich eindeutigen und unveränderbaren Geschlechternormen.

Es lohnt sich, diese Fragen in unterschiedlichen regionalen Kontexten zu beäugeln. Denn es gibt sowohl Gemeinsamkeiten in den Geschlechterrollenbildern, als auch Unterschiede. Folgende Beispiele öffnen den Horizont für eine transregionale Diskussion: Der Anteil an weiblichen Universitätsprofessoren ist in Ägypten mehr als doppelt so hoch wie in Deutschland. Japan ist zwar die drittgrößte Wirtschaftsmacht weltweit, belegt aber im Gender Gap Report des World Economic Forums Platz 101 hinter Bangladesch, Indonesien und Malaysia.

Welche Bedeutung haben unterschiedliche sexuelle und gesellschaftliche Lebensweisen in Deutschland und in anderen Ländern? Wie werden Männlichkeit und Weiblichkeit konstruiert und wie haben sie sich entwickelt? Welche Auswirkung haben transnationale Entwicklungen auf den Wandel von Geschlechterverhältnissen? Welchen Einfluss haben Religion und Bildung auf den Umgang mit der Geschlechtervielfalt? Welche Geschlechterstereotypen vermitteln uns die Medien? Und wie lässt sich das gesellschaftliche Zusammenleben in Hinblick auf diese Vielfalt gestalten?

Dr. Konstanze Hanitzsch
Geisteswissenschaftliches Zentrum für Geschlechterforschung

Prof. Dr. Hans van Ess
Max Weber Stiftung

Mittwoch, 23. November 2016 | 18:00 Uhr
Tagungs- und Veranstaltungshaus Alte Mensa
Adam-von-Trott-Saal

Programm	
18:00 Uhr	Begrüßung und Podiumsdiskussion
19:30 Uhr	Offene Diskussion mit dem Publikum
20:00 Uhr	Ende der Podiumsdiskussion
Im Anschluss laden wir Sie herzlich zu einem Untrunk und weiteren Gesprächen ein.	
21:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Podium

Prof. Dr. Bettina Dennerlein
Orientalisches Seminar
Universität Zürich

PD Dr. Sabine Grenz
Institut für Diversitätsforschung
Universität Göttingen

Prof. Dr. Barbara Potthast
Historisches Institut
Universität Köln

Dr. Ronald Saladin
Deutsches Institut für Japanstudien Tokyo
der Max Weber Stiftung

Dr. Uta Schirmer
Studienfach Geschlechterforschung
Universität Göttingen

Moderation: **Jessica Staschen**
Freie Journalistin

Linksdossiers zur Veranstaltung
finden Sie auf www.geisteswissenschaft-im-dialog.de

Eine gemeinsame Veranstaltung von Geisteswissenschaft im Dialog und dem Göttinger Centrum für Geschlechterforschung.

Gesprächspartnerinnen und -partner

Prof. Dr. Bettina Dennerlein ist seit März 2009 Professorin für Gender Studies und Geschlechterforschung am Orientalischen Seminar der Universität Zürich. Von 2007 bis 2009 hatte sie die Professur für Kultur und Geschichte der modernen arabischen Welt (Islamwissenschaft) am Asian-Africa-Institut der Universität Hamburg inne. Ihre Forschungsschwerpunkte sind unter anderem die Sozial- und Kulturgeschichte der modernen muslimischen Welt sowie Geschlechterforschung zu Nordafrika und dem Vorderen Orient. Bettina Dennerlein ist Mitglied im Beirat der Orient-Institute Beirut der Max Weber Stiftung.

PD Dr. Sabine Grenz vertritt seit 2015 die Professur für Diversitätsforschung an der Universität Göttingen. Nach dem Studium der Erziehungswissenschaft, Soziologie und Psychologie an der Universität Köln absolvierte sie einen MSc in Gender Studies an der LS London und wurde 2004 in Gender Studies an der Humboldt-Universität Berlin promoviert. In ihrer 2013 veröffentlichten Habilitationsschrift, ebenfalls an der Humboldt-Universität, beschäftigte sie sich mit der Konstruktion von Feminität in von Frauen verfassten Kriegsgeschichten aus dem Zweiten Weltkrieg.

Prof. Dr. Barbara Potthast ist seit 2000 Professorin an der Universität Köln (Ül-Lexikon der Religionen und Lateinamerikanische Abteilung des Historischen Instituts). Seit 2011 ist sie darüber hinaus Lehrerin und Weibungsbeauftragte des Kompetenzzentrums Lateinamerika und seit 2014 Sprecherin der Global South Studies Center Göttingen (GSSC). Ihre Forschungsgebiete sind Familien- und Geschlechtergeschichte, die Sozialgeschichte Lateinamerikas sowie die Geschichte der Fotografie. Regional konzentriert sie sich auf Paraguay und Argentinien sowie die arabische Küste Zentralamerikas. Barbara Potthast ist Stellvertreterin der Vorsitzenden des Stiftungsrates der Max Weber Stiftung.

Dr. Ronald Saladin ist seit August 2016 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Institut für Japanstudien Tokyo der Max Weber Stiftung. Er studierte Japanologie, Soziologie und Germanistik an der Universität Trier. Währenddessen war er 2005 auch Forschungsassistent im interdisziplinären Graduiertenkolleg „Jugend und Differenz“ der DFG und mehrfach Vizepräsident der japanischen Regierung in verschiedenen japanischen Universitäten. 2014 erfolgte seine Promotion im Fach Japanologie zum Thema „Discourse in Macdonalds in Japanese Lifestyle Magazine for Young Men“.

Dr. Uta Schirmer ist seit 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studienfach Geschlechterforschung an der Universität Göttingen. Nach dem Studium der Soziologie an der Universität Frankfurt am Main war sie Promotionsassistentin in im interdisziplinären DFG-Gesundenkolleg „Orientierungen und Geschlechterverhältnisse. Dimensionen von Erfahrung“ und wurde 2009 mit einer Arbeit über „Geschlecht anders gesehen. Die(r)ing-Prozesse, geschlechtliche Subjektivität und Wirklichkeiten“ an der Universität Frankfurt am Main promoviert. Von 2009 bis 2011 war sie Vertretungsprofessorin in am Fachbereich Sozialwesen der Hochschule RheinMain in Wiesbaden.

Jessica Staschen ist ausgebildete Beauftragte und hat als Fernsehautorin für den NDR, das ZDF und die ARD gearbeitet. Sie hat mehrere Jahre am London als Journalistin unter anderem für den NDR, das Schweizer Fernsehen und die britische Tageszeitung The Guardian berichtet und später als Wissenschaftsredakteurin für die ARD gearbeitet. Neben ihrer Tätigkeit in der Öffentlichkeitsarbeit und Forschungsorganisation am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht moderiert sie auch wissenschaftliche Diskussionsrunden.

Diskussionsveranstaltung WiSe16/17 Plakat und Flyer

**GESCHLECHTERVERHÄLTNISSE
IM VERBINDUNGSWESEN**

Politik - Privatheit - Wissenschaft

Diskussionsveranstaltung
4.11.16 | 16:30 Uhr
Alte Mensa / Taberna
Wilhelmsplatz 3, 37073 Göttingen

Referentinnen:
Gesche Gerdes (Göttingen)
Judith Goetz (Graz/Klagenfurt, Celovec)
Alexandra Kurth (Gießen)

Moderation:
Katharina Pühl (Berlin)



**GESCHLECHTERVERHÄLTNISSE
IM VERBINDUNGSWESEN**

Politik - Privatheit - Wissenschaft

Diskussionsveranstaltung
24.11.16 | 16:30 Uhr
Alte Mensa / Taberna
Wilhelmsplatz 3, 37073 Göttingen

Referentinnen:
Gesche Gerdes (Göttingen)
Judith Goetz (Graz/Klagenfurt, Celovec)
Alexandra Kurth (Gießen)

Moderation:
Katharina Pühl (Berlin)



**GESCHLECHTERVERHÄLTNISSE
IM VERBINDUNGSWESEN**

24.11.16 | 16:30 - 19:30 Uhr
Alte Mensa / Taberna

Verbindungen und Burschenschaften haben in vielen alten deutschen und österreichischen Universitätsstädten eine lange Tradition. An der Schnittstelle von Privatheit und Politik angesiedelt, werden diese zum einen als hochpolitisch oder aber als dezidierte Privatangelegenheit gehandelt. Eigen ist ihnen meist, dass sie die Gesellschaft nach ihren Werten mitgestalten wollen. Diese Werte reichen vom europäischen Gemeinschaftsgedanken, über christliche Orientierungen bis hin zu rechts-extremen Vorstellungen.

Die Veranstaltung möchte sich in drei kurzen Vorträgen und einer anschließenden Podiumsdiskussion mit dem Phänomen der Burschenschaften und Damenverbindungen im Kontext der deutschen und österreichischen Universitäten auseinandersetzen. Insbesondere soll hier exemplarisch die Verwobenheit von Politik und Wissenschaft diskutiert werden.

Die Veranstaltung will vor allem folgenden Fragen nachgehen: Welche Rolle spielen in diesem Feld die Geschlechterverhältnisse? Sind sie konstitutiv für die Produktion derartiger politischer und privater Sphären? Welche Rollen, Funktionen und Positionen haben zudem Damenverbindungen inne?

Eine offene Diskussion mit dem Publikum ist uns wichtig.



WiSe16/17

Lesung: Das Leben als Ertrag des Lebens



**DAS LEBEN ALS
ERTRAG DES LEBENS**

Akademische Lebenswege
zwischen Wissen, Distinktion
und Prekarität

07.12.2016

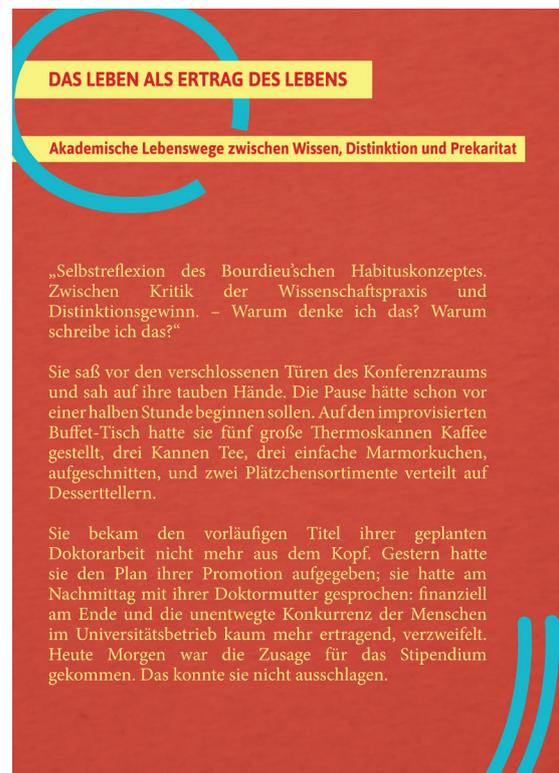
18 bis 20 Uhr

Veranstaltungsraum der Graduiertenschule
für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG)
Friedländer Weg 2, 37085 Göttingen

Der Raum ist nicht barrierefrei, wenden Sie sich bitte an: Konstanze.Hanitzsch@zentr.uni-goettingen.de







DAS LEBEN ALS ERTRAG DES LEBENS

Akademische Lebenswege zwischen Wissen, Distinktion und Prekarität

„Selbstreflexion des Bourdieuschen Habituskonzeptes. Zwischen Kritik der Wissenschaftspraxis und Distinktionsgewinn. – Warum denke ich das? Warum schreibe ich das?“

Sie saß vor den verschlossenen Türen des Konferenzraums und sah auf ihre tauben Hände. Die Pause hätte schon vor einer halben Stunde beginnen sollen. Auf den improvisierten Buffet-Tisch hatte sie fünf große Thermoskannen Kaffee gestellt, drei Kannen Tee, drei einfache Marmorkuchen, aufgeschnitten, und zwei Plätzchensortimente verteilt auf Dessertellern.

Sie bekam den vorläufigen Titel ihrer geplanten Doktorarbeit nicht mehr aus dem Kopf. Gestern hatte sie den Plan ihrer Promotion aufgegeben; sie hatte am Nachmittag mit ihrer Doktormutter gesprochen: finanziell am Ende und die unentwegte Konkurrenz der Menschen im Universitätsbetrieb kaum mehr ertragend, verzweifelt. Heute Morgen war die Zusage für das Stipendium gekommen. Das konnte sie nicht ausschlagen.

WiSe16/17
Symposium

Symposium

**Fertility, phenomenology of
the body, and postcolonial
modernity in India**

*CeMIS Board Room, 2.112 Altbau, Waldweg 26, Göttingen
Friday 9 December 2016, 9am - 12:30pm*

The workshop will discuss the strengths of 'phenomenology' and how it helps to unpack inherited modern dichotomies, including the advantages phenomenology offers over critical, post-structuralist styles of feminism. With a particular focus on questions of fertility in postcolonial India, it will provide a space for students and researchers to reflect on the frameworks that they use to study the body, health, sexuality and/or gender.

- *Kalpana Ram, Macquarie University*: 'Spirit Possession and its Provocation of the Modern: Re-casting Frameworks for Researching Women's Health and Fertility'.
- *Sayani Mitra, University of Göttingen*: 'Affective embodiments: the case of commercial surrogacy in India'.
- *Zaid Al Baset, CSSSC, Kolkata/CeMIS*: Discussant

Texts will be circulated prior to the workshop. Please register by email before December 5 with Dr. Karin Klenke: karin.klenke@cemis.uni-goettingen.de

About the speakers

Kalpana Ram is a senior anthropologist at Macquarie University, Australia. She has worked extensively on themes related to postcolonialism, social movements and modernity in India, with specific reference to the lives of rural women in Tamil Nadu. She has also worked on women's experiences of changing sexual divisions of labour in the context of capitalist transformation, as well as other areas of embodied experience such as maternity, puberty, state programs of health education, and fertility control. She also looks at popular subaltern religion in India, as well as the arts. She draws on a broad range of interdisciplinary debates and bodies of theory, including feminism, postcolonial theory, Marxism, as well as anthropology and philosophy. Dr Ram has recently published the coedited volume *Phenomenology in Anthropology* (2015). Her book *Fertile Disorder: Spirit Possession and its Provocation of the Modern* (2013) – which encompasses the diversity of her research – will form the basis for discussion at the symposium.

Sayani Mitra is a PhD student at the Institute of Medical Ethics and History of Medicine at the University of Göttingen. Under the supervision of Prof. Dr. Silke Schicktanz since October 2013, she has been working on the social and ethical implications of gestational surrogacy practices in India. She was awarded a DAAD scholarship (2013-16) to write her dissertation *The Process of Making of a New Life and its 'End': Ethical and Material Implications of the Practice of Surrogacy in India*. She is an affiliated doctoral student at the Faculty of Social Sciences and the GGG.

Zaid Al Baset is Assistant Professor of Sociology in St. Xavier's College and a PhD student at the CSSSC in Kolkata. He teaches sociological theory and the social anthropology of kinship, family and marriage. His doctoral thesis explores the relationship between gender, the supernatural and the middle-class Muslim every day in the city of Kolkata. Using in-depth interviews and participant observation, he explores gendered forms of piety in Muslim households as well as public places in Kolkata. Zaid is at CeMIS as a visiting DAAD scholar.

Workshop WiSe16/17 vulnerability and pitfalls

Workshop "The Concept of Vulnerability and its Pitfalls in Border Regime & Gender Studies"

Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie - Heinrich-Dörck-Weg 14 - 37073 Göttingen 1.06 Raum 1.601
33.-4.3.2017

The *AC Migration & Gender Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie Göttingen* and the *Research Network Gender and Migration/Lower Saxony* would like to invite you to our workshop "The Concept of Vulnerability and its Pitfalls in Border Regime & Gender Studies" which will take place the 3rd-4th of March at the University of Göttingen. Current discussions about vulnerability took place in the context of human rights and have been approached as a gendered and sexualised concept mostly. Furthermore, in the context of recent politics of "governing migration", vulnerability becomes a central instrument to regulate mobility and to stratify the assignments of rights. Together we want to discuss and analyse recent discourses, discussions and research projects around vulnerability in gender and border regimes.

We are happy to announce that Prof. Dr. Susanne Hofmann and Prof. Dr. Zeynep Kivikim, the two guest professors of the Gender/Migration Network Lower Saxony, agreed to participate and give a keynote to allow us theoretical and empirical insights in their research on gender and border.

The number of participants is limited to 20 persons. There is no workshop fee so that we share the expenses for snacks and drinks. If necessary accommodation can be organized.

If you are interested in participating get in touch with Katharina Braun katharina.braun@uni-goettingen.de or Johanna Hüb jhu@uni-goettingen.de.

The workshop language will be mainly English.



Philosophische Fakultät
Institut für Kulturanthropologie/
Europäische Ethnologie

Program	
Friday 3.3.2017 Room 1.601	Saturday 4.3.2017 Room 1.601
12:00-12:30 Short Introduction	9:30-10:30 Betina Herzig: <i>Debt and Violence: Victimization and Resistance - Livelihood Experiences of Syrian Women Refugees in the Turkish City of Istanbul</i>
12:30-13:00 Lunch of the Participants	10:30-12:00 Discussion Session
13:30-14:30 Keynote I: Guest professor Susanne Hofmann: "Vulnerability revisited: sexuality and affect in migration projects"	12:00-12:30 Lunch Break of the Participants
14:30-15:30 Keynote II: Guest professor Zeynep Kivikim: "Refugee law and vulnerability: 'Vulnerable' refugees and 'vulnerable' borders"	13:00-14:00 Dr. Hüsniye Marziyade: <i>Dismissing vulnerability: The impact session and sources of the vulnerability discourse</i>
16:00-17:30 Discussion Session "Mapping"	14:15-15:15 Open Outlook and Impressions from the different Sessions
17:45-18:45 Dinner of the Participants	15:15-16:15 Closing Session with Prof. Dr. Sabine Hesse, Prof. Dr. Susanne Hofmann and Prof. Dr. Zeynep Kivikim

Prof. Dr. Susanne Hofmann: Vulnerability revisited: sexuality and affect in migration projects

Abstract

In this talk, I will discuss vulnerability in the context of gendered migration and sexual affective economic strategies. The concept of vulnerability has sparked intense debates in academia and encountered much contestation by critical scholars of sex work and migration in particular. I will resort to a critical feminist body of literature on vulnerability that challenges narrow perceptions of victimhood of migrants and recognises sexual affective economic strategies of people on the move. Drawing on empirical research at the US-Mexico border, I will elaborate on migrant sex workers' vulnerability to violence and develop an analysis based on their perceptions of risk and safety and concrete experiences of violence. The talk will draw attention to the dangers of the discursive logic of vulnerability acting as moral justification for invasive forms of control of targeted populations. In particular, my analysis indicates the instrumental use of the framework of vulnerability to legitimise an escalation of punitive measures against poor and migrant populations, a phenomenon that has become known as "militarized humanitarianism" (Betzner, 2010) in the context of efforts to combat human trafficking. Based on an intricate collusion between mainstream feminism and state agendas of border control, arguments to rescue "vulnerable" populations, such as victims of trafficking, have helped approve "carceral politics" (ibid.), negatively affecting the migration projects of people from the Global South and the sexual affective economic strategies that can enable their mobility.

Prof. Dr. Zeynep Kivikim: Refugee law and vulnerability: 'Vulnerable' refugees and 'Vulnerable' borders

Abstract

My aim with this presentation is to discuss how law and politics interact with racialised and gendered vulnerability and the way in which the label of vulnerability is constructed, applied and deployed by refugee law. I propose to critically analyse vulnerability as a category of neoliberal governance and discuss whether it re-inscribes images of inherently powerless women or LGBT refugee victimized by their non-European cultures reminiscent of colonial times.